

Schiffstagebuch 2024

Ratokker III





Schiffstagebuch 2024

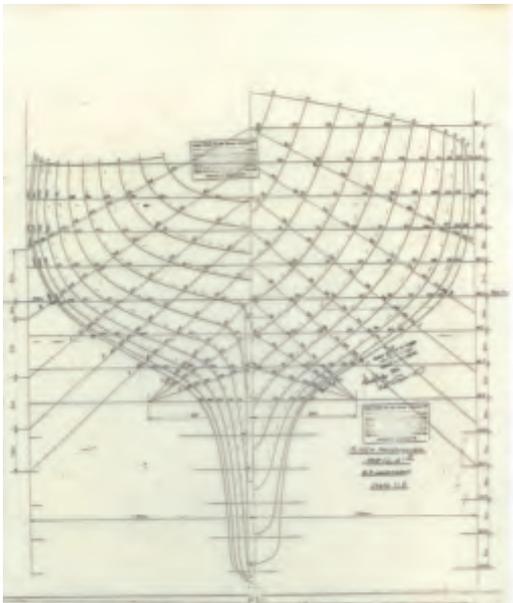
Einleitung

Wie auch schon in den vergangenen Jahren hat Elske nicht so Recht Lust auf die längeren Törns von Deutschland an die schwedische Ostküste – und da will ich natürlich wieder hin – und auch zurück.

Von unserem Freund Uwe hatte ich im letzten Jahr von der Webseite ‚Hand-Gegen-Koje‘ erfahren. Er hatte über diese Seite einen Mitsegler gefunden, der ihn und seine Frau bei der Rückreise aus Schweden unterstützt hat, als sie beide gesundheitlich angeschlagen waren. Also hatte ich schon vor Weihnachten einmal dort gesucht und einen Hamburger gefunden, der nach einem Besuch bei uns im Winterlager jedoch abgesagt hat. Ich habe dann selbst inseriert und eine Reihe von Zuschriften erhalten. Elske und ich machen unabhängig voneinander eine Prioritätenliste und waren uns dabei (altes Ehepaar eben) ziemlich einig. Als Ergebnis davon fuhren wir nach Kröslin zu Volker, um ihn kennenzulernen, denn wenn man 3 Wochen so aufeinander hockt, wie auf „Ratokker“, sollte das schon passen. Außerdem möchte meine mich liebende Ehefrau mich nicht auf einen Ostseetörn mit wildfremden Leuten schicken. Wir verbringen einen total schönen Nachmittag und Abend bei Volker und seiner Frau, sind uns gegenseitig sympathisch und er sagt für den Hintörn zu. Außerdem hatte ich einen Aushang bei uns im Clubhaus gemacht. Dies beschert mir Philipp als zweiten Mitsegler für den Weg von Deutschland nach Schweden, der nach einem gemeinsamen Essen bei uns zu Hause auch zusagt. Wir wollen Pfingsten starten. Elske kommt dann drei Wochen später mit dem Auto nach.

Für den Rückweg Anfang August kann ich Uwe’s Mitsegler – einen Lehrer aus Berlin – und unseren ehemaligen Jugendobmann Sven aus dem SVAOe gewinnen.

Unsere Planung sieht vor, „Ratokker“ am langen Himmelfahrtswochenende entweder nach Kiel-Schilksee oder zumindest nach Rendsburg zu bringen und von dort dann auf Sommertour zu starten.



Ratokker III

12,025 Havskryssare

Konstrukteur Knud H. Reimers

Gebaut 1956 für den Eisenhändler B.P. Lauritzen aus Horsens auf der Werft von Georg Andersen in Horsens als „REILA II“.

Der Name REILA setzt sich aus den Anfangsbuchstaben

REImers, **Lauritzen** und **Andersen** zusammen.

Stapellauf war am Sonnabend, dem 25.8.1956.

Schiffstagebuch 2024



Uhr	Wind m/s	Wetter			Temperatur			Segel	Seemile				
Zeit	Richtg.	Stärke	Symbol	Barom.	Innen	Cockpit	Wasser	Füllg.	Takt		Lagestand	Motor	Segel

- KW4** Wasserpass abgeklebt und 2 x lackiert
Diverse Proppen in Deck und Cockpit erneuert
Cockpit und Aufbau leicht angeschliffen
Scheuerleiste BB achtern und XB achtern repariert
Cockpit und Aufbau lackiert
- KW5** Wasserpass 3. Mal lackiert
Segellast weiss abgeklebt und geschliffen
Wasserpass Tape ab
Stevenschiene montiert
Segellast 2 lackiert
Schanz BB 2x weiss ausgeputzt
Cockpit aussen geschliffen
Cockpit Proppen lackiert
Scheuerleiste BB achtern und XB achtern geschliffen
- KW6** Cockpit Proppen 2 x lackiert
Ladegerät umgebaut
Segellast Tape ab
Elektrik Leitungen etc. bearbeitet
Cockpit aussen lackiert
- KW7** Elektrik Leitungen etc. bearbeitet
Kiel bearbeitet
Vor WC und Salonschott XB geschliffen

- KW8** Kiel bearbeitet
Elektrik Leitungen etc. bearbeitet
- KW9** Kiel bearbeitet
- KW10** Kiel bearbeitet
Relingsstützen poliert
Elektrik Leitungen etc. bearbeitet
Kiel 3 x Primer
Schanz poliert
Farbpass geklebt
Heizung Umschalter eingebaut
Elektrik Leitungen etc. bearbeitet
- KW11** Elektrik Leitungen etc. bearbeitet
Luk Deck XB ausgetauf
Luk Deck XB Latholz neu
- KW12** Elektrik Leitungen etc. bearbeitet
Luk Deck XB eingebaut
Deck frei geräumt
Kiel Schuh installiert
Kiel Antifouling
Luk Deck XB eingebaut
- KW13** Bauteile abgeräumt
Propeller montiert

Motor	von	bis	Zeit	Tagesdistanz
	von	bis	Zeit	Vortrag
			Vortrag	Summe Distanz
			Summe	

4

Uhr	Wind m/s	Wetter			Temperatur			Segel	Seemile				
Zeit	Richtg.	Stärke	Symbol	Barom.	Innen	Cockpit	Wasser	Füllg.	Takt		Lagestand	Motor	Segel

Dienstag 26.3.24

Es gibt ja Wasser! Kabine 11:20.

11:00

11:30 E 3-4 BSC

B

3ad wird abgeleckt
Rafale ist in Wasser
Ordnung 2029

Dienstag 4.4.24

10:00

d

in Wadung verbott



Schiffstagebuch 2024

Dienstag, 26.3.2024 Krantag

Bei wunderschönem Wetter – Sonne, leichter Wind aus Ost und einer Vorhersage von 14° soll es heute ins Wasser gehen.

Elske ist Sonnabend vor einer Woche beim Heruntersteigen von der Leiter – sie hatte den Farbpass am Rumpf noch einmal angedrückt – durch Auslassen der letzten Stufe hintenüber gefallen, hat sich dabei eine Radiusköpfchenfraktur (das ist das obere Ende der Speiche am Ellenbogengelenk) am linken Arm zugezogen und wurde letzte Woche operiert. Damit fehlte natürlich nicht nur die Zeit, die wir gemeinsam in der Notfallaufnahme im UKE verbracht haben, sondern natürlich auch ihre Hilfe in den letzten Tagen, bevor „Ratokker“ ins Wasser kommt.

Aber irgendwie habe ich es geschafft unser Boot so weit fertig zu bekommen, dass es ins Wasser kann.

Schreck dann aber noch einmal am Sonntag. Der Griff ins Regal zur Zinkanode für den Propeller ging ins Leere. Entgegen meiner felsenfesten Überzeugung liegt keine Anode im Regal. Also Freund Werner angerufen. „Kein Problem, hab ich“ war die spontane Antwort. Später am Tag dann der ernüchternde Anruf, dass auch sein Griff ins leere Regal geführt hat. Wat nu? Michael hat noch eine Anode – aber leider eine Nummer zu klein.

Montag früh dann der erlösende Anruf von Werner, dass er in Wedel bei Martin Kähler eine Zinkanode für unseren SPW-Propeller organisiert hat.

Rechtzeitig bin ich im Yachthafen und kann noch Leitern und Gerüst in den Leiterverschlag bringen. Lasse Imbeck hatte sich angeboten, mir als zweiter Mann zu helfen, da Elske mit ihrem Gipsarm natürlich nicht zur Verfügung steht.

Wie eigentlich immer, sind die Hafenmeister schon vor dem eigentlichen Termin vor Ort. Da „Ratokker“ wegen der Reparatur am Kiel deutliche höher im Bock stand, hatte ich auf das Streichen des Unterwasserschiffes unter den Stützen im Winter verzichtet und hole dies jetzt nach, als unser Boot schon in den Gurten hängt.

Zunächst will die Lenzpumpe überhaupt nicht anspringen. Ist nämlich kaum Wasser in der Bilge. Es zahlt sich halt aus, so früh ins Wasser zu gehen.



Da die Westanlage noch nicht freigegeben ist, verholen wir an Schlingel B in der Ostanlage. Ganz schön schwierig, von Bord aus den richtigen Platz zu finden, den uns Hafenmeister Marco genannt hat. Ein freundlicher Segler aber weist uns den Weg und nimmt auch noch unsere Leinen an. Im Laufe des Tages fahre ich zu Kontrollzwecken noch zweimal an Bord – alles gut.

Schiffstagebuch

2024



April 2024

In den folgenden Tagen / Wochen rüsten wir „Ratokker“ so ganz langsam aus und basteln noch an der einen oder anderen kleinen Baustelle. Dabei fällt mir der Großteil der Arbeit zu, da Elske mit ihrem zunächst eingegipsten und dann mit einer Orthese geschützten Arm naturgemäß nicht viel machen kann. Aber wir haben ja noch Zeit.

Für Donnerstag, den 11.4. habe ich den Maststell-Termin eingetragen. Am Montagnachmittag riggen wir den Mast und am Mittwochabend kommen dann die Fallen dran. Aber oh Schreck: die Sorgeleine für das Genuafall fehlt! Also entweder im Herbst vergessen oder aber ein Witzbold brauchte Reihleine. Am Donnerstag früh dann ganz schnell das Fall eingezogen und die Radarantenne montiert. Natürlich ist heute schietiges Wetter. Termin mit Hauke ist um 9:00 Uhr. Um viertel nach neun ist immer noch nichts von ihm zu sehen. Also mal kurz anrufen: „Hast Du keine Lust – ist dir das Wetter zu eklig – oder hast du uns vergessen?“ – „Nee - wir haben am kommenden Montag einen Termin!“ Nun gut, einer von uns beiden hat da wohl was versemgelt.

Nachmittags noch schnell Folien um den Mast gewickelt, damit keiner sich animiert fühlt doch noch etwas abzubauen.

Am Wochenende dann die große Einstau-Aktion von Polstern, Fahrrädern, Segeln und Lebensmitteln. Dabei hilft uns am Sonntag Philipp, mein einer Mitsegler für den Überführungstörn.

Am Montag, den 15.4., früh dann schnell die Folie vom Mast abtüteln und die Radarantenne wieder montiert. Das Maststellen mit Hauke und Kai ist dann wieder völlig problemlos.

Und weiter geht es in den Folgetagen mit etwas Bastelei, weiterem Einstauen, Mast trimmen.

Die Ostertage und das Wochenende 19. – 21. April verbringen wir bei unseren Kindern in Wewelsfleth.

Es erhebt sich jetzt aber für uns die Frage, wie wir denn die Überführung nach Kiel bewerkstelligen sollen. Elske ist jetzt zwar auch die Orthese los aber soll/kann ihren linken Arm noch nicht so recht belasten. Da kommt uns Annett aus Gammelby bei Eckernförde in den Sinn, die ehemalige Lebenspartnerin von unserem Bekannten Karsten. Nach einigen WhatsApp Nachrichten hin und her sagt sie zu, uns zu unterstützen.

Eine Nachfrage bei den Hafenmeistern in Schilksee ergibt die freudige Nachricht, dass „Ratokker“ dort für eine Woche eine Bleibe findet.





Schiffstagebuch

2024

Mittwoch, 8.5.2024 – YH Wedel an Bord

Natürlich ist an den letzten Tagen vor unserer geplanten Abfahrt noch so einiges los. Problem 1: Unsere Schwimmwesten sind noch in der Wartung – kommen aber gerade noch rechtzeitig am Mittwochnachmittag. Problem 2: Unser Großsegel, das Sprayhood und die Kuchenbude sind noch beim Segelmacher. Der wiederum hat zwar das Groß fertig – es musste für unseren neuen Großbaum verändert werden – aber die beiden anderen Teile sind noch in Holland zur Reinigung. Sie kommen am Mittwochvormittag dann endlich in Flensburg an – sind aber ungereinigt. Grrrrrr!!!! Und das mit den besprochenen Änderungen ist auch nichts. Immerhin kommt alles gegen 17:00 Uhr im Yachthafen an.

Elske hatte noch eine Rundreise durch Hamburg und dabei Annett in Elmshorn von der Bahn abgeholt.

Sie staut die Reste und Annett und ich ziehen das Großsegel ein.

Biene und Lars – die mit ihrem Boot schon in Schilksee liegen – kommen auf dem Weg gen Norden im Yachthafen und nehmen unser Auto mit, damit wir am Sonntag wieder gut nach Hause kommen. Sie bringen uns noch zur Batavia, wo das turnusmäßige 14-tägliche Treffen mit unseren Freunden stattfindet. Das letzte Mal für die nächsten fast vier Monate gibt es für mich Maibock vom Fass.

Helga und Muchacho nehmen uns dann wieder mit in den Yachthafen, wo wir nach einem kleinen Absacker an Bord von „Alamak“ in die Kojen fallen.

Niedrigwasser ist am Donnerstag vor der Stör gegen 12:00, so dass wir nicht aus der Koje fallen müssen.



Schiffstagebuch 2024



Donnerstag, 9.5.2024 – YH Wedel -> Wewelsfleth

Die erste Nacht an Bord verläuft ereignislos und wir werden ohne Wecker wach.

Wie uns der Wetterbericht schon vorhergesagt hat, ist heute die Dieselgenau angesagt. Wir motoren die Elbe hinunter und Elske macht für uns alle Frühstück. Dabei scheint die Sonne und wir kommen gut voran. Nahezu bei Tidenwechsel sind wir vor der Stör. Wiedermal lässt der Brückenwärter erst einmal alle Yachten einen Kreis drehen. Was soll das eigentlich?

In Wewelsfleth finden wir einen Platz am äußeren Schlenkel. Nachdem ich mich telefonisch beschwert habe kommt doch noch ein Begrüßungs- und Festmacherkomitee, sprich Siiri und Mogens, angerannt.

Nach kurzem Aufklaren machen wir uns auf den Weg zur Deichreihe 23. Wir verbringen einen schönen Nachmittag und Abend mit leckeren Speisen – nachmittags Rhabarber-Crumble und zum Abendbrot ge-grilltes Fleisch und Würstchen mit Salat und Pellkartoffeln und Getränken im Garten und später in der Diele mit Abschluss an der Feuerschale im hinteren Garten.

Ich helfe bei den Anfangsarbeiten für die neue Terrasse im Vorgarten derweil Elske und Annett sich mit den Enkelkindern beschäftigen.

Die Nacht verläuft wieder ereignislos. Es ist wirklich immer wieder erstaunlich, wie ruhig man hier in Wewelsfleth trotz der Strömung liegt.



Liegeplatzgebühren	
Vom: <u>9.5.</u> bis <u>10.5.</u>	<input type="checkbox"/> bis 7 m Länge 8,00 €
Schiffsname: <u>Rabette</u>	<input type="checkbox"/> bis 8 m Länge 9,00 €
Kapitän: <u>P. Flykamp</u>	<input type="checkbox"/> bis 9 m Länge 10,00 €
Verein: <u>SVWD</u>	<input type="checkbox"/> bis 10 m Länge 11,00 €
Schiffslänge: <u>11,92</u> m	<input type="checkbox"/> bis 11 m Länge 12,00 €
Personenzahl: <u>3</u>	<input checked="" type="checkbox"/> bis 12 m Länge 13,00 €
Lfd. Nr. _____	<input type="checkbox"/> bis 13 m Länge 14,00 €
Unterschrift Hafenmeister _____	Jeder weitere Meter Bootlänge 1,00 € <u>1,00</u> €
	Für Mehrpersonboote ist das 1,5fache der jeweiligen Schlingengebühr zu zahlen.
	Stromkosten: 1,50 €
	täglich Wasserkosten: _____ €
	
	Danke!
	Gemeinde Wewelsfleth
	Gesamt <u>13,00</u> €



Schiffstagebuch 2024

Freitag, 10.5.2024 – Wewelsfleth -> Rendsburg

Ich kaufe beim Nahkauf Brötchen fürs Frühstück. Dann kommen noch fast alle Bewohner der Deichreihe 23 zu einem letzten Klönschnack an Bord, um uns zu verabschieden.



Heute klappt das mit der Brücke 1a. Ohne großartig Gas wegzunehmen können wir durch das Sperrwerk fahren.

Leider ist es heute etwas bewölkt und das wird im Laufe des Tages auch nicht besser. Es liegt ein breites Wolkenband von der Nordsee bis an die Ostseeküste – in Hamburg dagegen scheint die Sonne.

Kurz vor Tidenwechsel sind wir vor den Schleusen in Brunsbüttel und laufen nach einer halben Stunde Wartezeit in die alte Südschleuse als erstes Boot ein. Aufmerksames Beobachten der Schleuse und der auslaufenden Yachten/Schiffe zählt sich halt aus.

Schiffstagebuch 2024



Wie vor einigen Tagen besprochen, nehmen wir wie im letzten Jahr die „Brown Sugar“ mit Finn und seinen beiden Kindern in den Schlepp, wohlwissend wie nervig eine Kanalpassage mit Außenborder ist. Es ist richtig frisch und wir sind froh, dass wir uns alle 10 km abwechseln können.

Schlussendlich ist es doch 18:30 Uhr bis wir beim RVR in Rendsburg in unserer angestammten Ecke fest sind und Elske hatte schon rechtzeitig dafür plädiert, das „Riverside“ zu frequentieren und einen Tisch bestellt. Das von Anett spendierte Essen war ausgesprochen lecker und wir fallen müde in die Kojen.

Sonnabend, 11.5.2024 – Rendsburg -> Kiel Schilksee

Wir hatten mit Familie Möller 9 Uhr Abfahrtszeit verabredet, um noch rechtzeitig in Holtenau zu sein, damit wir beim Schlachter Mogensen Schleusentampen, leckere luftgetrocknete Würste kaufen können. Frischgeduscht (dabei Shampoo und Duschgel glatt beim ersten Duschen vergessen! Gut, dass ich vorsorglich bei Muji weitere kleine Flaschen eingekauft habe) sind wir um 9:03 nach Tanken und mit von Finn gekauften frischen Brötchen „on the road“. Ich war noch schnell bei Edeka Hausschildt und habe frischen Spargel eingekauft.

Auch heute „verfolgt“ uns dieses kleine braune Boot wieder. Bewundernswert, dass Familie Möller mit 2 Erwachsenen und 2 Kindern sogar mehrwöchige Urlaube auf „Brown Sugar“ verbringt.

In Holtenau geht es strammen Schrittes zu Mogensen einen Vorrat an leckeren Schleusentampen kaufen. Der Schleusenmeister lässt uns nicht all zu lange Warten, der Automat will unser Bargeld für die Kanalpassage nicht (dann nicht!) und schon ist das Wasser unter „Ratokker's“ Kiel auf der Förde deutlich grüner. Auf dem Weg nach Schilksee wird weiter motort, denn es ist NE und auch nicht besonders viel. Wir suchen unseren Liegeplatz (Schlengel 3 Nr.449), besuchen nach dem Anlegen erstmal Jens den Hafenermeister, der uns eröffnet, dass wir morgen nochmal verholen müssen, essen ein Eis (im Schatten der Häuser ist es ganz schön frisch) und kaufen die morgens vergessenen Kartoffeln. Anett geht duschen und davor baden (brrrrr 16 Grad Wassertemperatur) während ich im Vorschiff ein wenig Augenpflege betreibe.

Der Spargel ist köstlich, die Erdbeeren zum Nachtschiff nicht minder und die viele Frischluft lässt uns wieder zeitig in den Kojen verschwinden.



Schiffstagebuch 2024



Sonntag, 12.5.2024 – Kiel Schilksee – Hafentag und Probeschlag

Heute morgen ziehen wir die Betten ab und ich füttere die Waschmaschinen im alten Sanitärhaus, denn dort gibt es zwei und so muss ich das Bettzeug nicht mit nach Hause nehmen und kann es heute gleich wieder überziehen. Die Duschpoleten kosten inzwischen 1,50€ pro Stück, also eine Wäsche ganze 9 €!

Nach dem Frühstück im Cockpit machen wir segelklar, denn wir wollen einen Schlag vor der Tür schippern, um zu sehen, ob alles an Ort und Stelle ist. Es hat ganz gut aufgefrischt und Hartmut bindet gleich ein Reff ins Groß, was sich auch mehr als richtig erweist. Beim Ablegen und auf der Backe zeigt sich dann, dass Elske noch nicht ganz intaktes Knie gepaart mit dem lädierten Arm bei 8-10ms noch nicht so ganz segeltauglich sind. Gut, dass Anett ordentlich reißen kann und Elske noch weitere 4 Wochen hat, um wieder zu Kräften zu kommen.

Schiffstagebuch 2024



Uhr Zeit	Wind r/s Richtg. Stärke	Wetter		Temperatur	Segel	Seemilein			
		Simmel	Barom.			Innen	Cockpit	Wasser	Ühring
1 Donnerstag 08.5.24						VN Wedd - Wewelfleth			
08:42	SW 1	1 (c)			10	abgedr.			3061
12:10	W 3-	3c				Wewelfleth Fd			3073 22
2 Freitag 09.5.24						Wewelfleth - Raudbung			
09:37					17				
11:10	W 5G	c (w)				von der Südkun			
11:42	W 4S	ch				alle w. lene sind fast			
12:50	W 1S	c				Raudbung RWZ Fd			3123 50
3 Samstag 11.5.24						Raudbung - Schilkeep			
09:15	E 1	3c				von Tanker abgedr.			
12:30	WE 3-	3 (c)				von Holtenau abgedr.			
13:55	E 2	3 (w)				Neue Blauwe Sed tend			
16:00	E 3	3 (c)				ausgelassen			
						Schilkeep Fd			3148 25
Motor von 10:20 bis 10:40						Zeit 17,8			Tageseintrag 97
Motor von 16:00 bis 16:15						Zeit			Wutrag
Vortrac						Summe Distanz 97			
Summe						17,8			

Regatta-Veren Vereinigung von 1888 v. B.
11.05.24

Wewelfleth 22-

REGATTA-VEREIN RENDSBURG 18277
Am Elsdorf 11
24766 Rendsburg
Telefon (04331) 33961
www.regatta-veren-rendsburg.de

Stichtag: 11.05.24

bezahlte Nr. 1 Tage 18, - 3, - 1/21, -

Datum: 11.05.24

Unterschrift: [Signature]

E 1888

Sie erhalten Sie, bei Vorlegung der Verleger des Halbeschlüssels bzw. wenn der Besitzer des Platzes Anspruch auf seinen Liegeplatz hat, eine Vernehmung stattfinden muss.

In gültigen Liegeplatzgebühren entnehmen Sie bitte unserer Gebührensatzung (die Ausschlag).

Rechen

REGATTA-VEREIN RENDSBURG
Am Elsdorf 11
24766 RENDSBURG
Telefon (04331) 33961
www.regatta-veren-rendsburg.de

Bezahlung: 11,92

Summe: 11,92

Bezahlung: 18, - 3, - 1/21, -

Summe: 18, - 3, - 1/21, -

Bezahlung: 11,92

Summe: 11,92

Bezahlung: 11,92

Summe: 11,92



Schiffstagebuch 2024



Schiffstagebuch

2024



Zurück im Hafen räume ich die Bettwäsche in den Trockner. Eine Maschine hat nicht ordentlich geschleudert und Hafenmeister Jens erstattet 4 Chips. Wir klaren auf und putzen, denn am Mittwoch kommt Makler Kai Mares um „Ratokker“ zu fotografieren. Schon in Wewelsfleth hatten wir bemerkt, dass das Kletje vom Groß nicht an Bord ist. Muss wohl zu Hause im Wohnzimmer rumstehen denn ich weiß, dass wir es zu Reinigungszwecken mit zu Hause hatten und ich es zusammengelegt habe.

Bine und Lasse bringen noch den Autoschlüssel und wir fahren Anett zurück nach Gammelby.

Es war ein richtig schönes Wochenende mit ihr!!! Und der Kommentar unserer Kinder: „Die ist ja total unkompliziert. Die darf gerne mal wiederkommen.“

In Wedel frequentieren wir Aytac mit dem üblichen Nr. 59 (Kleiner Dönerteller) und Nr. 71 (Meviana Köfte = 3 Häckbällchen mit Hirtenkäse) und 2 Efes und dann geht es mit Frischluftschok und glühenden Gesichtern ins Bett.

Wir stellen beide am Montagmorgen fest, dass wir an Bord besser geschlafen haben.

Leider ist das Kletje weder im Wohnzimmer noch in der Segelkoje. Wir haben keine Idee.

(Im Dezember 2024 räume ich nochmal die Schubladen meines im Winter 2022/23 neu angeschafften Bettes aus, weil Hartmut eine Lampe über meinem Bett montieren will. Und was liegt da in der Schublade? In einem Bündel unser Kletje!!! Lag wohl im Frühjahr mal irgendwo im Weg und wurde dort weggestaut. Hatten wir beide aber nicht mehr auf dem Schirm. Wie sagt man so schön, „findet sich alles wieder an“.)

Tage	Wind m/s		Wetter		Temperatur			Segel	Seemeilen		
	Richtig	Stärke	Symbol	Barom.	innen	Cockpit	Wasser		Logstand	Motor	Segel
4	Sunday		25.24					SBilken			
1240	ENE	7-8	b	1072	16			zur Polarküste angefahren. kein Kletje	348		
1155	ENE	8-9	b	1072	16			Segel caught kein Kletje Segel verloren, unter Decke für	3156	8	

Mittwoch, 15.5.2024 – Kiel Schilksee

Wir haben uns vor einigen Wochen nach reiflicher Überlegung entschlossen, „Ratokker“ zu verkaufen. Auch wir werden halt nicht jünger und es ist absehbar, dass wir den körperlichen Anforderungen der Segelei irgendwann in den nächsten Jahren nicht mehr gewachsen sein werden. Elske kann sich nach ihren Knieoperationen schon jetzt nicht mehr so unbeschwert an Bord bewegen wie früher.

Andererseits wollen wir die mehrmonatigen Reisen im Sommer nicht aufgeben und uns nach erfolgtem Verkauf unseres Bootes dann ein Motorboot zulegen.

Aber zunächst muss natürlich ein Verkauf stattfinden. Das wollen wir alles über einen Makler abwickeln. Mit Kai Mares aus Kiel haben wir in den vergangenen Wochen schon das vertragliche geregelt und ihn umfassend mit Informationen und Bilder versorgt.



Schiffstagebuch 2024

Heute Nachmittag kommt er nun zu einer persönlichen Besichtigung und um noch zusätzliche Fotos zu machen. Es wird ein sehr angenehmes Gespräch an Bord. Außerdem müssen wir unser altes, von Elske in den beiden letzten Tagen verlängertes Kletje anpassen. Passt soweit gut, nur die Länge muss noch final genäht werden. Natürlich haben wir auch schon weitere Dinge für die Sommertour mit nach Kiel genommen, damit wir am Sonnabend nicht mehr so viel mitnehmen müssen. Auf dem Rückweg machen wir Halt in Neumünster und bummeln einmal durch das McArthurGlen Designer Outlet, kaufen tatsächlich etwas und das Abendbrot gibt es bei Five Guys.

Neumünster, 19.05.2024 / 19:00
 19.05.2024
 Aufgebot Nr. 11.05.2024

Netto	199,00
Umsatz	238,80
Umsatzsteuer	39,80
Gesamt	278,60

In bar bezahlt: 278,60 €
 Barauszahlung: 278,60 €

Es werden die hier angegebenen
 Leistungen erbracht.

Sportplatz 4141 0000
 1071-Center-Platz
 24102 Kiel, Südküstenparkweg 3
 +49 431 240440
 www.kirchner-mares.de

19.05.24

AMBIEN DATUM

SCHIFFSNAME

KIRCHNER & MARES
 International Yacht Brokerage







12m Mahagoni
klassische Segelyacht

Baujahr 1956



kirchner-mares.com


Schiffstagebuch

2024



Sonnabend, 18.5.2024 – Kiel Schilksee – Hafentag

So – heute ist Anreise. Nach den restlichen Arbeiten zu Hause, Einkauf auf dem Markt, nochmal WELAU-Passage wird das Auto gestaut und wir fahren nach Rissen um Philipp abzuholen.

Dann geht es mit einem Abstecher im SVAOe weiter zum Bahnhof Altona, wo Volker nach Fahrt aus Kröslin mit dem Bus und der S-Bahn ankommt.

Bei mäßigem Verkehr geht es zügig nach Kiel-Schilksee. Hier ist wie an jedem Wochenende Parkkontrolle aber wir können nach Hinterlegung einer Kautions zum Ausladen auf das Hafenvorfeld fahren.

Während wir Männer mit dem Einstauen beginnen, bringt Elske das Auto auf den Parkplatz. Zurück an Bord staut sie mit Philipp und Volker die Lebensmittel ein, damit beide wissen, wo die Sachen sind.

Danach Verabschiedung und ich mache mit den Beiden eine erste Einweisung in „Ratokker“.

Zum Abendbrot habe ich uns zu 19 Uhr einen Tisch im El Mövenschiss reserviert. Das Essen kommt schnell und ist schmackhaft. Philipp isst Labskaus, Volker Pasta und ich Sauerfleisch. Dazu gibt helles Bier. Zurück an Bord gibt es noch einen Absacker bevor es in die Kojen geht. Morgen soll es losgehen.



Sonntag, 19.5.2024 – Kiel Schilksee –> Marstal

Und woher kommt der Wind heute? Richtig – aus östlichen Richtungen. Da wollen wir aber hin! Das hält uns aber nicht davon ab, in Ruhe zu frühstücken und seeklar zu machen. Nur mit dem Segeln ist das halt nix. Zu wenig Wind und das dann auch noch von vorn.

Unter Berücksichtigung der Vorhersagen für die nächsten Tage lautet unser Ziel für heute Marstal. Dann soll es weiter durch den Langelandsbelt gen Norden und um Langeland herum ins Smålands Fahrwasser gehen.

Die Überfahrt nach Dänemark ist erwartungsgemäß ohne besondere Vorkommnisse.

In Marstal finden wir einen Platz am letzten Steg im Wind und schönem Blick über die Bucht mit Sonne am Abend im Cockpit.



Schiffstagebuch 2024

Auf der Landzunge sind bei dem verheerenden Sturm in letzten Oktober ja bis auf ein Steinhaus alle schönen Badehäuser zerstört worden. Das Steinhaus aber ist scheinbar abgerissen worden und einige neue bunte Badehäuser sind entstanden.

Wir laufen einmal durch den Hafen in den Ort, statten Brugsen einen obligatorischen Besuch ab und gönnen uns am Imbiss davor ein HotDog.

Zum Abendbrot gibt es das von Else vorgekochte Gulasch mit Nudeln.



Montag, 20.5.2024 – Marstal -> Lohals

Mein morgentlicher Weg führt mich zum Brugsen zwecks Einkauf von Brot und Abendessen.

Wir frühstücken bei sommerlichem Wetter natürlich im Cockpit.

Unser heutiger Plan sieht vor, im Langelandsbelt nach Norden auf Backbordbug zu segeln und dann um die Ecke herum auf dem anderen Bug nach Omö.

Zunächst aber geht es zum Tanken und dann motorenderweise (weil gegen den Wind) durch die Rinne nordwärts an Rudköbing vorbei. Am Ende des Fahrwassers setzen wir Segel. Mist, die Reffleine für das zweite Reff ist zu kurz! Also aus dem Segel ausscheren und an der Baumnock festknoten.

Am Wind geht es zügig gen Norden. Zwischenzeitlich brist es ganz gut auf. Wie mag das in Luv von Langeland aussehen? Also fällt die Entscheidung, den heutigen Törn in Lohals zu beenden.

Wir bekommen einen Platz im alten Hafen zwischen den Pfählen.

Schiffstagebuch

2024



Viel los ist hier nicht, aber die Sanitäreanlagen sind sehr ordentlich.

Wir tauschen die von Seldén gelieferten Reffleinen gegen unsere „alten“ Marlow-Reffleinen aus. Allerdings sind die eine Idee dicker als die Seldén-Leinen und laufen nicht so gut. Da muss Elske dann noch Ersatz mitbringen.

Nett am Hafen ist auch, dass es kostenlose Fahrräder gibt, die sich in einem guten Zustand befinden. Dies nutze ich, um zum 1,2 km entfernten Brugsen zu fahre. Wie war das noch gleich – Dänemark ist ein plattes Land?

Im Jahr 1630 wurde Lohals zum legalen Umschlagplatz für Waren und Personen erklärt. Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse aus dem Hinterland wurden mit Pferdefuhrwerken auf das Wasser gebracht, wo sie auf einen Flachbodenkahn verladen wurden, der zu Jachten und Deckbooten gerudert wurde, die die Waren zu den nächstgelegenen Großstädten und nach Deutschland transportierten, von wo sie Teer, Salz und andere Waren zurückbrachten.

Während der Napoleonischen Kriege wurde in Lohals ab 1807 eine Kanonenbootstation eingerichtet. Nach dem Ende des Krieges im Jahr 1814 ließen sich einige der Soldaten in der Gegend nieder, und es entstand eine neue Schicht von Seeleuten und Bauern.

Die Reste der Brücken des Kanonenboothafens konnten auch nach Kriegsende noch genutzt werden. Der Hafen verfiel allmählich, und 1860 gründeten die Schiffer und Händler eine Aktiengesellschaft mit dem Ziel, einen besseren Hafen zu bauen. Im Jahr 1863 wurde der neue Hafen von Lohals mit einer Schiffsbrücke und einem Pier im Norden eingeweiht. Bis Anfang 1900 hatte sich die Stadt zu einem kleinen Hafenstädtchen mit Straßen, Geschäften, einer Telegrafien- und Telefonstation, einem Badehotel, Gasthäusern, Geschäften, Fischern, Handwerkern, Schiffsbauern und einem Missionshaus entwickelt.

Die wohlhabenden Touristen kamen mit der Eisenbahn nach Korsør, von wo aus 1898 eine Fährverbindung nach Lohals eingerichtet wurde.

Um 1914 gab es in Lohals etwa 15 Schiffe und viele Berufsfischer. In der Zwischenkriegszeit wurden viele Ferienhäuser gebaut. Im Jahr 1930 gab es 57 ansässige Fischerboote, und die Schoner der Stadt erzielten gute Gewinne, indem sie im Inland fuhren und einige Abstecher nach Deutschland und Schweden machten. Das letzte Frachtschiff von Lohal wurde 1972 verkauft.

Während des 2. Weltkriegs wurde die Entwicklung der Stadt dadurch behindert, dass der Große Belt vermint war und die Urlauber durch Unterkünfte für deutsche Soldaten ersetzt wurden.

Die Fährverbindung Lohals-Korsør wurde Ende 1998 stillgelegt.





Schiffstagebuch 2024

Die Geschichte des Fährhafens

Von 1851 bis 1998 gab es eine Fährverbindung von Lohals nach Korsør. Von 1851 bis 1862 wurden die Reisenden auf die Fähre gerudert, die zwischen Korsør und Rudkøbing verkehrte. Im Jahr 1898 übernahm die SFDS die Strecke Korsør-Lohals, und ab 1929 wurde die Autofähre S/S Tranekær II eingesetzt. Die Strecke wurde am 10. April 1940 eingestellt und am 1. Juli 1947 wiedereröffnet. Ab 1955 verkehrte die S/S Mjølnier zweimal täglich im Doppelverkehr. Ab 1970 verkehrt die neu gebaute M/F „Lohals“ zwischen Korsør und Lohals, und die Strecke wird zu einer Alternative zur Überquerung des Großen Belts. 1979 kommt die M/S Langelandsbælt zum Einsatz, und 1982 fährt die M/F Spodsbjerg fünfmal täglich mit zwei Fahrten. Von 1992 bis 1994 betreibt die Dannebrog Rederi die Strecke mit der M/F Lundenborg. 1996 wird die Strecke von der DSB Rederi wieder aufgenommen, die die ehemalige Fähre in M/F Tranekær III umbenennt, und die Fährstrecke Lohals-Korsør wird Ende 1998 nach einem turbulenten Leben seit 1991 endgültig eingestellt. Die Passagierlinie Lohals-Lundeborg wurde im Frühjahr 1928 mit einem umgebauten Fischkutter eingerichtet, der 40 Passagiere beförderte. In den rund zwei Jahren, in denen der Kutter in Betrieb war, gab es während der Saison täglich 4-5 Fahrten nach Lohals und zurück. In den Jahren 1931-32 wurde die Strecke von der M/S „Ivan“ befahren. 1932 wurde die M/F „Lundeborg“ eingesetzt, die 10 Autos beförderte und eine Überfahrtszeit von 40 Minuten hatte. Die Fähre stellte ihren Betrieb im Winter 1964/65 ein, fuhr aber ab Juni 1965 wieder im Sommerbetrieb bis 1969.

(Aus Wikipedia, übersetzt mit DeepL.com.)

Zum Abendbrot gibt es Ratatouille mit auf der Haut gebratenem Lachs.

Uhr Zeit	Wind m/s		Wetter		Temperatur		Segel Fahrt	Seemanns		
	Richtung	Stärke	Sichtbar	Barwert	innen	Decken		Wasser	Luft	Wasser
5 Freitag, Sønderbo - B.S. 24										
6 Sønderbo, B.S. 24										
10:15	NE	2-3	bc	1011	18	17	AP	abgeleert		3156
16:00	NE	5	bc	1008	26	22.7	19	Planke	Fahrt	3106 30
7 Planke										
04:40	NE	3-4	b(f)	1008	25		AP	Ein- und auswert		3106
10:20	NE	3-4	b(f)					abgeleert		
12:00	NE	6	b(f)					RS	Planke, Planke, Lohals, Sønderbo	3196 10
15:00	NE	8	b(f)					Vom Hafen na Lohals Sønderbo unter		3200 14
Tagesbilanz										
Ablasse	von	10:16	2	bis	10:54	Zeit	7:6			
	von			bis		Zeit				
						Viertag	18.2			
						Samstag	21.2			
								Tagesbilanz	60	14
								Vortrag	97	8
								Samme Distanz	7	22

Schiffstagebuch 2024



Dienstag, 21.5.2024 – Lohals -> Nyborg

Schon um kurz nach sieben beginnt für mich ein hektischer Vormittag. Im Büro ist das Internet komplett ausgefallen – der Router gibt keinen Mucks mehr von sich. Bis alles gegen 11:30 wieder läuft (Addix hat einen Mitarbeiter mit einem neuen Router von Kiel nach Hamburg geschickt), habe ich 26 (!!!) Telefonate geführt.

Da der örtliche Bäcker montags und dienstags geschlossen hat, macht sich Philipp mit einem Fahrrad auf den Weg zum Brugsen. Frische Brötchen oder Brot aber Fehlanzeige. Nur „Fertigbrötchen“. Na ja, wir hätten auch backen können.

Der Wetterbericht für das Smålandsfahrvasser spricht von 10-12m/s, in Böen bis 17m/s – alles aus Ost bis Südost. Also für uns voll gegenan. Daraus folgen eigentlich zwei Hafentage. Erst am Donnerstag soll sich das ändern.

Da Lohals aber nun wirklich kein aufregender Ort ist, segeln wir faul nur mit der Genua raumschots nordwärts nach Nyborg, wo wir uns im eigentlichen Yachthafen einen Platz aussuchen können. Der wird von uns auch morgen nicht verlassen werden.

Wir machen einen Walk durch die Town und essen am Hafengebiss Hotdog/Burger/Pommes und genehmigen uns ein Bier. Zum Abendbrot gibt es das restliche Gulasch und Tomatensalat.





Schiffstagebuch 2024

Mittwoch, 22.5.2024 – Nyborg - Hafentag

Da wir ja wussten, dass dies heute ein Hafentag wird, schlafen wir recht lange (bis nach 9:00 Uhr!). Unter der gestern schon gebauten Kuchenbude gibt es mit frischen Brötchen vom Brugsen ein ausgiebiges Frühstück.

Ich verbringe den Nachmittag mit Arbeiten am PC und schreiben dieses Tagebuches. Außerdem fange ich an, die Beiträge nebst Fotos für unsere Homepage hochzuladen.

Volker macht einen ausgiebigen Spaziergang in die Stadt mit Besuch des Rathaus-Museums. Philipp geht dagegen auf die Wanderschaft und läuft bis fast an die Brücke und an den Leuchtturm am Großen Belt. Dort bläst es wirklich recht heftig.

Zum Abendbrot essen Volker und ich Hähnchenbrustspieße mit Maiskolben – Philipp begnügt sich bei seiner späteren Rückkehr mit Hafenflocken und Joghurt.

Morgen früh soll es dann aber wirklich gen Osten weiter gehen.

Donnerstag, 23.5.2024 – Nyborg -> Kalvehave

Heute haben wir uns tatsächlich mal den Wecker gestellt. Erst ein Besuch in den sanitären Anlagen bevor ich zwecks Brötchenkauf zu Brugsen laufe.

Zwischenzeitlich haben Philipp und Volker Kaffee und Tee gekocht, so dass es gleich losgehen kann. Frühstück erfolgt motorenderweise unterwegs.

Die Wetteraussichten für heute sind erst einmal nicht so prickelnd. Erst einmal wenig Wind dafür aber viel Regen, der auch einsetzt, als wir aus der Bucht von Nyborg heraus sind. Außerdem ist die Sicht echt bescheiden, so dass wir zum einen die Positionslaternen einschalten und auch das Radar hochfahren und benutzen. Man sieht darauf auch sehr gut die Regenfladen.



Schiffstagebuch 2024



Nachdem wir im Smålandsfahrwasser sind lässt der Regen nach und von Westen wird es langsam heller. Der Seglerspruch „da hinten wird’s schon heller“ stimmt tatsächlich einmal. Vor der Brückenbaustelle reißt die Bewölkung dann endgültig auf und die Sonne lässt sich blicken. Auch der Wind kommt jetzt aus West und nimmt segelfähig zu. Aber dann ist da ja die neue Brückenbaustelle. Da hat sich seit dem letzten Jahr naturgemäß einiges getan. Vor allem ist das Fahrwasser jetzt ein völlig anderes. Genau genommen gibt es zwei Fahrwasser, die durch die im Bau befindlichen Brückenpfeiler hindurchführen. Ganz schön verwirrend, zumal die Darstellungen der Seekarte – NV Papier und App bzw. elektronische Garmin-Karte (alles aktuell aus diesem Frühjahr) die tatsächlichen Gegebenheiten nicht widerspiegeln bzw. insoweit unverständlich, als dass sich genau inmitten des Fahrwassers ein noch im Bau befindlichen Brückenpfeiler steht.





Schiffstagebuch 2024

Eigentlich wollten wir ja nach Vordingborg. Andererseits scheint ja mittlerweile die Sonne und wir haben achterlichen Wind. Da wir morgen ja wieder noch eine lange Strecke nach Schweden vor uns haben schenken wir uns den Weg hinein nach Vordingborg und segeln faul nur unter Genua nach Kalvehave, wo wir zunächst tanken und uns dann in einen Liegeplatz hineinbaggern. Wehe der Wasserstand ändert sich über Nacht nach unten!

Unser Landgang führt uns zum örtlichen Kaufmann, wo wir unseren Biervorrat auffüllen. Zum Abendbrot gibt es Pellkartoffeln mit Matjes bzw. Spiegeleiern.

Uhrzeit	Wind m/s	Wetter	Temperatur			Segel	Tide	Sonnendati				
			Richtung	Stärke	Symbol			Barom.	Innen	Cockpit	Wasser	Sicht
<p>8 Dienstag 21.5.24 Lohals - Nyborg</p>												
12:40	EE	GT 6				17	G	abgehrt. Vom Hofe Gewe ausgeht		3210		
15:10	SE	5/6				19		im Hofe von Nyborg Gewe ausgeht über Tidenford		3222		12
<p>9 Mittwoch 22.5.24 Nyborg Hofabzug</p>												
<p>Sonne - Wolke - Ostliche Winde zu Liegeplatz um wäpfs etc das auch um die Tidderby beweid. In große Bote weit oben ganz ordentlich.</p>												
<p>10 Donnerstag 23.5.24 Nyborg - Kalvehave</p>												
08:20	SE	1-2	0	1009	19	15	18	abgehrt Gewen ausgeht		3221		49
16:00	W	GT 5	(1)					Tide - ab Wen Hofe von Kalvehave Segel abgezogen über Tiden zu Tiden und dann weiter		3277		61
18:00	W	6	6									
<p>Motort von 10519 auf 10636 Zeit 0:8 von 01 Zeit 25.9 Vortrag 25.9 Sonne 33.6</p>												
								<p>Tagendatum 49 6 Vertrag 07 22 Gesamte Distanz 188 08</p>				

Nyborg Marina
From this label valid on your vessel

From: 21.05.24
At: 15:25

To: 22.05.24
At: 12:00

Site: 11-15 in
Nyborg Marina

From this label valid on your vessel

From: 22.05.24
At: 22:27

To: 23.05.24
At: 12:00

Site: 11-15 in

KHH
24B

Nyborg Marina
Nyborg Marina
Køgevej 10
DK-4600 Nyborg
Tlf: +45 70 20 20 20
E: info@nyborgmarina.dk
www.nyborgmarina.dk

Schiffstagebuch

2024



Freitag, 24.5.2024 – Kalvehave -> Ystad

Und wieder klingelt der Wecker. Die noch warmen Brötchen müssen warten, sie sollen erst unterwegs verpeist werden. Bei Sonne und fast keinem Wind motoren wir in den Bögestrom.

Unterwegs gibt es Frühstück – erst Spiegeleier und dann die frischen Brötchen.

In der tollen App Sejlsikkert wird vor Flachstellen von 2 m in der Enge bei Sandhage (hier haben wir letztes Jahr Grundberührung gehabt) und in der Baggerrinne am Ende gewarnt. Daher nehmen wir in der ersten Enge die Fahrt weg und passieren die Engstelle ohne Probleme. In der Baggerrinne aber erwischt es uns dann doch und wir laufen ganz sanft auf. Mit AK rückwärts kommen wir wieder frei. Ist tatsächlich an einigen Stellen flacher als sonst.



Der Wind findet heute Vormittag überhaupt nicht statt. Die Ostsee ist wie eine bleierne Fläche.

Der Dampferverkehr hält sich auch in Grenzen und wir müssen beim Queren des Dampfertracks keine Ausweichmanöver fahren.

Dafür sehen wir unterwegs zwei Robben.

Als Zwischenziel habe ich mir Smygehamn ausgeguckt, um in der dortigen Fischräucherei WarmRökt Lax zu kaufen.

Am frühen Nachmittag frischt der Wind aus westlichen Richtungen auf und wir setzen zusätzlich erst die Genua und dann den Gennaker.

Laut den Informationen des NV-Verlages soll Smygehamn noch gesperrt sein, was aber nicht der Fall ist. Die Suche im Internet führt dann auch zur Information des schwedischen Sjöfartsverket, dass die Sperre im April aufgehoben wurde.

Hier ist unser Besuch beim Fischhöker erfolgreich und wir gehen auch noch einmal zum südlichsten Punkt Schwedens.

Dann schippern wir aber doch noch weiter und bekommen in Ystad einen Platz an einem Ausleger.

Zum Abendbrot gibt es den Warmrökt Lax mit Pellkartoffeln.



Schiffstagebuch 2024



Schiffstagebuch 2024



Sonnabend, 25.5.2024 – Ystad - Hafentag

Volker besorgt heute Brötchen beim Bäcker und es gibt Frühstück im Cockpit.

Danach beginnt die Shopping- / Besichtigungstour in Ystad. Als erstes natürlich der Schiffsausrüster am Hafen, dann die Kirche und danach gönnen wir uns auf dem Marktplatz beim Espresso House einen Cappuccino mit Kanelbullar.





Schiffstagebuch 2024



Wir bummeln weiter durch die Einkaufsstraße, von deren Ende Philipp und ich zu WILLY:S zum Großeinkauf fahren.

Zurück an Bord beginne ich mit einer Tankarie. Das Hafenmeisterbüro ist nämlich weder besetzt noch gibt einen Hinweis auf Öffnungszeiten. Im Internet werden diese für 2023(!) angezeigt. Aber wir brauchen zum Tanken nunmal den Hafenmeister.

Also Kanister raus und umfüllen. Dann mit den Fahrrädern – Philipp und ich – zur Tankstelle und 15 Liter Diesel holen. Der Tank ist jetzt fast voll. Aber mit leeren Kanistern weiterfahren? Nee – keine gute Seemannschaft. Also noch einmal zur Tanke. Dieses Mal noch mit einem Abstecher zu ICA zwecks Kauf von Chips, die wir bei WILLY:S vergessen hatten.

Ansonsten verläuft der restliche Nachmittag völlig ruhig. Zum Abendbrot gibt es Bratkartoffeln, Salat und Spiegeleier.



Schiffstagebuch 2024



Uhr Zeit	Wind m/s		Wasser		Temperatur			Segel föhrig	Seemeilen	
	Richtung	Stärke	Symbol	Barwert	innen	Decken	Wasser		Layland	Motor Segel

11 Freitag 25.5.24									Kahlsau - Ystad	
0800	W	2	5(0)	1000	20			17	abgeh	3270
1355	NW	3	5(0)						Genau ausgeht	3312
1530	W	5-4	4(0)						Genau eingedr. Gerade geht	3328
1610	N	3	3(0)						Gerade geht	
1635	W	3	2(0)						Langsam vor	
1655	N	3	4(0)						ausgeplant	
1940	SE	2-3	4(0)						Ystad vor	3334 57

12 Samstag 25.5.24									Ystad Hafslas	
Sonntag - warm - östliche Winde 3-5										

Motor von 1058 bis 1075,3 Zeit 11,7
 von 04 Zeit
 Vortrag 33,6
 Summe 45,3

Tagstakt 57
 Vortrag 188 28
 Summe Distanz 245 28

LÖ-1
21-1

SÖ-1
21-1

... ..



Schiffstagebuch 2024

Sonntag, 26.5.2024 – Ystad -> Simrishamn

Heute Morgen noch einmal schnell zu WiLLY:S für ergänzenden Einkauf und natürlich Brötchen. Nach dem Frühstück wird alles verstaut. Dem Wetterbericht zu Folge ist ein späteres Losfahren hinsichtlich der prognostizierten Winddreher besser. Und außerdem zieht dann erst einmal ein Gewitter über Südschweden. Die Laser-Regatten werden sogar abgeschossen. Am frühen Nachmittag kommen wir dann aber los.

Na ja – erst einmal weht es ziemlich genau von vorn und wir laufen hoch am Wind Richtung Sandhammar. Jedenfalls das, was man eigentlich mit Laufen nicht bezeichnen kann. Wir haben nämlich etwas See von vorn und das bremst „Ratokker“ natürlich aus. Also Genua einrollen und dänisch kreuzen. Zwischendurch brist es dann noch einmal auf, was aber unser Fortkommen auch nicht vereinfacht.

Als wir Sandhammar endlich umrunden flaut es ab. Nicht weniger wird die jetzt quer laufende See und wir werden (wieder Mal auf dieser Strecke) ordentlich durchgeschüttelt.

In Simrishamn ist erwartungsgemäß nicht viel los und wir bekommen einen Liegeplatz mit dem Heck nach Nordwesten, also Abendsonne im Cockpit.

Zum Abendbrot gibt es Hähnchenbrustfilet als Chicken Masala mit Reis.



Montag, 27.5.2024 – Simrishamn - Hafentag

Brötchen gibt es heute von dem tollen Bäcker in der Einkaufsstraße.

Heute ist der Himmel sehr grülich – aber wir wollen zunächst einmal in das Automuseum – Autoseum – das Volker schon kennt.

Vor der Tür stehen einige doch arg heruntergekommene Fahrzeuge. Ganz im Gegenteil dazu die Ausstellung im Inneren. Viele historische Fahrzeuge von den Anfängen der Automobilzeit bis zum Anfang dieses Jahrtausends.

Es gibt auch eine Spielzeugabteilung sowie einen Raum mit alten Musikinstrumenten, Dukebox, Radios und Spieluhren.

Schiffstagebuch 2024



Leider fängt es zwischenzeitlich ordentlich an zu regnen und unser Rückweg ist durch einen Hindernislauf von Museum – Baumarkt – WiLLY:S – Fischhöker gekennzeichnet. Bei Letzterem ersehen wir noch einmal Warmröck Lax.

Zum Abendbrot aber gibt es Frikadellen mit Pellkartoffeln und Blumenkohl.



Schiffstagebuch 2024

Dienstag, 28.5.2024 – Simrishamn -> Hanö

Heute soll es nordwärts gute 30 Seemeilen nach Hanö gehen. Philipp und Volker waren da noch nie.

Recht bald nach dem Auslaufen können wir Segel setzen und schippern gemütlich über die ansonsten leere Hanöbucht. Nur die letzte Stunde wird der Wind zu flau und wir müssen wieder auf den Bilgenwind zurückgreifen.

Im Hafen von Hanö ist die äußere Pier schon belegt und wir versuchen, an der inneren Pier festzumachen. Die Betonung liegt aber auf „versuchen“. Der Hafen ist hier schlicht und ergreifend zu flach. Im Bereich des Slips klappt es aber.

Nach dem Bezahlen bei der netten Hafenmeisterin in ihrem Büro laufen wir zunächst den Berg hoch zum Leuchtturm und dann über den englischen Friedhof zurück an Bord.

Zum Abendbrot gibt es den Warmrökt Lax mit einem Dip und Kartoffelsalat (nee- nicht selbst gemacht sondern in Simrishamn käuflich erstanden).



Zweitverwendung für Autoreifen



Schiffstagebuch 2024



Uhr Zeit	Wind m/s		Wetter		Temperatur			Segel	Seemilien																		
	Richtung	Stärke	Symbol	Baromet.	Irren	Cockpit	Wasser		Teil	Logstand	Motor	Segel															
13 Sonntag 26.5.24 Västol - Simrishamn																											
0700 NE 5-6 0 (b) 109 19 17 17	GG ausgelegt Vor-Heck-Last ausgelegt							3221																			
1145 SE 5 0 c	G Gewin ausgelegt Motor an G-Flughöhe							3260	6																		
1400 NE 2-3 0 (f)	Simrishamn fest							3262	22																		
14 Montag 27.5.24 Simrishamn - Haparlag																											
bevollständigt Eindeklaration Schwede bis weißer und dicker Linie																											
15 Dienstag 28.5.24 Simrishamn - Haparlag																											
1120 NE 1-2 0 b	17 GG ausgelegt							3365	3																		
1700 SE 5-6 0 b	GG Last gelöst Motor aus							3289	24																		
1625 SW 5 0 b	GG Motor an							3394	5																		
1720 SE 6-5 0 c	Haparlag fest																										
<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td>Motor von 10763 bis 10817</td> <td>Zeit 4.4</td> <td>Eigentümer 30</td> <td>24</td> </tr> <tr> <td>von 10817 bis 10871</td> <td>Zeit</td> <td>Vortrag 246</td> <td>29</td> </tr> <tr> <td>Vortrag 463</td> <td></td> <td>Somme Dittare 275</td> <td>52</td> </tr> <tr> <td>Summe 10.7</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>												Motor von 10763 bis 10817	Zeit 4.4	Eigentümer 30	24	von 10817 bis 10871	Zeit	Vortrag 246	29	Vortrag 463		Somme Dittare 275	52	Summe 10.7			
Motor von 10763 bis 10817	Zeit 4.4	Eigentümer 30	24																								
von 10817 bis 10871	Zeit	Vortrag 246	29																								
Vortrag 463		Somme Dittare 275	52																								
Summe 10.7																											

HANÖ HAMN

Välkommen till Hanö
Welcome to Hanö
Välkommen nach Hanö

Hanö Hamn och Byrådg Ek

Hamnkontoret
Tel: 0703 162150
+46 703 162150

Nr 0177

Avgift för gästbåtplats
gäller 24 timmar

Datum 2024 28, 5

Erlagd avgift: 330



Schiffstagebuch 2024

Mittwoch, 29.5.2024 – Hanö -> Karlskrona

Heute ist mein 75. Geburtstag.

Da es derzeit noch keine Einkaufsmöglichkeit auf Hanö gibt – nur in der Hauptsaison gibt es einen kleinen Kaufmannsladen – backen wir Brötchen mit unserem Omnia-Backofen auf.

Ich bekomme von meinen Mitseglern eine Torte mit Kerze und von meiner Familie ein Paket. Natürlich handelt es sich bei dem Geschenk meiner Töchter um einen der guten Familientradition folgend Gutscheine. Das „richtige“ Geschenk soll folgen.



Nach dem Auslaufen setzen wir den Gennaker und Johann steuert uns bis an den Anfang des Schärenfahrwassers.

Leider verpasse ich den Abzweig durch den innersten Schärenweg.

Und dann beginnt wieder die Kalkulierei hinsichtlich der Brücke Haslösundbron. Ich wage eine Abkürzung - die hatten wir im letzten Jahr auch schon einmal genommen – und lege dann auch noch den Hebel auf den Tisch.

Kurz vor 16 Uhr rufe ich bei der Brücke per Telefon an. Man verspricht mir eine Öffnung. Und siehe da, genau um 16:00 öffnet die Brücke und ohne Fahrt wegzunehmen können wir passieren. Das war ja eine Punktlandung. Hätten die den innersten Schärenweg genommen, hätte das nicht geklappt. Auch gut.

In Karlskrona können wir uns einen Liegeplatz mit Abendsonne im Cockpit aussuchen.

Nach einem Spaziergang durch die Einkaufsstraße gibt es an Bord zum Abendbrot eine Gemüsesuppe.

Schiffstagebuch

2024



Donnerstag, 30.5.2024 – Karlskrona - Hafentag

Und schon wieder aus kulturellen Gründen ein Hafentag.

Wir laufen zum Marinmuseum. Dieses Jahr kostet das tatsächlich 100:- SEK Eintritt pro Person. Ich meine, das war früher – zumindest für Pensionister – kostenlos.

Nach 1 ½ Stunden mache ich mich wieder auf den Rückweg an Bord – das ist ja nun auch mein vierter Besuch – während Philipp und Volker sich alles genauestens ansehen.

An Bord arbeite ich ein wenig und schreibe an diesem Tagebuch.

Zum Abendbrot gibt es gebratene Köttbullar mit Maiskolben und zum Nachtisch Joghurt mit Nektarinen.



Freitag, 31.5.2024 – Karlskrona -> Torhamn

Mit dem frühen Aufstehen haben wir das alle nicht so.

Volker läuft zu Lidl und beschafft uns Brötchen und etwas Süßes für unseren Nachmittagskaffee.

Heute Vormittag ist es im Übrigen bewölkt. Der Wind kommt dafür aus Nordost bis Ost – also nicht ganz so passend.

An der Selbstbedienungstankstelle bunkern wir und setzen nach dem Ablegen vorm Fährterminal die Segel. Kurz danach passiert es. Irgendwie hat sich der Schäkelbolzen des unteren Großschotblocks gelöst und „päng“ fliegt die Großschot los. Das können wir aber gleich reparieren.

Wir kreuzen mit jeweils einem langen und einem kurzen Bein bis kurz vor die Brücke von Möcklösund. Geplant war eh, die Segel für die Passage zu bergen. Das muss aber urplötzlich alles ganz fix gehen, da wir ein Cappy-über-Bord-Manöver fahren müssen. Leider vergeblich.

Nach der schmalen Rinne von Stickelsfjärd rollen wir faul nur die Genua aus und laufen gemütlich bis kurz vor den Hafen von Torhamn, wo wir als einzige Gastyacht längsseits an der Pier festmachen.

Ich will in der Gaststätte das Hafengeld bezahlen – klappt aber nicht, da die Anwesenden nicht wissen wie das geht. Als ich es gegen 18:00 Uhr erneut versuche ist schon geschlossen. Blöd ist nur, dass wir dadurch den Code für die WC-Anlagen nicht kennen.

Wir sitzen im Cockpit und schauen und Videos von unseren früheren Sommertouren an. Darüber vergeht die Zeit und wir machen uns schlussendlich nur ein paar Scheiben Brot zum Abendbrot.

Morgen wollen wir weiter in den Kalmarsund nach Kristianopel.



Schiffstagebuch 2024

Uhr Zeit	Wind m/s		Witterung		Temperatur			Segel		Seemannen		
	Richtig	Stärke	Symbol	Barom.	Finnen	Cockpit	Wasser	Führg.		Boyard	Motor	Segel

16 Freitag 29.5.24

Hävö - Karlkrona

10:35 SSE 4-6

10:50 SSE 5-6

12:10 SSE 4-6 1013 73

14:10 S 7-8 6

17
 abged. 13
 Gemak sadel 17:00 an
 Gemak sadel 17:00 an
 Karlkrona For

3384
 3394 1
 3402 7
 3421 29

17 Donnerstag 30.5.24

Karlkrona - Häljandav

Sonnig, warm stiller Wind 6-

18 Freitag 31.5.24

Karlkrona - Tårnarn

11:15 ENE 5 0/0

12:00 ENE 5 0/0

13:20 ENE 7 0/0

13:45 2-8 0/0

14:25 US 7-8 0/0

14:40 NE 6 0/0

17
 2 an Tårnarn vakt
 abged. 17:00 an Häljandav sadel
 Segel 17:00 an
 6 Gemak sadel 17:00 an
 Gemak sadel, 17:00 an
 Tårnarn For

17
 3432 1
 3438 6
 3440 2
 3453 3

Motor von 10:17 bis 10:28 Zeit 7.1
 von bis Zeit
 Vortag 14.7
 Summe 26.8

Tagesbilanz 33 16
 Vortag 215 52
 Summe Bilanz 309 68

16

Ihr kauf

1175016

Karlkrona Gästehaus

30

MAR 2024

KL. 12:00

240

Ihr kauf

1175490

Karlkrona Gästehaus

31

MAR 2024

KL. 12:00

240

Schiffstagebuch 2024



Sonnabend, 1.6.2024 – Torhamn -> Kristianopel

Da wir ja keinen Code für die Sanitäranlagen haben müssen wir mit der Behinderten-Toilette vorliebnehmen.

Mein Gang führt mich zum 900m entfernten ICA Nära, allerdings bin ich zu früh und muss noch auf die Öffnung warten. Dafür bekomme ich alles was wir für unser Frühstück brauchen.

Gleich nach dem Auslaufen rollen wir die Genua aus und schippern raumschots bzw. mit halbem Wind in den Kalmarsund. Nach der Rinne setzen wir das einmal gereffte Groß und die Kreuzerei beginnt. Ein weiter Schlag Richtung Öland und dann gen Norden. Der Wind foppt uns total. Mal kommt er aus 20°, dann auch wieder aus 90°. So geht das unentwegt hin und her. Und auch die Windstärke bietet viel. Von 4 bis fast 10 m/s ist alles dabei. Ganz schön nervig.

Über dem Festland zieht ein Gewitter nach Süden. Grummelt ganz schön. Blitze oder Regen sind aber nicht auszumachen.

Schlussendlich verlieren wir die Nerven und machen den Motor zusätzlich zum Groß an. So geht es fast die letzte Stunde.

In Kristianopel bekommen wir einen Platz an der äußeren Pier mit der Nase im Wind.

Nach dem Aufklaren ein Gang durch den Ort und über den Campingplatz. Dort soll es heute Abend Live-musik geben. Ist doch mal was Neues.





Schiffstagebuch 2024

Zum Abendbrot gibt es Bœuf bourguignon, nachdem uns Elske das Rezept noch einmal telefonisch nähergebracht hat.

Anschließend gehen wir zum Restaurant Pålsgården wo Magnus Andersson med vänner auf einer kleinen Bühne sowohl schwedische Schlager wie auch internationale Hits spielen.

Der Bereich ist abgezäunt und wir zahlen pro Nase 80:- SEK Eintritt.

Erstaunlich günstig ist das Bier. Ein echter halber Liter Mariestad mit 5,2% Alkohol kostet 75:- SEK, das sind mit aktuellem Wechselkurs 6,50 €. Kann man nicht meckern.



Sonntag, 2.6.2024 – Kristianopel - Hafentag

Für heute haben uns die Meteorologen noch wieder nordöstliche Winde versprochen. Das gefällt uns nun aber gar nicht. Und ab Morgen soll es dann aus westlichen Richtungen wehen.

Also Hafentag und erst einmal ausschlafen. Nachdem es gestern Abend ja auch etwas später geworden ist das gar nicht schlecht.

Philipp und ich laufen zum örtlichen kleinen Laden und kaufen Brötchen und für den Nachmittagssnack Kardamummasnäckor.

Nach dem Frühstück heißt es eine Waschmaschine Wäsche waschen und ich schaue mir den einen Solarlüfter auf dem Achterschiff an. Ist leider kaputt. Also Bestellung bei Gotthardt. Mal sehen, ob Elske das noch mitbringen kann.

Gegen Mittag ziehen dann wieder schwarze Gewitterwolken mit Grummelei über das Festland. Wir bekommen aber nichts weiter ab.

Schiffstagebuch 2024



Nachmittags klart es auf und die Sonne scheint wieder.

Am Spätnachmittag folgen wir der Einladung „auf ein Bier“ (es gibt auch nur eine Dose – grins) auf die Lübecker Yacht „Merlin“ und klönen im Cockpit.

Zurück an Bord wollen wir nicht mehr kochen und begnügen uns wieder mit kaltem Abendbrot.

Montag, 3.6.2024 – Kristianopel -> Mörylånga

Wieder scheint die Sonne. Mag man ja gar nicht sagen, wenn man vom Wetter in Hamburg und noch schlimmer in Süddeutschland hört.

Nach dem Frühstück – der Hafen ist mittlerweile schon fast ganz leer - klaren wir auf.

Vorm Hafen setzen wir Groß und Genua. Da der Wind aber fast achterlich kommt ist Gennakern gen Norden angesagt. Wir machen gute Fahrt und heute schiebt der Strom auch mit.

Dann müssen wir schiften. Dazu ziehen wir den Strumpf herunter, schwingen ihn auf die andere Seite und ziehen ihn wieder hoch. Das geht so wirklich gut und ist völlig stressfrei.

Irgendwann aber hat der Wind gut zugelegt und das Windinstrument zeigt beharrlich 10m/s an. Das ist schon die Grenze unserer schwarzen Blase. Also Gennaker bergen und Genua wieder ausrollen, die wir erst direkt vor der Hafeneinfahrt von Mörylånga bergen.

In Mörylånga machen wir gleich bei der Hafeneinfahrt längsseits an der Pier fest. Damit liegen wir zunächst genau im Wind und später ablandig von der seeseitigen Pier.

Wir machen einen Spaziergang durch den Ort. Eigentlich nicht so richtig schwedisch, andererseits aber doch. Auffallend sind die breiten Straßen obwohl nur ganz wenig Verkehr herrscht.

Zum Abendbrot gibt es Nürnberger Bratwürstchen mit Bohnen und Kartoffelpü.

Schiffstagebuch

2024



Mittwoch, 5.6.2024 – Kalmar - Hafentag

Heute ist geplanter Hafentag – also schlafen wir mal wieder recht lange.

Nach dem Frühstück ist einmal Clean Up mit Scheuern im Cockpit angesagt. Gleichzeitig wird der Frischwassertank aufgefüllt.

Außerdem räume ich beim Rausholen der Fahrräder – Sabine von der „Circle“ würde gerne zu Giraffen zum Einkaufen fahren – die Vorpik auf.

Dann gehen wir zum Kalmar Schloss, das wir uns von innen einmal ansehen wollen. Dabei werden wir auf dem Weg ganz schön durchgepuset. Laut der schwedischen App ViVa weht es mit 11 bis 13 m/s – in Böen auch noch mehr – genau aus Süd.

Das Schloss ist eines der besterhaltenen Renaissanceschlösser in Nordeuropa. Durch seine Lage an der einstigen Grenze zu Dänemark spielte die einstige Burg eine wichtige Rolle in der schwedischen Geschichte. Das Schloss steht auf einer kleinen Halbinsel an der Ostseeküste und ist durch einen Burggraben von Festland getrennt. Es ist seit 1935 als Byggnadsminne eingestuft.

Das Schloss geht zurück auf einen 1180 unter der Regierung von Knut Eriksson erbauten Verteidigungsturm (Kastal) zum Schutz gegen Piraten und andere Feinde, die von der See her die Stadt bedrohten. Magnus Ladulås ließ Ende des 13. Jahrhunderts eine Ringmauer samt vier Türmen um den eigentlichen Verteidigungsturm errichten.

Am 17. Juni 1397 fädelte Margarethe I. von Dänemark im Schloss die Kalmarer Union ein, die zur Vereinigung der Königreiche Dänemark Norwegen und Schweden führte. Zum gekrönt wurde der zu dieser Zeit fünfzehnjährige Erick VII., wobei Margarethe die Regierungsgeschäfte als Vormund ausübte.

Im 16. Jahrhundert war das Schloss der erste Aufenthaltsort Gustav Wasas in Schweden nach seiner Flucht aus dänischer Gefangenschaft. Deswegen findet man im Schloss einen Brunnen, der nach ihm benannt ist, und ein Monument zu seinen Ehren. Gustav und seine Söhne ließen das Schloss weiter ausbauen. Gustav selbst ließ es durch einen Stein- und Erdwall ergänzen, der als Verteidigung gegen die neu aufkommende gedacht war. Die Söhne Erik XIV. und Johann III. legten mehr Augenmerk auf die künstlerische Ausstattung des Schlosses. Für die Inneneinrichtung des Bauwerkes verpflichteten sie ausländische Architekten und Künstler.

Zum Ende des 17. Jahrhunderts begann eine lange Zeit des Verfalls. Die Festung, welche unter den vorangegangenen 395 Jahren 22-mal belagert wurde, aber nie erstürmt werden konnte, wurde zum Gefängnis, Getreidespeicher und zur königlichen Schnapsbrennerei degradiert. Große Teile der alten Einrichtung wurden zerstört, und es gab sogar Vorschläge, das Schloss abzureißen. In den 1850er Jahren begann man mit Rekonstruktionsarbeiten, die zwischen 1920 und 1940 intensiviert wurden. Wegen der wirtschaftlichen Lasten des Zweiten Weltkrieges mussten diese Arbeiten allerdings vorzeitig eingestellt werden. Die Wiederherstellung des Äusseren konnte damit zwar abgeschlossen werden, doch im Innern sind nur wenige Räume wieder vollumfänglich hergestellt, zahlreiche andere blieben bis zum heutigen Tag weitgehend leer.

In der ursprünglichen Fassung aus dem 12. Jahrhundert war Kalmar von einer unregelmäßigen Ringmauer umgeben. Zur besseren Verteidigung errichtete man den Donjon zur Seeseite hin und schützte ihn durch zwei massive Rundtürme. Zwei quadratische Tortürme sicherten die Einfallswege am Tor. Die runden Türme – eigentlich eine französisch-deutsche Entwicklung – waren lange Jahre die einzigen Türme ihrer Art in Skandinavien.



Schiffstagebuch 2024

.Gustav Wasa baute die Burg grundlegend um. Aus der mittelalterlichen Zeit erhalten blieb einzig der alte Donjon, die Wohnbauten dagegen wurden palastartig neu errichtet. Anstelle der bisherigen Türme baute er niedrigere, aber massivere Bastionen für die Artillerie. Ein zusätzlicher Außenwall ergänzte die verstärkte Befestigung (aus Wikipedia).



Schiffstagebuch

2024



Es ist schon beeindruckend, wie die Menschen im Mittelalter in diesem Schloss gelebt haben und wie die allgemeinen Lebensumstände so waren. Möchte man wohl nicht tauschen.

Ich muss allerdings vorzeitig wieder zurück an Bord, da es im Büro gleich an mehreren Fronten EDV-Probleme gibt.

Und dann das nächste Problem: Die für Elske gebuchte Fähre von Travemünde nach Malmö ist kaputt. Finnlinessen kann außer nachts um 2:30 Uhr keine vernünftige Alternative bieten und wer will sich dann schon auf dem Fährterminal Travemünde rumtreiben. Außerdem wäre diese Fähre erst um 11 Uhr in Malmö und das wäre für die Rückreise meiner Mitsegler zu knapp. Aber auf der „Nils Holgersson“ von TT-Line kann ich noch eine Passage mit Außenkabine (die letzte!) für Elske buchen. Uff – sonst hätte sie die ganze Tour über den Landweg mit einer Übernachtung in Schweden zurücklegen müssen.

Wie vom Wetterbericht versprochen gibt es am frühen Nachmittag einen heftigen Schauer, in dessen Verlauf der Wind auf südwestliche Richtungen dreht und deutlich abnimmt.

Zum Abendbrot gehen wir – da es ja der letzte Abend ist – genauso wie am ersten Abend essen. Unser Weg führt uns zu einem Italiener, bei dem wir uns alle eine Pizza und eine Flasche Rotwein gönnen.

Zum Tagesabschluss dann noch ein Glas Rotwein an Bord und etwas Naschis, während Elske nach einem Burger und einem Mariestad-Schlafbier auf Nils Holgersson in ihre Koje geht.





Schiffstagebuch

2024

Donnerstag, 6.6.2024 – Kalmar - Hafentag

Heute Morgen ist Zusammenpacken und Aufräumen angesagt. Dabei schrubben wir auch den Bootsteppich und lassen ihn in der Sonne trocknen.

Ich hatte den Hafenmeister gefragt, wo man denn am besten zum Ausstauen parkt und er hat gesagt, dass Elske direkt bis vors Schiff fahren kann.

Elske ist nicht den direkten Weg über die E22 gefahren, sondern zum Teil über die Landstraße 28, um in Päråd für die in Alsjöholm westlich von Kalmar lebende Monika (sie liegt derzeit in Hamburg Rissen im Krankenhaus) Bücher in der Bücherei abzugeben.

Das Aus- und Einstauen des Autos ist ruck-zuck erledigt und es gibt für Philipp und Volker noch eine kurze Einweisung ins Auto. Beide fahren dann los Richtung Trelleborg, wo sie für 18:10 die Schnellfähre nach Sassnitz gebucht haben. Volker wird dann dort per Bahn Richtung Kröslin starten und Philipp nach Hamburg weiterfahren.

Erst einmal ist dann in Kalmar aber reichlich Einstauen angesagt. Dabei stellt Elske fest, dass mein Wäschefach gähnende Leere zeigt; ach ja, hatte heute die letzte Unterbüx in der Hand. Das nehme ich zum Anlass mit dem Schutzwäschefach und meinen Handtüchern die Waschmaschine zu füttern. Leider passiert mir am Ende ein Anfängerfehler und statt die Tür der Waschmaschine zu öffnen starte ich nochmal das Spülprogramm. Also nochmal schleudern, aber dann erledigt der Trockner seine Arbeit und mein Wäschefach ist wieder randvoll. Den Einkauf im Einkaufszentrum „Giraffen“ verschieben wir aufgrund dunkler Wolken auf Morgen.

Zum Abendbrot gibt es den aus Wedel mitgebrachten Spargel mit Pellkartoffeln, Schinken und Sauce Hollandaise.





Schiffstagebuch 2024

Freitag, 7.6.2024 – Kalmar -> Borgholm

Nach dem Frühstück machen wir uns dann auf den Weg, um bei Lidl und ICA für die nächsten Tage einzukaufen. Es ist Elskes erste richtige Fahrradtour nach ihrer Knie OP vor Sylvester. Und das klappt jetzt wesentlich besser als im letzten Jahr. Sie kommt nicht nur – wenn auch nur mit der Hacke – mit dem linken Bein rum, sondern kann auch kräftig treten. Das muss nun nur noch im Kopf ankommen, der dem rechten Bein noch immer mehr Tatkraft unterstellt. War die nochmalige OP also doch erfolgreich!

Zurück an Bord dann die Entscheidung – Hafentag oder noch los gehen? Wir entscheiden uns für das Zweite.

Gleich nach der Hafenausfahrt rollen wir die Genua aus und schippern faul gen Norden. Hinter uns auf dem Festland zieht eine eklige Regenfront auf. Bei der Windrichtung für uns aber kein Problem? Denkste! Plötzlich dreht der Wind in einer heftigen Bö von Süd auf West. Die Genua kommt unter Knall back. Nachdem wir dieses kleine Chaos beseitigt haben fängt es auch noch an zu regnen. Aber der Spuk dauert nicht all zu lange und der Wind dreht zurück auf südliche Richtung.

Dicht am Sperrgebiet vor der Sommerresidenz der schwedischen Königsfamilie vorbei geht es segelnderweise bis vor den Hafen von Borgholm, wo uns der Hafenmeister die Leinen annimmt.

Nach dem Aufklaren inklusive Büdchen bauen laufen wir einmal durch den Ort. Die Einkaufsstraße hat sich seit unserem letzten Besuch 2015 ganz schön gemausert. Einige nette kleine Läden und viel Gastronomie. Zum Abendbrot gibt es endlich mal wieder eine große Fleischportion für die fleischfressende Pflanze Hartmut, nämlich kurzgebratenes Schweinefleisch mit Maiskolben, Salat und Weißbrot.



Schiffstagebuch

2024



Sonnabend, 8.6.2024 – Borgholm -> Figeholm

Heute Morgen nutzen wir die sehr sauberen sanitären Anlagen. Anschließend laufe ich in Richtung Bäcker. Kurz bevor ich da bin Anruf von Elske: „Ich hab doch gestern ein Weißbrot gekauft“. Naja, Bewegung vor dem Frühstück tut halt gut.

In aller Ruhe frühstücken wir dann und machen dann Seeklar.

Nach dem Auslaufen rollen wir (mal wieder) nur die Genua aus, der Gennaker liegt aber auf dem Vorschiff bereit - und fahren nordwärts. Mittlerweile steht hier im nördlichen Kalmarsund doch schon einiges an See und wir eiern vorm Wind, so dass wir lieber vorm Wind kreuzen. Steuern tut allerdings wieder Johann.

Eigentlich würde ich ja gerne mal nach Byxelkrog an der Nordwestküste von Öland. Der Blick auf den Wetterbericht der nächsten Tage und in das Hafenhandbuch hat dann aber eine Kursänderung zur Festlandsseite zur Folge. Figeholm lautet nun unser Ziel. Elske hatte erst überlegt, ins innere Fahrwasser vor Jettersons zu laufen, um der Eiersee zu entgehen um ggf. noch Paskallavik als Zielhafen im Angebot zu haben, hatte aber Sorge, dass es dort in der Abdeckung zu wenig Wind für die Genua sein würde.

Im Laufe des Tages hat sich der Himmel immer mehr zugezogen und die Temperatur ist auch nicht mehr so schön. Im letzten Jahr war es hier zur gleichen Zeit so warm, dass wir auf unserem Weg von Sandvik nach Idö mit sehr wenige Kleidung ausgekommen sind.

Erst direkt vor dem Schärenfahrwasser wird Johann endlich abgelöst und ich steuere per Hand raus aus der Eiersee zwischen die Steine. Jedes Mal ein Abenteuer! Schlagartig ist das Wasser ruhig.

Da überholt uns dann „Rescue Burre“. Die nehmen tatsächlich Fahrt weg, passieren uns gemächlich und drehen dann erst wieder voll auf. Danke schön!



Wir segeln praktisch bis in den Hafen von Figeholm. Dort rollen wir die Genua ein und machen – mit etwas Seitenwind von Backbord – und Hecktonne am Steg fest. Elske hatte gedacht wir lägen mit der Nase im Wind, aber das soll erst über Nacht so kommen und gibt trotz Ansage eines Nachbarn erst die Leeleine an Land. Elske muss sich nach einem langen Winter erst wieder eingrooven.

Landseitig gibt es hier praktisch keine Veränderungen, alles wunderschön wie immer. Schon seit letztem Jahr wird das Hafengeld jetzt in einem kleinen Kiosk und nicht mehr im Clubhaus kassiert.

Zum Abendbrot gibt es der Witterung angepasst Schweinebraten mit Pellkartoffeln und Rotkohl und zum Nachtisch noch einmal Erdbeeren mit Vanillesoße. Kaputt gehen wir früh in die Kojen.



Schiffstagebuch 2024



Sonntag, 9.6.2024 – Figeholm -> Hafentag

Wir schlafen aus, die Sonne scheint und – wie im Wetterbericht versprochen fängt es um 11 an zu blasen und das zwischendurch nicht zu knapp. Ich kaufe bei Coop schnell per Hafen-Fahrrad ein Frühstücksbrot und bin so schnell zurück, dass Elske noch nicht mal den Tee fertig hat. Wir hatten ja nach der gestrigen Gale-Warning eh schon entschieden, heute einen Hafentag einzulegen, was Elske besonders freut, weil sie so gerne hier ist und wir im letzten Jahr ob der Wetterprognosen schon am nächsten Morgen weitermussten.

Nach dem Sonntagsritual - Auffüllen der Rentnerfrühstückdosen (das sind die Tabletendosen mit der Ration für eine komplette Woche) schrubbt Elske meine kurzen Hosen und mein Musto-Käppi, das in den letzten Wochen reichlich „Speck“ angesetzt hat und trägt sich für heute Abend zum Waschen ein, damit alle Sets auch gleich wieder blitzblank im Schapp liegen.

Ich arbeite meine gedankliche Bastelliste weiter ab und quäle den PC mit SVAOe und Gotthardt. Während an Steuerbord dunkle Wolken eine eindrucksvolle Kulisse bilden, scheinen an Backbord tausend Sonnen, aber ab und zu gibt es einen kräftigen Schauer und nachdem Elske ihr Handtuch zum dritten Mal abgenommen hat gibt sie auf und hängt es in die Kuchenbude.

Zum Abendbrot wird erneut an meinem Proteindefizit gearbeitet und es gibt Schweinesteaks mit Rata-touille.

Montag, 10.6.2024 – Figeholm -> 2.Hafentag

Als ich das erste Mal auf die Uhr sehe, ist es 7:40 nee gar nicht wahr 6:40 und das ist nun zum Wachwerden an einem weiteren Hafentag eindeutig zu früh. Während Hartmut nochmal schläft, döse ich zumindest. In Anbetracht der frischen Temperaturen entscheide ich mich für warme Leggings und einen dicken Pullover. Als ich nach dem Frühstück aufräume tausche ich noch meine Bettdecke gegen die wärmere aus der Stb-Koje. Der dicke Pullover wandert, als sich das Cockpit aufgeheizt hat – kurze Zeit haben wir auch die Heizung laufen lassen – wieder ins Schapp.

Seit Tagen passt das Teakbrett nicht mehr an seinen Platz ins Kartenschapp, was meinen Ordnungssinn, der hier an Bord auf engem Raum eine deutliche größere Ausprägung genießt als zu Hause, erheblich stört. Also aufräumen. Danach muss ich mich von diesen Aktivitäten erstmal erholen, während Hartmut den PC quält und telefoniert.



Schiffstagebuch 2024



Schiffstagebuch

2024



Dienstag, 11.6.2024 – Figeholm -> Idö

Wir gehen vor dem Frühstück erstmal gemeinsam duschen. So gute Sanitäranlagen muss man einfach ausnutzen! Während Hartmut schon mal zum Frühstück bei Coop ein frisches Brot kauft, stehe ich Zähne putzend mit einem fremden Mann, der sich mit Inbrunst rasiert, gemeinsam vor dem Spiegel, denn in Figeholm gibt es ja Unisex-Sanitäranlagen. War schon ein witziges Gefühl. Wir klären auf, bunkern noch Wasser und als wir Ablegen sind bis auf „Pott dicht 6“ schon alle anderen ausgelaufen.

Wir fahren durchs innere Fahrwasser gen Norden bis zum Kernkraftwerk, setzen dann erst die Genua. Später dann wechseln wir auf den Gennaker und machen nach 27 sm in der letzten Ecke der Pier im Hafen an Idö fest.

Hier wird wieder noch an der Erweiterung der Pier gebaut. Hinter uns liegt wieder „Nordje“ und auf dem Weg von Figeholm nach Idö war mir eingefallen, dass das Boot eines Ehepaares von Hiddensee, dass wir in Södertälje mal mit Tipps versorgt haben, auch so hieß. Ich hätte weder Boot noch Leute erkannt, aber die haben sich an „Ratoker“ erinnert und siehe da, im 2022 Schiffstagebuch steht alles niedergeschrieben.

Auf dem Weg gen Norden hatten wir „Circle“ ausgemacht, die aber an Idö vorbeigelaufen sind und in der äußeren Sparöbucht ankern.

Zum Abendessen gibt es aufgebratene Nudeln mit Champignons und gemischten Salat.



Mittwoch, 12.6.2024 – Idö -> Stora Alö

Als wir aufstehen ist die Pier hinter uns schon wieder leer. „Leute, habt ihr senile Bettflucht oder Sorge im kommenden Hafen keinen Platz mehr zu kriegen? Wir sind in Schweden und nicht in der dänischen Südsee“, wo in der Hochsaison ab mittags die Plätze knapp werden.

Ob des wenigen Windes entschließen wir uns aber, das Frühstück unterwegs einzunehmen und Hartmut legt schon mal ab, als ich noch die letzten Sachen wegpacke. Das mag ich ja immer gar nicht, wenn es keine Notwendigkeit dafür gibt und meckere erstmal rum.

Schiffstagebuch

2024



Donnerstag, 13.6.2024 – Stora Alö -> Snedskär

Wir wollten nach dem Frühstück in Fyrudden Halt machen, um noch etwas einzukaufen, aber eigentlich reichen unsere Vorräte bis Oxelösund und so lassen wir das. Tanken können wir auch in Arkösund und Wasser gibt es in Snedskär am Steg. Als wir auf Höhe von Fyrudden die Genua übernehmen schreit Hartmut auf, rollt die Genua ein und startet die Maschine. Ich habe keine Ahnung, was er hat und warum er so hektisch ist und er antwortet auch nicht auf meine Frage. Schließlich stellt sich raus, dass die Genuaschot die Windhutze vom Vorschiff gerissen hat und Hartmut ein Windhutzen-über Bord-Manöver fahren wollte. Da er mich aber nicht eingeweiht hat, konnte auch nicht danach Ausschau halten und so hat die nicht mehr ganz taufrische Windhutze ein Seebegräbnis erhalten.

Wir laufen fröhlich vor dem Wind gen Norden und haben bis kurz vor Arkösund Glück, dass uns der Regen verschont. Dabei werden wir von einem Schubverband überholt. Naja, zu den Schären führen im Zweifelsfall keine Straßen und irgendwie muss der Beton schließlich auch zu der Baustelle auf Håskö.

Dann aber verlässt uns der Wind und wir motoren an „Kejsaren“ vorbei nach Arkösund zum Tanken.

Gleich nach dem Ende des Tankvorgangs wird es aber feucht von oben und diesmal wir warten den Schauer an der Tankstelle ab. In Snedskär weist uns der diensthabende Hafenmeister einen Platz neben der "Circle" zu, total toll mit einem 2-stufigem Tritt vor dem Schiff.

Zum Abendbrot gibt es Kurzgebratenes mit Blumenkohl und Pellkartoffeln.

Anschließend gibt es noch einen kleinen Gang über die Schäre mit Blick auf das Fahrwasser und zur kleinen handbetriebenen Fähre. Übrigens gibt es hier auch Fahrräder zur freien Verfügung und einen richtigen kleinen Spielplatz.

Zum Abschluss des Tages gibt es dann für Elseke noch ein Schlummertrunk.





Schiffstagebuch 2024

Freitag, 14.6.2024 – Snedskär -> Broken

Der Morgen beginnt mit einer gemeinsamen Dusche in der Handicap-Dusche des Vereins. Die ist nicht nur besonders groß, sondern bietet auch noch eine Glasabtrennung, so dass man nicht den ganzen Raum unter Wasser setzt. Lediglich funktionierende Steckdosen sind im Servicehaus noch nicht installiert. Nach dem Frühstück laufen wir im inneren Fahrwasser gen Oxölesund. Allerdings holt uns auch eine anständige Regenhusche ein.

Als wir ins Hauptfahrwasser abknicken können brist es ordentlich auf und wir können richtig mit Groß und Genua segeln.

Im Hafen von Oxölesund steht mal wieder total blöder Schwell. Wie man freiwillig hier liegenbleiben kann, ist uns rätselhaft.

Hartmut baut die Räder auf, bringt sie gleich an Land, damit sie nicht vom Schlingel aus baden gehen und wir fahren zu ICA um einzukaufen. Zu gut, dass wenigstens dieser Laden von der sonstigen Trostlosigkeit des Ortes abweicht. Auf dem Marktplatz vor ICA geht mittlerweile ein Neubau mit Wohnungen und offensichtlich künftig auch (weiteren?) Geschäften der Vollendung entgegen.

Während ich die Einkäufe verstaue, verschwinden die Räder im Vorschiff und wir legen den Rest der Strecke nach Broken motorenderweise zurück.

Die Hafencrew weist uns einen Platz am Betonschlingel zu. Drinnen am Steg sind auch bereits viele Plätze besetzt und der von „Circle“ angepeilte Platz erweist sich als nicht tief genug. Eigentlich liegen wir lieber hinterm „Berg“. Wir machen erstmal Tee bzw. Kaffeepause an einer der Bänke oben auf der Schäre und nehmen dort auch unseren abendlichen Absacker ein.

Zum Abendessen gibt es Rindfleisch mit richtig knackigem ICA-Wok-Gemüse.

Wir warten noch, bis die „Diana“, einer der Götakanaldampfer, die Hafeneinfahrt passiert hat und gehen dann leicht durchgefroren in die Kojen.



Schiffstagebuch 2024



AMT Zeit	Wind (kt)		Wasser		Temperatur		Tagest.	Sonnenzeit																
	Richtung	Stärke	Symbol	Barwert	Luft	Wasser		Tag	Tag	Nacht														
31 Donnerstag 13.6.24																								
1020	S	2+	bc																					
+ in Abdecks																								
1120	S	2	E																					
1230	SE	5-6	E																					
1410	S	2-3	E																					
1615	S	2-3	E																					
32 Freitag 14.6.24																								
1020	SE	6	bc																					
1045	S	5	E(4)																					
1055	SE	6-8	E(4)																					
1115	S	2-3+	cb																					
1350	SE	6	cb																					
1650	S	2+	cb																					
+ in Abdecks																								
<table border="0"> <tr> <td>AMT</td> <td>Zeit</td> <td>1024</td> <td>Zeit</td> <td>10:45</td> </tr> <tr> <td>AMT</td> <td>Zeit</td> <td></td> <td>Zeit</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>										AMT	Zeit	1024	Zeit	10:45	AMT	Zeit		Zeit						
AMT	Zeit	1024	Zeit	10:45																				
AMT	Zeit		Zeit																					
<table border="0"> <tr> <td>Tagestunde</td> <td>19</td> <td>31</td> </tr> <tr> <td>Nacht</td> <td>35</td> <td>182</td> </tr> <tr> <td>Summe (Tage)</td> <td>272</td> <td>217</td> </tr> </table>										Tagestunde	19	31	Nacht	35	182	Summe (Tage)	272	217						
Tagestunde	19	31																						
Nacht	35	182																						
Summe (Tage)	272	217																						

Sonabend, 15.6.2024 – Broken → Hafentag
Ich hatte mir einen Hafentag auf Broken gewünscht und das war meinem mich liebenden Ehemann „Befehl“.

Wir schlafen richtig lange aus und genießen ausgiebig das Frühstück.

Nach der Backschaft und dem Ausruhen vom Ausruhen machen wir eine Walk über den äußeren Teil der Insel. Die Hafencrew ist reichlich mit den Vorbereitungen zu Midsommar beschäftigt. Es wird gemäht, Bänke werden repariert und mit einem Prahm neuer Sand für Broken Beach geholt.

Nachmittags brist es auf und während es bei uns um Wind ganz schön frisch ist, liegen die Schweden „hinterm Berg“ wesentlich ruhiger. Nachts um 1 ist der Wind aber schlagartig wieder weg.

Zum Abendessen gab es bei uns Hähnchenkeulen in Tomate mit Lauchzwiebeln. Schön scharf, was ordentlich durchgewärmt hat.





Schiffstagebuch 2024

Sonntag, 16.6.2024– Broken → Fifång

Als wir morgens rausgucken, haben sie uns die Gegend „geklaut“. Es ist pottendicker Nebel, man kann kaum die Hafeneinfahrt erkennen. Das lässt uns in aller Ruhe frühstücken, denn auch mit AIS und Plotter bleibt man bei so einer Sicht bzw. Unsicht im sicheren Hafen. Wäre ja auch zu schade, eines der schönsten Strecken in den Ostschären zu verpassen.

Es ist fast 12 Uhr als wir mit inzwischen wieder guter Sicht ablegen. Bis hinter die Enge von Aspöfladen wird motort und dann werden Groß und Genua ausgepackt. Wir schleichen noch durch die Enge von Sävä-Sund und schippern dann aber mit Rauschefahrt unserem Tagesziel Fifång entgegen.

4,8 m/s raumshots und 6,8 kn über Grund. Das ist einfach „Ratokker’s“ favourite Revier.

Auf Fifång kriegen wir einen Platz Innenkante vom Schlenkel und auch „Circle“ macht kurz nach uns längsseits fest. Wir checken erstmal, ob die Maiglöckchen noch blühen, aber letztes Jahr waren wir eine gute Woche früher hier und es war auch noch nicht so warm gewesen, also Fehlanzeige.

Wir trinken White Port mit Tonic an einer Sitzgarnitur auf der Schäre und essen Köttbullar als Königsberger Klopse mit Pellkartoffeln zum Abendbrot.



Den Absacker - Pimms mit Ginger Ale, sehr lecker – gibt es heute auf der „Circle“. Plötzlich springt Michael auf, auf dem Vorschiff der „Circle“ sitzt ein Fuchs bzw. wohl eine Füchsin lt. Fachjargon des Jägers eine Fähe. Ich versuche aus dem Schiebeluk ein Foto von ihm (oder ihr?) zu machen, aber bin, weil er immer näher kommt so aufgeregt, dass ich nicht richtig abdrücke. Erst als er wieder auf dem Schlenkel steht gelingt ein verwackeltes Foto.



Schiffstagebuch

2024



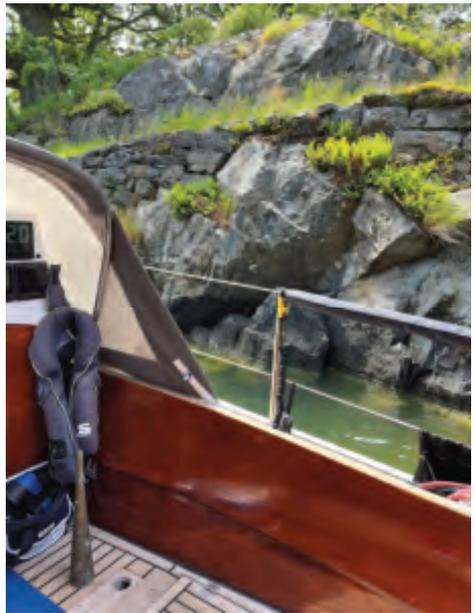
Puuh, Sachen gibt's. Wie gut, dass wir dem leicht zerrupft aussehenden Tier nicht vorhin auf der Schäre begegnet sind. Michael meint, dass die Füchsin (Fähe) Junge hat und so zerrupft wirkt, weil sie sich nicht mehr um sich sondern nur um den Nachwuchs kümmert.

Die Nacht bleibt ruhig, allerdings macht Hartmut gegen 3 wieder Nebel aus.

Montag; 17.6.2024– Fifång → Nynäshamn

In den Veröffentlichungen von Sönke Roever hatten wir gelesen, dass er mal durch den Dragets kanal vor Nynäshamn gefahren ist. Das hatten wir bisher für uns ausgeschlossen, weil in der schwedischen Seekarte nur 1,50m angegeben sind, während Sönke geschrieben hat, dass er immer gut 2m hatte. Der schwedische Hafenmeister auf Fifång meint, dass auch der ganz obere Törn rund Oxnö und Torö trotz der Angabe 1,60m in der Karte kein Problem sein würde und ermuntert uns, diesen Weg einzuschlagen. Es erweist sich landschaftlich als wunderschön – vergleichbar dem Mälaren – aber ohne Plotter und AIS hätten wir das eine oder andere Mal nicht herausgefunden, wo es denn nun weitergeht.

Einmal zeigte unser Echo 1,80m aber auch ohne hörbare Reaktion von „Ratokker“.



In Nynäshamn macht Hartmut sich mit dem Rad auf den Weg zum Yachtausrüster, weil der Automatikschalter unserer Bilgepumpe den Geist aufgegeben hat. Er kauft auch gleich noch bei ICA MAXI ein, weil wir beschlossen haben, heute gemeinsam mit Sabine und Michael zu essen. Die beiden müssen am 16.7. zur Übergabe von „Circle“ an Sohn Lars und Schwiegertochter Anna wieder in Kiel sein und wegen der längerfristig weiterhin aus südlichen Richtungen wehenden Winde, wollen sie morgen die Rückreise antreten.

Ich mache Lachs mit Ratatouille, Sabine Melone mit Schinken als Vorspeise und einen Nachtisch mit Yoghurt, Sahne und Mango. Wir klönen noch ausgiebig und gehen spät in die Koje. Schön war's mit den Beiden!



Schiffstagebuch 2024

Dienstag; 18.6.2024– Nynäshamn → Hafentag

Wir frühstücken und machen uns auf den Weg zur Bahn, die uns in 58 Minuten und für sage und schreibe nur 26 SEK pro Nase nach Stockholm bringen soll. Der Pendeltåg hält zuerst an jeder Milchkanne. Einmal müssen wir den Zug wechseln und dazu auf die andere Bahnsteigseite, aber ansonsten klappt alles ohne Probleme.

Während Hartmut sich mit Linie 10 auf den Weg zu Silva macht, wo er ein Paket von Gotthardt abholen aber auch gleich ein paar kluge Naslöcher machen will, begeben wir uns Richtung Södermalm zum Bum-meln. Leider erwische ich den falschen Zug, komme nicht da an, wo ich will und meine 75 Minuten-Ticketzeit sind abgelaufen. Weil ich davon ausgegangen bin, dass man sich beim Verlassen des Bahnhofs auschecken muss, löse ich nochmal 26 SEK nach. Wäre aber gar nicht nötig gewesen, denn die Sperre am Ausgang öffnet so.

Ich bummele also auf Södermalm Richtung Slussen, wo diesmal große Fortschritte an der Baustelle auszu-machen sind – die Schleusen sind fertig – und kaufe bei Garant eine Nagelbürste und in einem Lakritzla-den, der Okko zu Begeisterungstürmen veranlasst hätte, nachgemachtes schwedisches Lakrids mit Salt Caramel. Bülow ist aber besser! In Gamla Stan muss ich feststellen, dass es den TinTin-Laden leider nicht mehr gibt, ich also für Joni kein neues T-Shirt erstehen kann. Nächste Enttäuschung bei Ählens, es gibt den Muji-Shop nicht mehr, aber im Untergeschoss bekomme ich eine kleine Plastikflasche für mein Duschgel, die ich ja gleich beim ersten Duschen in Rendsburg stehengelassen habe. Ansonsten schleiche ich ziemlich durch die Gegend, weil meine Knochen jaulen. Vermutlich habe ich mich in den letzten Tagen einfach zu wenig bewegt.

Hartmut ist inzwischen auch wieder zurück in der Innenstadt und da wir beide Hunger und Durst verspü-ren nehmen wir in der Galerian bei Joe and Juice einen Snack.

Unser Zug für die Rückfahrt hat reichlich Verspätung, aber wir lösen nicht nach und kommen erst um kurz vor 18 Uhr in Nynäshamn an. Wir brauchen beide eine Pause und verschieben unseren Einkauf auf mor-gen früh. An Bord finden wir Erdbeeren und Servietten vor, die Sabine uns mitgebracht hat. Vielen lieben Dank!!! Zum Abendbrot gibt es Köttbullar mit Möhren und Pellkartoffeln und die Erdbeeren zum Nachtisch und wir fallen bald in die Kojen.

Tag	Wetter	Wasser	Wind	Welle	Wasser	Welle	Wasser	Welle
18	18°C	18°C	18°C	18°C	18°C	18°C	18°C	18°C
19	19°C	19°C	19°C	19°C	19°C	19°C	19°C	19°C
20	20°C	20°C	20°C	20°C	20°C	20°C	20°C	20°C
21	21°C	21°C	21°C	21°C	21°C	21°C	21°C	21°C
22	22°C	22°C	22°C	22°C	22°C	22°C	22°C	22°C
23	23°C	23°C	23°C	23°C	23°C	23°C	23°C	23°C
24	24°C	24°C	24°C	24°C	24°C	24°C	24°C	24°C
25	25°C	25°C	25°C	25°C	25°C	25°C	25°C	25°C
26	26°C	26°C	26°C	26°C	26°C	26°C	26°C	26°C
27	27°C	27°C	27°C	27°C	27°C	27°C	27°C	27°C
28	28°C	28°C	28°C	28°C	28°C	28°C	28°C	28°C
29	29°C	29°C	29°C	29°C	29°C	29°C	29°C	29°C
30	30°C	30°C	30°C	30°C	30°C	30°C	30°C	30°C
31	31°C	31°C	31°C	31°C	31°C	31°C	31°C	31°C
1	1°C	1°C	1°C	1°C	1°C	1°C	1°C	1°C
2	2°C	2°C	2°C	2°C	2°C	2°C	2°C	2°C
3	3°C	3°C	3°C	3°C	3°C	3°C	3°C	3°C
4	4°C	4°C	4°C	4°C	4°C	4°C	4°C	4°C
5	5°C	5°C	5°C	5°C	5°C	5°C	5°C	5°C
6	6°C	6°C	6°C	6°C	6°C	6°C	6°C	6°C
7	7°C	7°C	7°C	7°C	7°C	7°C	7°C	7°C
8	8°C	8°C	8°C	8°C	8°C	8°C	8°C	8°C
9	9°C	9°C	9°C	9°C	9°C	9°C	9°C	9°C
10	10°C	10°C	10°C	10°C	10°C	10°C	10°C	10°C
11	11°C	11°C	11°C	11°C	11°C	11°C	11°C	11°C
12	12°C	12°C	12°C	12°C	12°C	12°C	12°C	12°C
13	13°C	13°C	13°C	13°C	13°C	13°C	13°C	13°C
14	14°C	14°C	14°C	14°C	14°C	14°C	14°C	14°C
15	15°C	15°C	15°C	15°C	15°C	15°C	15°C	15°C
16	16°C	16°C	16°C	16°C	16°C	16°C	16°C	16°C
17	17°C	17°C	17°C	17°C	17°C	17°C	17°C	17°C
18	18°C	18°C	18°C	18°C	18°C	18°C	18°C	18°C
19	19°C	19°C	19°C	19°C	19°C	19°C	19°C	19°C
20	20°C	20°C	20°C	20°C	20°C	20°C	20°C	20°C
21	21°C	21°C	21°C	21°C	21°C	21°C	21°C	21°C
22	22°C	22°C	22°C	22°C	22°C	22°C	22°C	22°C
23	23°C	23°C	23°C	23°C	23°C	23°C	23°C	23°C
24	24°C	24°C	24°C	24°C	24°C	24°C	24°C	24°C
25	25°C	25°C	25°C	25°C	25°C	25°C	25°C	25°C
26	26°C	26°C	26°C	26°C	26°C	26°C	26°C	26°C
27	27°C	27°C	27°C	27°C	27°C	27°C	27°C	27°C
28	28°C	28°C	28°C	28°C	28°C	28°C	28°C	28°C
29	29°C	29°C	29°C	29°C	29°C	29°C	29°C	29°C
30	30°C	30°C	30°C	30°C	30°C	30°C	30°C	30°C
31	31°C	31°C	31°C	31°C	31°C	31°C	31°C	31°C

Schiffstagebuch 2024



Nynäshamns Gästhamn & Turistbyrå
Fiskargränd 5
149 31 Nynäshamn
+46 8-520 688
+46 8-520 187

KVITTU

Vår referens: 1
2024-06-17 14:00 in Lånshö Kassa:1

Gästhamnsavgift mindre än 3m	2 X	240,00	480,00
Elavgift	2 X	50,00	100,00
ATT BETALA			580,00Kr
VARAV MOMS			116,00Kr
KORT			580,00Kr
VÄXEL			0,00Kr



Mittwoch, 19.6.2024– Nynäshamn → Utö Kirkeviken

Ersteinmal wird geduscht. Dann geht es nach dem Frühstück per Fahrrad erst zu Lidl, die Lage peilen. Danach zu Dollar eine Haarbürste kaufen, denn meine liegt in Figeholm im Sanitärraum und in Stockholm gab es nichts Passendes. Bei ICA kaufen wir wieder für eine Woche zum Abendessen ein bzw. ergänzen die Reste bei Lidl. Fahrräder und Rucksäcke sind „bis zur Schornsteinmarke“ abgeladen. An Bord verschwindet alles in Kühlschrank – der auch an seine Kapazitätsgrenze kommt- und Schaps, Fahrräder werden verstaut, Landkabel an Bord geholt und ab geht es Richtung Norden, nein eigentlich nach Osten, denn unser heutiges Ziel heißt Utö.

Hartmut hat uns bei beim Auschecken im Hafengebäude (man kriegt beim Bezahlen ein großen blauen Plastikbutton, den man sichtbar am Boot anbringen muss) einen kleinen niedlichen Landsort-Leuchtturm gekauft und bei einer Hafengebäude einen Serviettenständer mit Leuchttürmen, der mich am Tag vorher angelacht hat. Ich laufe auf die andere Seite des Fahrwassers unterhalb von Ranö, weil ich dort ruhigeres Wasser vermute und weil es dann dort auch aufbrist, können wir auch die Genua auspacken. Wir haben im Hafen versäumt, den Strumpf runterzunehmen (Seemannschaft geht anders!) und so muss Hartmut das in der Eierei auf dem Vorschiff tun. Und als wir die Genua ausrollen, kommt sie runter!!! Huch! Einer von uns beiden muss beim Grabbeln unterm Kletje versehentlich die Klemme des Genuafalls geöffnet haben. Eins fix drei schwimmt die halbe Genua im Wasser. Ich gehe in den Wind und Hartmut hat reichlich Mühe, das gute Stück aus dem Wasser zu bergen. Mit der Selbststeueranlage halten wir „Ratokker“ im Wind und während ich kurbele führt Hartmut das Segel wieder in die Göhl ein. Sowa hatten wir auch noch nicht. Muss man auch nicht haben!



Schiffstagebuch 2024

Nun kann die Reise entspannt weitergehen. Nee ganz auch nicht, denn uns erwischt wieder eine kurze Regenhusche, nachdem Hartmut diesmal aber in seine Ölhoose steigt, hält sich das Ganze vermutlich in Grenzen.

Weil im Hafen von Utö noch nichts geöffnet hat – sich also ein Landbummel zum Gucken nicht lohnt – entscheiden wir uns für Kirkeviken, wo eine der beiden SXX-Tonnen uns eine ruhige Nacht offeriert.

Wir essen Spinat mit Spiegelei und Pellkartoffeln und genießen die Ruhe an der blauen Tonne. Direkt neben uns suchen sich die Utö-Fähren ihren Weg zum Anleger zwischen zwei Untiefentonnen und bleiben für die ersten Pendler über Nacht auch hier. Beeinträchtigt unsere Ruhe aber nicht.

Beim Abwasch passiert es dann. Mir fällt ein Messer auf einen Teller und dieser zerbricht in diverse Einzelteile. Da waren's nur noch drei. Wie schade!



Donnerstag, 20.6.2024– Utö Kirkeviken → Malma Kvarn

Wir frühstücken nach einer ruhigen Nacht erstmal entspannt – die früh startenden Fähren hat man wirklich nicht gehört – beschließen aber trotzdem nicht zu spät loszugehen, weil ja morgen Midsommar ist und wir nach Malma Kvarn wollen.

Ich putze noch schnell meine Brille und – oh Schreck – der Nasensteg bricht vom Rahmen ab und ich habe nur noch Teile meiner heißgeliebten Lindbergh-Brille in der Hand. Und wo ist die viel geschonte Ersatzbrille, weil Hartmut sich mal das gleiche Gestell gekauft hat und ich das doof finde; wenn wir beide die gleiche Brille auf der Nase haben? Natürlich zu Hause in meiner Kommode! Da liegt sie gut oder jetzt grade schlecht. Glücklicherweise kann ich ja ohne Brille ganz ordentlich gucken, nur mit dem Lesen hapert es und da kommt dann meine Sonnenbrille und der Leseteil von Hartmuts Ersatzbrille zum Einsatz. Nur ist die Ferne gucken darf ich mit seiner sicher nicht, dann wird mir ganz schwummerig.

Kaputt-Tage auf Ratokker. Erst streikt das Anzeigergerät für den Stromverbrauch, Gotthardt hat ein Ersatzgerät nach Schweden geschickt; dann will der Automatschalter der Bilgepumpe nicht mehr, aber Hartmut findet in Nynäshamn Ersatz (der Einbau ist allerdings etwas tricky, denn bisher war es 2- jetzt 3-polig); beim Auswechseln der Gasflasche bricht etwas am Schappdeckel der Gaskiste und jetzt das mit der Brille. **Das reicht !!!**

Schiffstagebuch

2024



Hartmut war um 6 schon mal wach gewesen und hatte kurz überlegt, ob er nicht einfach schon mal losgehen sollte. Gut, dass er das gelassen hat, denn draußen brist es ganz anständig (max. 12,4 ms) und wir sind nur mit unserer Genua gut bedient. Wir rauschen gen Norden und sind erstaunt, dass wir den Hafen von Malma Kvarn noch relativ leer vorfinden. Weil wir für achtern nicht den Bojenhaken klarhaben, müssen wir nochmal raus. Bisher haben wir immer vor dem Bistro gelegen und wollen dort neben einer schwedischen X festmachen. Dort vor dem Schiff gestikuliert jemand und meint, geradeaus am Steg seien doch auch jede Menge freie Plätze. Wieder mal die schwedische Art zu zeigen, dass man sich andere Nachbarn wünscht oder ggf. auf Freunde wartet. Wir sind uns nicht ganz sicher, ob das tiefenmäßig für uns reicht und kommen natürlich da hinten aus der Ecke bei mehr Wind schlechter weg. Letztendlich liegen wir dort aber sehr nett und man kommt viel besser an und von Bord. Bei unserem schwedischen Nachbarn arbeitet ein Taucher. Der Eigner hatte vor Kurzem beim Anleger hier seine Schraube verloren, im muttigen Wasser tatsächlich wiedergefunden und nun bringt der Taucher sie wieder an. Als ich ihm unsere Simrishamn-Geschichte mit der Schraube erzähle will er mir für künftige Probleme einen Monteur empfehlen, aber das lehne ich dankend ab, denn einmal im Leben ist so eine Geschichte genug.

Während wir Hafengeld bezahlen und für Hartmut gleich zwei neue SXX-Cappies erstehen können, kriegen wir neue Nachbarn mit einer Bavaria 31, die uns keines Blickes würdigen. Schweden sind manchmal echt komisch.

Ich hatte kurz damit geliebäugelt, Sonnabend im Bistro Malma Kvarn Essen zu gehen, aber wir sind so gut verproviantiert, dass uns nur was schlecht wird und das wäre ärgerlich. Vielleicht ergibt sich ja nochmal 'ne Gelegenheit.

Zum Abendbrot essen wir Ravioli mit Paprika und gemischten Salat.



mit Hartmus Brille



Schiffstagebuch 2024

Midsommar Freitag, 21.6.2024– Malma Kvarn –> Hafentag

Hier im Hafen laufen die Vorbereitungen für die Midsommar-Feierlichkeiten auf Hochtouren. Überall wird über die Toppen geflaggt, stehen kleine Blumengebinde und Midsommarstangen an Bord, laufen erste Schwedinnen in weißen Kleidern übert Steg und auf der Kryssarklub-Terrasse werden erste Trinklieder skandiert. Unser muffiger Nachbar malträtiert nach Anweisung seiner Frau das „Sahne-Fahrrad“, während sie Kartoffeln pellt und kurze Zeit später im Sommerkleidchen auf der Bildfläche erscheint.

Für 15 Uhr ist das Aufstellen der Midsommarstang vor dem Klubhaus avisiert. Auf der Klub-Terrasse genießen ausgewählte Mitglieder das Midsommar-Mittagsmahl und skandieren schon so manchen Trinkspruch. Besonders nett ist, als einmal von der anderen Seite des Hafens eine „Antwort“ kommt.

Auf die Wiese vor dem Klubhaus sammeln sich die Menschen, die offenbar aus allen Sommerhäusern der Umgegend hier zusammengekommen sind. Die Midsommar-Stang ist relativ unspektakulär, die Musik leider nur aus der Konserve: Das tut aber den Tanzwilligen keinen Abbruch.

Zur Feier des Tages essen wir Artischocken mit Joghurt-Zitronen-Dipp und Rindfleisch mit Mais und einem Hjördis-Joni-Salat mit roter Beete.

Unser muffiger Nachbar ist ganz schön angesüßelt und torkelt über sein Boot. Macht ihn aber auch nicht freundlicher. Wir laufen noch einmal zum Badesee und werfen noch einen Blick vom Berg überm Bistro auf die Bucht und gehen nach einem Absacker schlafen.



Schiffstagebuch 2024



Uhr Zeit	Wind m/s		Wetter		Temperatur			Segel Tidrig.	Sonnennan			
	Richtung	Stärke	Symbol	Barom.	Innen	Cockpit	Wasser		Luftzeit	Motor	Segel	
27 Mittwochs 19.6.24												
1315	W	3-4	E									
1600	SW	6-7	E									
1620	WSW	3-4	E									
1640	W	2-3	E									
Kapitän - Utö												
ausgedröht												
C Gröna ausgedröht Tidrig om												
Gröna sigelade Tidrig om												
Utö an blåna same fast												
										3689		
										3695	6	
										3700	5	
										3701	1	
28 Donnersdags 20.6.24												
0100	S	3-4	b									
1000	SW	10	b									
1510	SW	8-10	b									
Utö - Tidrig Kvarn												
dröht												
E Gröna ausgedröht Tidrig om												
Vat Utö om Tidrig Kvarn Gröna												
ausgedröht utö Tidrig fast												
										3702	1	
										3725	23	
29 Fredags 21.6.24												
Tidrigsameradde												
Sams. Varm sidvattita -afje Wiede												
Motor var 109.6 km 1117 Zeit 2.1												
1117 Zeit 2.1												
Vattitrag 22.6												
Summe 29.7												
30												
										Tagedistans	8	18
										Vattitrag	377	205
										Summe Distans	405	257

Sonnabend, 22.6.2024– Malma Kvarn – Runmarö Norrviken

Nach dem Frühstück leert sich der Hafen und auch wir machen uns auf die „weite“ Reise nach Runmarö an eine der 5 blauen Tonnen. Hier ist auch der Anleger gut besucht, schließlich ist Midsommar-Wochenende. Zum Abendbrot gibt es warmrökt Lachs mit dem zweiten Teil des Hjördis-Joni-Salates. Was für ein Farbenschauspiel zum Sonnenuntergang.





Schiffstagebuch 2024

Sonntag, 23.6.2024– Runmarö Norrviken – Bullandö → Runmarö Nörrviken

Was machen wir denn heute. Erstmals fahren wir rüber nach Bullandö zum Tanken und auch zum Entsorgen, denn die Sopmaja-Insel in Runmarö ist verschwunden. Bis wir an der Tankstelle anlegen können dauert es, weil Schweden da so lange rumopern. Im Anschluss daran, wollen wir nochmal kurz in die Läden im Hafen und machen dafür an einem Platz fest, wo wir eigentlich nicht anlegen dürfen. Prompt kommt der Hafenermeister, hat dann aber mit unserem 15 Minuten-Stopp dort kein Problem.

Im Pelle-P-Laden gibt es leider keine Leuchtturmbecher mehr und beim Lebensmitteladen kaufen wir Brot und zum Nachmittagstee Vanille-gefüllte Kopenhagener.

Und nun? Laufen wir doch einfach zurück nach Runmarö. Eigentlich wollte Hartmut einmal um die Ecke in den Runmarö-Sund gucken, da aber nur noch eine blaue Tonne frei ist, verschieben wir das lieber auf morgen. Nach einer kleinen Mittagspause brate ich Steaks mit Salat und wir spielen eine Runde Tridominos. Zweimal geht es nicht auf und wir haben beide noch reichlich Steine, können aber nirgends mehr anlegen. Sowa hatten wir noch nie. Aber dann klappt es doch noch einmal und wir können beruhigt in die Kojen gehen. Weil ich zu viel Weißwein getrunken habe, schlafe ich schlecht.



Montag, 24.6.2024– Runmarö Nörrviken → Ostholmen

Heute geht es nach dem Frühstück auf die nächste weite Seereise nach Ostholmen, aber erst gucken wir einmal um die Ecke in den Runmarö-Sund. Hier ist es noch sehr urwüchsig und es liegen reichlich kleine Motorboote an Anlegern. Kein Wunder, dass hier so viel Verkehr herrscht.

Erst ist zum Segeln zu wenig Wind und als es sich endlich rentieren würde, lohnt das Auspacken der Segel für die letzten 1,5 sm nicht mehr. Da, wo wir gerne festgemacht hätten, liegen bereits Schweden im Päckchen. Weiter südlich ist es zu flach und wir opern eine ganze Zeit mit langen Leinen an verschiedenen Bäumen rum, bis „Ratokker“ so liegt, dass auch ich von Bord kommen kann. Zwischendurch haben wir unsere Schärenhaken wie verrückt gesucht. Hartmut hat ohne Erfolg die ganze Backskiste ausgeräumt und sie schließlich nach dem Hochnehmen des Cockpitbodens gefunden. Neben uns, macht eine Mola-Chartercrew fest, die mindestens genauso lange opern wie wir, allerdings mit erstaunlich viel Ruhe.



Schiffstagebuch 2024

Dienstag, 25.6.2024– Ostholmen → Gräddö

Wunschgemäß war es auf dem Nachbarboot ruhig. Heute wollen wir nach dem Frühstück weiter gen Norden. Weil sich „außenrum“ nur Rödlöga anbietet und es aber aufbrisen soll, gehen wir durch den Möja Ström, setzen im Möja Västerfjärd den Gennaker und schippern gemütlich nordwärts. Wir haben uns für heute den nördlichen Hafen auf Blidö ausgesucht, aber im Vorbeifahren reizt uns das wenig. Im Norrtäljevi-ken, als wir eigentlich den Gennaker grade wegnehmen wollen, kriegen wir nochmal richtig einen eingeschickt und „Ratokker“ schießt ordentlich in die Sonne. Wusste gar nicht, dass das mit dem Gennaker geht.

In Gräddö plädiere ich für die angeblich ruhigere Innenseite des Betonsteiges. Da haben wir zwar die Abendsonne auch aber Wind von achtern und ruhiger ist es auch nicht, weil viele kleine Motorboote in dem inneren Hafen ein- und auslaufen. Wir machen einen kurzen Landgang, erstehen spontan in der kleinen Boutique ein neues Kleid für mich, dass mich draußen auf dem Ständer angelacht hat. Probiert, für gut befunden und gekauft. Es war 30 % reduziert und als wir bezahlen gehen weitere 20 % runter, mit 449,50 SEK ein Schnapper. Dann laufen noch einmal zum ICA, wo wir Kartoffeln fürs Abendbrot: Bratwürstchen, Pellkartoffeln, Kohlrabi (leider bis auf einen kleinen Rest holzig und deshalb noch Maiskolben) mitnehmen.



Mittwoch, 26.6.2024 Gräddö → Norrtälje

Heute wollen wir nur die paar Meilen Richtung Norrtälje und der Wind schiebt uns wieder. Ab und zu schralt er, aber erst als Hartmut an der Pinne ist, müssen wir einen Schlag fahren. Ich behaupte, weil er zu sehr abgefallen ist, er, dass der Wind plötzlich gedreht hat. Die letzte Meile wird motort. Wir bauen die Räder auf und fahren in die Stadt. Erstmals klappern wir alle Optiker ab, aber von Mal zu Mal wird klarer, dass ich für meine Brillengläser, die offensichtlich speziell sind, kein neues Gestell bekommen werde. Jetzt greift Plan B und ich werde mir eine konfektionierte Lesebrille kaufen und mich für die Ferne ggf. mit meiner Sonnenbrille behelfen. Die Lesebrille gibt es zwar nur in max. 3,5+ und ich bräuchte 4+ oder sogar mehr, aber das passt schon und ist sicher deutlich besser, als wenn ich immer Hartmuts Reservebrille aufhabe. Bei Åhlens gibt es ein Exemplar, dass auch noch gut sitzt.

Wir gönnen uns ein Eis, gucken nochmal in die kleinen Geschäfte und fahren zurück an Bord. Ab 17 Uhr habe ich die Waschmaschinen gebucht. Nach 3 Wochen ist nun wirklich auch mal wieder die Bettwäsche dran. Zu Hause wechsele ich max. alle 10 Tage, aber es war ja auch nicht so warm.

Schiffstagebuch

2024



Die Bettwäsche trocknet auf der Leine und um kurz nach 8 sind die Betten frisch bezogen und alle frischgewaschene Wäsche wieder in den Schapps. In der Zwischenzeit habe ich noch Gulasch gekocht (Hille würde sagen Winteressen) und kaputt von der ungewohnten Wärme sinken wir nach einem kalten Bier in die sauberen Kojen.



Donnerstag, 27.6.2024 Norrtälje → Arholma

Nach dem Frühstück machen wir uns mit den Rädern auf zum Einkaufen. Wir sollten bis 12 Uhr zurück sein, denn remember, dann ändert sich der Code der Sanitärräume und wir wollen gerne noch duschen.

Wir fahren diesmal wieder den alternativen Weg zu WiLLy:s und siehe da, das ist auch sehr viel entspannter, weil es nicht so bergauf geht. Erst Check und Fotos bei Lidl, wo es sooo kalt ist, dass man es nach der Wärme draußen richtig unangenehm empfindet. Dann einmal durch Normal, wo uns der Schlengelkurs durch den Laden richtig kirre macht und dann zu Rusta, wo wir tatsächlich mal wieder eine Box Haribo Matador erstehen können. Bei WiLLy:s kaufen wir wieder reichlich Vorräte, müssen aber auch bedenken, dass bei der Wärme zum Beispiel Hack ausscheidet. Dann bei Lidl die Reste einladen. Am Busbahnhof bei ICA noch Kartoffeln kaufen und ich gehe noch bei Åhlens rein, um die Lesebrille zu kaufen. Ich grabbele noch nach einer hinteren auf dem Ständer, weil die vordere schon leicht zerkratzt ist. Das kann ich selber.



die neue Lesebrille



Schiffstagebuch 2024

Als wir zurück am Hafen sind ist es 10 vor 12 und die Sanitäräume sind noch viel wärmer, als die Luft draußen, anscheinend war die Sauna an. Schweden eben.

Danach räumen wir weg, bunkern noch Wasser und motoren ostwärts. Wo wollen wir denn hin? Hartmut möchte eigentlich nicht weiter nördlich als Stråbnäs, ich plädiere für Arholma. Dort ist es richtig gut besucht, aber ein Deutscher winkt, dass neben ihm noch eine Lücke ist. Da machen wir prima fest und genießen erstmal einen White Port mit Tonic. Ich habe reichlich Sonne abgekriegt und die Wärme macht mich platt. Heute bleibt die Küche kalt und es dauert nicht lange, bis Maissalat mit gekochtem Schinken und Champignons auf dem Tisch steht.

Den Abend verklären wir nett von Boot zu Boot mit unseren Nachbarn von der „Trulla“, einer Malö 40, die schon mit uns in Runmarö an der blauen Tonne gelegen haben. Wenn man uns immer bescheinigt, wie sähen nicht aus wie 75 kann unsere Nachbarin das toppen. Sie wird desnächst 80 Jahre alt, das kann man wirklich kaum glauben.



Schiffstagebuch 2024



Uhr Zeit	Wind m/s		Wetter		Temperatur			Seeht	Seemiles			
	Richtg.	Stärke	Symbol	Barom.	Innen	Cockpit	Wasser		Füßg.	Ton	Luftstand	Meter
13	Dienstag		28.6.24									
10:30	SW	3-6	b									
11:20	S	5-6	b (c)									
15:00	S	6	b									
16:20	S	6	b									
<p>Ordnung - Gräddö abgedt 3 Germa abgedt Tidenan guedt lde Germa abgedt Tidenan Gräddö Is 3717 3753 6 3777 3777 1 23</p>												
14	Mittwoch		28.6.24									
11:05	S	5-6	b									
13:00	SW	3-4	b									
13:35	W	4-5	b									
<p>Gräddö - Montälje 6h abgedt Von Helle fast gued Tidenan Sudtlage Tidenan Montälje fast 3785 3792 2 8</p>												
15	Donnerstag		28.6.24									
12:50	SE	3-4	b									
14:30	SE	4-6	b									
16:05	SE	4	b									
<p>Montälje - Tidenan Ort abgedt 6 Germa angedt Tidenan Von Tidenan Germa eingedt mit Tidenan fast 2000 3757 10 6</p>												
Meter	von	bis	Zeit	von	bis	Zeit	Tagesbilanz 19 37					
			Vertrag				Vortrag 623 282					
34			Somme				Summe Distanz 14629 4					

Freitag, 28.6.2024 Arholma → Blidö Stämmarsund

Als wir um 8 Uhr aufstehen, hat sich die Brücke schon reichlich gelichtet. Hartmut hat schlecht geschlafen und mich haben meine Oberarme, die gestern zuviel Sonne abgekriegt haben, gepiesackt.

Nach dem Frühstück in der schon wieder reichlich warmen Sonne fahren wir zum Entsorgen und Müllen an die Insel. Wir legen luvwärtig an, gut gedacht, aber so ist der Entsorgungsschlauch zu kurz. Also neuen Anlauf auf der anderen Seite.

Während wir aus der Bucht motoren überdenken wir unser Tagesziel. Eigentlich wollten wir ja nochmal an „unsere“ blaue SXK-Tonne in der Bucht von Sträbnäs. Da uns aber für die nächsten Tage reichlich südlicher Wind prognostiziert wird, die Ecke vor Kappelskär bei ordentlichem Wind schon reichlich unangenehm werden kann und außerdem ab Sonntagabend bis Dienstagvormittag reichlich Regen angekündigt wird, brauchen wir einen ordentlichen Hafen. Heute nach Sträbnäs und für das Schietwetter nach Gräddö zu gehen könnte bedeuten, dass wir einige Tage hier oben festsitzen. Also Wind und Wetter nutzen und gen Süden gehen, sprich auch wir treten die Rückreise an.

An der Ecke von Idö setzen wir das Groß und kreuzen tapfer gen Süden. Höhe Tjöckö briest es wie angekündigt auf und Hartmut muss ein Reff einbinden. Danach läuft es prima und auch als es kurzzeitig weniger Wind ist, machen wir gut Süd. Also alles viel besser als erwartet. Erst im Blidö Sund frischt es ordentlich wieder auf und der Wind schrallt in dem relativ engen Fahrwasser zwischen Blidö und Yxlan ordentlich.



Schiffstagebuch 2024

Auf dem Hinweg hatten wir uns schon mal Stämmarsund ausgeguckt und fanden das aber wenig einladend. Heute soll das unser Ziel sein und wir machen am Ende eines Holzschlengels mit der Nase im Wind längsseits fest. Vor unserem Liegeplatz ist ein Reserviert-Schild und leider gibt es hier keinen Strom. Hartmut entdeckt an einer Betonpier Steckdosen. Also verholen. Dort liegen wir mit ablandigem Wind auch noch besser, aber die Steckdosen geben leider keinen Mucks. Dann stellt sich heraus, dass dieser Anleger wohl nicht zum Gästhavn gehört, was sich beim Bezahlen im Restaurant bestätigt (mit 350 SEK ganz flott teuer hier, dafür dass nichts Besonderes geboten wird, außer einen Sanitärhäuschen mit wirklich dreckigen Duschen). An der Pier, wo wir festgemacht haben, legt der Ausflugsdampfer an. Also: zurück das Ganze, wieder verholen, dahin wo wir hergekommen sind.

Weil für 18 Uhr ein leichter Schauer angekündigt ist und mich ab und zu ein Tropfen trifft, bauen wir Büdchen, und packen die Segel ein. Nach einer kurzen Pause bereite ich Tomatenrelish und brate Maiskolben und Schweinefilet. Im Hafen wird den ganzen Abend reichlich gebadet und auf unserem Schlengel ist reger Betrieb hin und her.

Sonnabend, 29.6.2024 Blidö Stämmarsund -> Furusund

Weil wir ja entgegen der Papierlage hier doch keinen Strom gekriegt haben, müssen wir uns heute mal was einfallen lassen, denn wir sind mit 170Ah im Minus.

Hartmut holt sein Fahrrad aus dem Vorschiff und fährt die 1,9km zum örtlichen ICA, bringt Brötchen, Bananen, Aufbackbrötchen und für nachmittags vanillegefüllte Böller mit.

Aus SE brist es ordentlich und anstatt da gegenan zu donnern, wollen wir nochmal 1,5 Meilen gen Norden und um die Ecke rum nach Furusund laufen. Weil uns der Wind auf den Schlengel drückt legen wir legen in die Spring eindampfend ab, was hervorragend klappt. Auf dem Weg gen Nord rollen wir für ein kurzes Stück die Genua aus und motoren dann das letzte Stück gegenan nach Furusund. Eigentlich wollen wir in den inneren geschützteren Teil des Hafens, aber der Hafmeister weist uns einen Platz auf der Seite zur Tankstelle an, wo er uns die Mooringleine anreicht und uns beim Festmachen hilft. Hier liegen wir zwar nicht ganz so schön, zumal die Tankstelle ja reichlich frequentiert wird und der Schwell von Südost hier reinsteht, aber der Wind soll ja südwestlicher drehen. Vermutlich will er aber die inneren längeren Plätze auch für mögliche größere ankommende Yachten freihalten, um auch die unterbringen zu können.



Schiffstagebuch

2024



Für die relativ vielen Liegeplätze gibt es hier je nur eine Toilette und Dusche für Männlein und Weiblein, aber in den Räumen dazu jeweils Waschmaschine und Trockner. Die Krabbenbrote am Hafengebiss sehen lecker aus, aber wir haben ja gerade erst gefrühstückt und laufen zum Fähranleger der Schärenfähre, wo viele Autos parken. Gleichzeitig gibt es ja etwas weiter nördlich noch die gelbe Autofähre rüber nach Yxlan und von Yxlan nach Blidö nochmal das gleiche Spiel.

Sehenswert war, wie unser Nachbar mit seinem vermutlich so 10 Jahre alten Sohn abgelegt hat. Er hat das vorher erstmal ausgiebig mit dem Junior, der an der Pinne stand, besprochen, dann Vorleinen und die Mooringleine gelöst, seinem Schiff 'nen Schupps nach achtern gegeben, ist an Bord gesprungen und hat sich mit ganz viel Ruhe (oder einem Elektromotor?) achteraus treiben lassen, um vor dem Hafen Segel zu setzen.

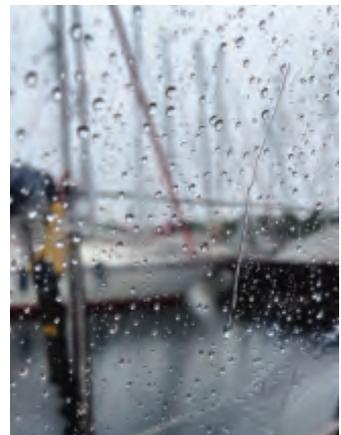
Ich habe erstmal für diverse Tage diesen Block geschrieben und bin dann meinem Mann für eine Mittagspause gefolgt, zumal ich letzte Nacht schlecht geschlafen hatte. Danach gibt es nen Nachmittagstee und zum Abendbrot brate ich Nudeln auf. Dazu gibt es einen gemischten Salat.

Sonntag, 30.6.2024 Furusund -> Finnhamn Stora Jolpan (Paradiesbucht)

Heute soll es ab mittags Regen und ab abends reichlich Wind aus NO geben. Da liegen wir hier nicht schön und die 480:- SEK Hafengeld laden ja auch nicht grade zum Verweilen ein, auch wenn es sonst hier netter war als erwartet.

Erstaunlicherweise hört man von den großen Dampfern, die ja direkt am Hafen vorbeifahren nur die Schraubengeräusche und die machen im Gegensatz zu den vielen kleinen Motorbooten, die die Tankstelle frequentieren, überhaupt keinen Schwell. Also muss ein Hafen mit ordentlichem Schutz her und wir entscheiden uns, in die Paradiesbucht zu laufen. Da sich ja der Betrieb auf dem Wasser ja trotz der angefangenen Sommerferien der Schweden noch in Grenzen hält ist zu hoffen, dass es Sonntagmittag dort noch gute Plätze gibt. Also nicht zu spät los.

Wir frühstücken noch im Hafen und wenn wir Pech haben, kriegen wir gegen 11 doch schon den ersten kleinen Schauer ab, aber man kann ja auch mal Glück haben und die dunkle Wolke zieht vorbei. Das Zusammenspiel von Johann und der Bilge-Genua funktioniert hervorragend und wir erreichen schon nach 2 ½ Stunden unser Tagesziel.



Schiffstagebuch 2024



Montag, 1.7.2024 Finnhamn Stora Jolpan (Paradiesbucht) -> Hafentag

Wir haben gestern Nachmittag am Kiosk in der Bucht ein Brot bestellt, dass Hartmut heute Morgen abholt. Wie in Rödhamn auf den Ålands ist die Brötchentüte liebevoll nicht nur mit dem Bestellernamen gekennzeichnet sondern auch mit dem Wetterbericht für heute verziert.

Was machen wir heute? Gehen wir weiter oder hier einfach nur auf den Anker, ach bleiben wir einfach an der Brücke liegen. So kann Hartmut auch weiterarbeiten, ohne dass wir Stromprobleme kriegen. Ich schrubbe in dem in der Pütz gesammelten Regenwasser erstmal meine staubigen Schuhe. Hartmuts Crogs hat der Regen an Deck gereinigt.

In der Mittagssonne mache ich einen Abstecher zum Bauernhof, um mal nach Petersilie Ausschau zu halten. Ich habe Glück es gibt nicht nur Petersilie, sondern auch Dill und ne gelbe Zucchini und die Bäuerin holt ihre Bargeldkasse, weil es sonst nur Swish gibt (was man ohne schwedische Personalnummer ja nicht kriegen kann) und ich nur noch 60 SEK Kleingeld oder einen 500 SEK-Schein im Portemonnaie habe.





Schiffstagebuch 2024

Heute füllt sich die Bucht deutlich. Wir essen Rindfleisch mit Zuccinigemüse und ziehen in der Abendsonne mit Wein und Bier auf den sonnengewärmten Steine vor unserem Boot. Zu schön!

Als ich in der Koje liege beschallt irgendjemand noch lange die Bucht vermutlich vom Anker aus mit reichlich UtaUta-Musik.



Schiffstagebuch

2024



Dienstag, 2.7.2024 Finnhamn Stora Jolpan (Paradiesbucht) -> Malma Kvarn

Wir wollen mal weiter und gucken uns dazu an, wie sich Wind und Wetter für die nächste Woche so entwickeln werden. Zum Wochenende soll es ordentlich Wind geben, so dass wir dann wieder einen anständigen Hafen brauchen. Ansonsten bleibt die Wetterlage eher so wie sie ist, also südliche Winde was denn eher für einen Törn gen Süden „innenrum“ über Stockholm und den Mälaren spricht.

Wir entscheiden uns heute für Malma Kvarn, wollen morgen den vermutlichen Regen dort absitzen und Donnerstag nach Saltsjöbaden oder schon zum Vesterbro Hamn in Stockholm laufen.

Wir motoren gen Süden und Höhe Möja nimmt der Wind langsam zu. Wenn wir durch den Möjaström auf die andere Seite laufen, kommen wir vielleicht hoch am Wind runter bzw. haben ein langes Bein. Das erweist sich als Trugschluss, denn inzwischen hat der Wind von 145 auf über 190 Grad gedreht. Wir setzen vor der Einfahrt von Ostholmen Segel und kreuzen gen Süden. Es brist immer weiter auf und auf Möja Söderfjärd baut sich schnell eine doofe See auf. Hatten wir vor einigen Jahren von Vaxholm kommend schon mal, dass hier Nullkommanix eine eklige See stand. Hartmut bindet ein Reff ins Groß womit wir ja immer gar nicht langsamer sind, aber uns weniger auf die Backe packen und ich an der Pinne lange nicht so reißen muss.

An der engsten Stelle Fjärdholmen dreht der Wind weiter, sodass wir genau hier eine Totenkopfkreuz haben. Da wir tanken und entsorgen müssen, entscheiden wir uns dafür nach Bullandö zu gehen, weil wir dort entgegen von Ståvnäs keinen Fährenschwell haben und es etwas Abdeckung gibt. Außerdem können wir dann jetzt Richtung Djurö abfallen. Gesagt getan und gleich segelt es sich deutlich angenehmer.

Im Lebensmittelladen in Bullandö kaufen wir noch Kleinigkeiten, gucken beim örtlichen Bootshändler nochmal die Motorbootangebote an und schnibbeln wieder unseren Nachmittags-Obstsalat.

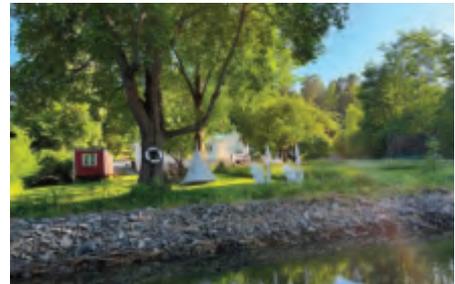
Wir wollen durch den Strömmakanal nach Malma Kvarn laufen, um uns die Holperei genau gegenan draußen zu ersparen. Das ist zwar ein ganzes Ende weiter, aber ganz idyllisch. Ganz langsam laufen wir westwärts, weil die Brücke nach einer Rushhour-Pause erst um 18:05 das erste Mal wieder öffnet. Trotzdem sind wir zu früh und hangeln uns vorsichtig durch den Kanal, in dem uns diverse kleine Motorboote entgegenkommen. An Backbord vor der Brücke stapelt ein Motorboot-Händler seine Boote in einem Rack mit mehreren Etagen.





Schiffstagebuch 2024

Auf GoogleMaps haben wir keine keine Warteposition entdecken können und erst hinter dem letzten Baum versteckt zeigt sich, dass es an Steuerbord vor der Brücke doch eine Wartepier gegeben hätte. Die Anlage hinter der Brücke mit einem Restaurant wirkt gemütlich. Auf den letzten Meilen gen Malma Kvarn fange ich schon mal an unser Abendessen, Labskaus, vorzubereiten.



Wir kriegen einen Platz vor dem Bistro und liegen neben einer Vilma 101. Ganz langsam dämmert es, dass wir 2020 auf Aarö schon mal neben der gelegen haben und uns das Ehepaar in schmunzelnder Erinnerung blieb, weil sie ihn immer „Papi“ genannt hat.

Das Restaurant ist heute wegen Stromproblemen geschlossen. Wie gut, dass wir nicht darauf spekuliert haben. Wir sind von dem relativ langen und ungewohnt segelaktiven Tag reichlich kaputt und gehen früh in die Kojen. Dann fallen auch erste Tropfen.

Mittwoch, 3.7.2024 Malma Kvarn -> Hafentag

Heute ist das Bistro wieder geöffnet, aber ausgebucht und der Besitzer kann uns nur einen vagen frühen oder späten Platz mit Wartezeit bieten. Wir beraten, stellen fest, dass man für morgen noch Plätze buchen kann, werfen einen Blick aufs Wetter und entscheiden uns für einen weiteren Hafentag. Hat ja auch was, zumal wir ja wirklich gerne hier sind und da das Hafengeld nach Breite berechnet wird, wir auch nicht so viel Löhnen müssen. Mein Tag vergeht mit Dosen, Lesen, Schlafen und Hartmut arbeitet.

Zum Abendbrot essen wir kurzgebratenes Rindfleisch mit Möhren in Petersilien-Sahne-Soße. Da es die letzten Tage sehr warm war, mussten die in der Backskiste gelagerten Möhren auch ganz dringend weg.

Schiffstagebuch 2024



Donnerstag, 4.7.2024 Malma Kvarn -> Hafentag

Ein fauler Tag. Erst etwas länger schlafen, dann in aller Ruhe frühstücken. Etwas am PC arbeiten, ausruhen. So vergeht der Tag ohne weitere besondere Vorkommnisse.

Und dann ist es soweit. Das Abendbrot im Malma Kvarn Bistro ruft. Wir bekommen wie schon im letzten Jahr einen Zweiertisch direkt vor „Ratokker“. Und wie im letzten Jahr entscheiden wir für Koreanska råbiff als Vorspeise und Moules frites als Hauptgang. Dazu natürlich ein (oder zwei?) große Mariestads.

Ist zwar etwas frisch heute Abend aber dennoch ist das Essen wieder lecker. Die Muscheln sind wohl sommerbedingt sehr klein, dafür dann eben ein paar mehr und ich habe nach dem Essen gedacht, ich hätte auch eine große Portion Koreanska råbiff als Vorspeise essen können.

Den Absacker nebst Espresso gibt es dann an Bord.



nr	Wochentag	Wochen	Personen	Beitrag	Bezeichnung	Preis	Abgabe
nr	Wochentag	Wochen	Personen	Beitrag	Bezeichnung	Preis	Abgabe
49	Donnerstag	12.7.			Finbarns öl sopan Höfely		
1000	Dagur	in Vörðungu	2000	1000	veggisfisksmallofna Wíða		
50	Donnerstag	22.7.			Finbarns öl sopan - Malma Kvarn		
1000	Dagur	in Vörðungu	2000	1000	veggisfisksmallofna Wíða		
51	Freitag	30.7.			Malma Kvarn Höfely		
1000	Dagur	in Vörðungu	2000	1000	veggisfisksmallofna Wíða		
52	Donnerstag	4.7.			Malma Kvarn Höfely		
1000	Dagur	in Vörðungu	2000	1000	veggisfisksmallofna Wíða		
Summe 13 4 Wochentag 463 713 Gesamt 13 4 Wochentag 463 713 Gesamt 13 4							



Schiffstagebuch

2024



Freitag, 5.7.2024 Malma Kvarn -> Saltsjöbaden

In Anbetracht der Wettervorhersage für die nächsten Tage hatten wir uns für den Weg „innenrum“ sprich über Stockholm und den Mälaren gen Südwesten entschieden. Im Laufe des Tages soll es aufbrisen, also nicht zu spät los.

Meine Nacht ist alles andere als gemütlich. Ab 3 Uhr ist mir leicht übel und mein Bauch grummelt verdächtig. Hoffentlich geht das gut. Ab 4 Uhr bumst unser Schlauchboot in regelmäßigen Abständen mit Klack-Klack oder Klack-Klack-Klack gegen unsere Außenhaut und ich kann es nicht umbinden, ohne dass es das bei unseren Nachbarn an Steuerbord oder Backbord tun würde. Damit ist meine Nacht endgültig zu Ende.

Um 7 wecke ich Hartmut, denn wir wollen ja wie gesagt eh nicht so spät los.

Der geht dann aber erstmal duschen und möchte auch noch hier frühstücken. Mir schmeckt heute morgen noch nichts außer etwas Tee und ein paar Kräckern.

Wir laufen, wie vor einigen Jahren schon mal ganz durch die inneren Schären südlich von Malma Kvarn und als wir in den Ingaröfjarden abbiegen, können wir die Genua ausrollen. Später packen wir sogar noch das Groß aus, allerdings bleibt das Reff vom letzten Törn noch drin und das erweist sich im Laufe des Vormittags auch als gut so.

In Saltsjöbaden sind tatsächlich alle 4 Gasttonnen belegt, aber es ist noch eine Lücke da und so gehen wir an eine Tonne mit ran. Ich hole erstmal Schlaf nach, während Hartmut arbeitet.

Ole Imbeck war hier oben segeln und liegt noch im anderen Hafen von Saltsjöbaden. Da ist aber rein Schiff machen angesagt und insofern hat er keine Zeit, uns zu besuchen. Weil wir ja morgen in Stockholm einkaufen können, brauchen wir hier nicht los, denn bis dahin reichen unsere Vorräte.

Heute gibt es wegen der noch vorhandenen Paprika nochmal Ravioli. Es weht zwar nicht so doll wie angekündigt, aber doch ganz ordentlich.

Schiffstagebuch

2024



Sonnabend, 6.7.2024 Saltsjöbaden -> Rastaholm

Ich habe richtig lange richtig geschlafen und mache in aller Ruhe Frühstück. Es ist bereits nach 12 als wir zum Entsorgen verholten und uns auf den Weg gen Stockholm machen. Glücklicherweise haben wir diesmal in der Enge von Baggensstäket keinen entgegenkommenden Ausflugsdampfer und auch sonst keine platzbeanspruchenden Drängler. Leider bezieht es sich etwas und wird dadurch gleich reichlich frischer. Da wir erst die Danviksbro 14:30 Uhr erreichen, haben wir keine Eile und bummeln durch den Schwell auf Stockholm zu.

Hartmut fragt vor dem Abbiegen gen Süden, ob es nicht doch der Wasahamn sein soll, aber mir ist Vesterbrohamn lieber. Wenn ich zu dem Zeitpunkt gewusst hätte welche Odyssee uns noch erwartet, hätte ich vielleicht anders geantwortet. Die Hammerby Schleuse lässt sich reichlich Zeit, aber wir sind rechtzeitig an der Liljeholmsbron, die ja von dort gesteuert wird. Langsam bezieht es sich weiter und das für den Abend angekündigte Schietwetter zieht im Südwesten auf.

Im Vesterbrohamn sind alle Plätze am Steg, wo wir sonst immer gelegen haben, besetzt und wir machen an der Entsorgungsstation fest, um uns zu erkundigen, wo wir denn liegen können. Es erscheint der diensthabende junge Hafenmeister und fragt, ob wir entsorgen wollten. Ich erkläre ihm, dass wir dort nur festgemacht hätten, um uns nach einem Liegeplatz zu erkundigen und er nur: „also hier können sie nicht liegenbleiben und ansonsten sind wir ausgebucht. Auf Wiedersehen!“ So ein arroganter Schnösel! Und nun? Kurze Beratungspause. Der nächste Hafen ist in 3-4 sm Slagsta und da waren wir ja schließlich noch nie. Hartmut kommen auf dem Weg dahin - inzwischen hat Regen eingesetzt – Bedenken, dass das überhaupt noch ein Gästhavn ist, aber im Internet ist das so ausgewiesen. Dort angekommen machen wir an der Tankstelle fest und Hartmut geht zum Hafenrestaurant, um sich zu erkundigen. Das ist aber geschlossen und auch ansonsten ist kein Mensch zu finden. Das Hafembüro macht erst Montag wieder auf. An Steuerbord wären vor einer Grünanlage diverse freie Plätze gewesen, aber Hartmut plädiert bei der unklaren Lage für „Weiter nach Rastaholm.“ Wir tanken noch schnell und setzen unsere inzwischen abendliche Reise fort.

Unterwegs kommen wir noch an einem Klubhafen vorbei, aber ich möchte keine weiteren Experimente mehr machen und hoffe nur, dass es in Anbetracht des Wochenendes in Rastaholm nicht zu voll ist. Allerdings gäbe es dort beim Kran immer eine Möglichkeit, über Nacht zu bleiben. Während es weiter vor sich hin regnet und Hartmut schippert, schäle ich Kartoffeln für Bauernfrühstück. Wie befürchtet erweisen sich die festkochenden Kartoffeln als mehlig, aber erstmal machen wir im überraschend leeren Hafen von Rastaholm fest. Grade ist es trocken und unser finnischer Nachbar nimmt uns die Leinen ab.

Unser Bauernfrühstück ist eher ein Rösti, schmeckt aber trotzdem. Im Klubhaus gibt es hausgemachte Musi und ich wundere mich schon, dass Hartmut vom Bezahlen gar nicht wiederkommt.

Wenn wir das ganze Theater heute Morgen geahnt hätten, wären wir vermutlich in Saltsjöbaden geblieben.



Schiffstagebuch 2024



 RASTAHOLM	
Rastaholms Vardero AB Rastaholms 1 YT 90 Eberö SE 200 230 00 Svevige Org nr: 5022542740 SW 8V1110	
Datum: 8 juli 2024	Tid: 09:31
Sal.J FNSH 30-30	300,00
Balkassa	300,00
Total	SEK 300,00

 RASTAHOLM	
Rastaholms Vardero AB Rastaholms 1 YT 90 Eberö SE 200 230 00 Svevige Org nr: 5022542740 SW 8V1110	
Datum: 8 juli 2024	Tid: 10:41
Sal.J FNSH 30-30	300,00
Balkassa	300,00
Total	SEK 300,00

Montag, 8.7.2024 Rastaholm -> Södertälje

Über Nacht ist es deutlich ruhiger geworden. Für die kommenden Tage haben wir uns noch einen Abstecher nach Strängnäs vorgenommen um dann durch den Södertälje Kanal nach Nyköping zu fahren. Dort wollen wir „Ratokker“ für zwei Tage allein lassen um mit der Bahn (oder dem Bus?) nach Stockholm zum Bruce Springsteen Konzert zu fahren.

Elske geht noch duschen bevor es das obligatorische Cockpit-Frühstück gibt. Das fällt aber etwas dürrtig aus, denn unsere Vorräte aus Norrtälje sind ziemlich aufgebraucht und aus unserem geplanten Einkauf in Stockholm vom Vesterbrohamn aus wurde ja bekanntlich nichts.

Dann aber los – es soll nämlich ab 16:00, wenn auch nur vorübergehend, regnen. Dann aber die Enttäuschung. Der Wind kommt wesentlich westlicher als versprochen. Und gegenan motoren und dann morgen vielleicht auch wieder retur? Nö. Neues Ziel Södertälje. Zunächst motoren wir verhalten und versuchen dann mit der Genua zu segeln. Das halten wir aber mangels vernünftiger Brise nur eine Meile durch. Ich gebe die Mälärbron, die um 13:00 wieder öffnet als Ziel ein und wir passen unsere Langsamkeit der Brückenöffnung an.

Heute ist hier doch eine ganze Menge los. Vor uns einige Segelyachten und es kommen auch ständig Motorboote von achtern auf.

Kurz vor der Brücke erscheint dann auch noch die „Juno“ von achtern. Durch geschicktes Manövrieren haben wir aber eine gute Ausgangsposition. Aber vor der Schleuse warten noch andere Segel- und Motorboote. Natürlich fährt die „Juno“ als erstes in die Schleuse und die Meute hinterher. Und dann muss sich auch noch eine größere Motoryacht an uns vorbeidrängeln. Die Schleuse wird richtig voll und an einen Platz an der Mauer ist nicht zu denken, zumal die Backbordseite seit Jahren zum Festmachen gesperrt ist. Ich will dann an einem Motorbootpäckchen festmachen. Klappert aber nicht, da der Blödmann mit seinem großen Motorboot plötzlich wieder rückwärts fährt. Idiot! Der Wind kommt natürlich gerade jetzt auch wieder böig von Backbord und wir verklappen erst einmal total.



Schiffstagebuch 2024

Immerhin kommt nach uns niemand mehr, da der Schleusenmeister direkt hinter uns die Schleusentore dichtmacht. Also liegen wir schräg mit dem Bug an einem Segelboot neben dem eigentlich ein ca. 5m langes kleines Motorboot festgemacht hat und damit praktisch unseren Steuerbordfender bildet. Der Seglerbooteigner wiederum scheint alleine an Bord zu sein und muss nun uns alle am Tampen an der Schleusenmauer festhalten, was in der Strömung durch das von hinten einlaufende Wasser und beim Ablegen gar nicht so einfach ist. Dass sehen alle Beteiligten aber tiefentspannt. Blöd ist nur, dass uns nicht nur der Wind vorne nach Steuerbord sondern auch noch das von achtern durch das Schleusentor einströmende Wasser und unser Heck zur Backbordseite drückt.

Lange dauert der Schleusenvorgang zum Glück nicht. Ob der Menge an Booten verzichtet der Schleusenmeister auch auf seinen obligatorischen Kassiervorgang. Glück gehabt! Leider schaffen wir es durch Abhalten und Co nicht, von dieser Schleuserei Fotos zu machen.

Und wie eigentlich üblich schleichen mal wieder alle aus der Schleuse raus. Wir wollen ja aber sowieso nicht weiter und finden zwischen zwei Auslegern einen vernünftigen Platz mit der Nase im Wind.



Elske will waschen gehen und peilt schon mal die Lage. Da läuft grade noch eine Maschine aber sie muss ja auch noch alles zusammensuchen. Just als sie losgehen will fängt es aber an zu regnen. Und als der Schauer vorbei ist, ist die Maschine zwar abgelaufen aber schon wieder von jemandem neu befüllt. Aber dann sind auch wir dran. Elske hatte vor Jahren schon mal den Eindruck, dass die Waschmaschinen hier auch aus der Nachbarschaft genutzt werden.

Währenddessen laufe ich einmal in die Einkaufsstraße zu ICA. Wir brauchen nämlich auch etwas zum Abendbrot.

Zurück an Bord macht Elske dann neben ihrem Wäschemarathon Hähnchenbrust in Zwiebel-Sahne-Soße auf der Basis einer Zwiebelsuppe mit Reis für unser Abendbrot.

Schiffstagebuch

2024



Dienstag, 9.7.2024 Södertälje -> Hafentag

Wir haben dann mal unter Berücksichtigung des aktuell bekannten Wetters die Planung für die nächsten Tage gemacht. Nächste Woche wollen wir ja bekanntermaßen zum Bruce Springsteen Konzert nach Stockholm. Nach einigem Hin- und Her wollen wir „Ratokker“ dazu in Nyköping liegen lassen. Also müssen wir die Strecke bis dahin einmal planen.

Der erste Teil dieser Planung ist einfach. Wir bleiben heute hier. Morgen soll es dann nach Skansholmen gehen. Weiter nach Troså, wieder nach Broken und dann nach Nyköping. Dabei ist auch noch ein Hafentag über.

Nach dem Frühstück geht es dann mit unseren Fahrrädern zu WiLLY:S . Wir bekommen eigentlich alles, was wir für die nächste Woche brauchen. In Nyköping können wir uns dann für unseren weiteren Weg sehr gut verproviantieren.

Nachmittags folgt dann noch einmal ein Besuch der Einkaufsstraße mit einem Bummel durch die Läden. Hier in Södertälje ist der Ausländeranteil auffällig hoch. Das war schon immer so, hat aber offensichtlich zugenommen. Es gibt viele Kopftuch tragende Frauen und auch viele Farbige. Das schlägt sich im Angebot des örtlichen Handels nieder. Die Zugänge zu den Schlengeln sind inzwischen mit Türcodes gesichert. Der Türcode ist der gleiche wie für die Sanitäranlagen und den Strom. Blöd ist nur, wenn man sein Boot am Vormittag verlässt und erst nach 11:00 wieder an Bord will. Der Code wird nämlich um 11:00 Uhr umgestellt. Wenn dann niemand da ist, der sich erbarnt und die Tür öffnet, darf man einen weiteren Tag bezahlen, selbst wenn man eigentlich losfahren will.

Zum Abendbrot gibt es Frikadellen mit Tiefkühlbohnen und Kartoffeln.





Schiffstagebuch 2024

Mittwoch, 10.7.2024 Södertälje-> Skansholmen

Heute wollen wir ja nur nach Skansholmen und das ist auch gut so, denn es weht gegenan und der Wind ist auch richtig frisch. Wir motoren gen Süden, kennen wir ja schon auf dieser Strecke. Kurz vor dem Hafen frischt es auf bis 13m/s auf, also richtig geplant. Wir kriegen einen schönen Platz mit der Nase im Wind und am leichten Wiegen des Bootes ist zu erkennen, dass es draußen noch anständig brist, was Hartmut nach einem Gang über die Landzunge bestätigt. Außerdem hat er gelesen, dass abends auf der Terrasse überm Hafen Ällsang geboten wird.

Zum Abendbrot gibt es einen Salat aus Gurke, Rettich und Tiefsee-Krabben und dann machen wir uns auf den Weg nach oben.



Anders als sonst gibt es durch die Lokalität Sitzplätze und wir kriegen tatsächlich noch einen Platz an einem langen Tisch neben einer Gruppe Schweden. Außerdem gibt es Mariestad Bier und das Essen, dass serviert wird, sieht ausgesprochen lecker aus und ist gar nicht teuer. Das hätte man wissen sollen, u.a. gab es eine, wenn auch kleine Portion Moule Frites mit ausgesprochen großen gelbfleischigen Muscheln. Die sind ein deutlich anderer Schnack als die kleinen in Malma Kvarn.

Die Veranstaltung gestaltet ein Musiker, der richtig gut Playback singt, mit schwedischen Schlagern und internationalen Hits. Beim Refrain von Tom Jones' „Delilah“ wird ordentlich geschunkelt. Mein Nachbar guckt mich schräg von der Seite an, wir haken uns unter und auch Hartmut schunkelt an meiner anderen Seite mit. Auch sowas gibt's in Schweden. Richtig nett!

Um kurz nach 9 ist allgemeiner Aufbruch und auch wir gehen nach einigen Bieren in unsere Kojen.



Schiffstagebuch 2024



Uhr Zeit	Wind r/y/s Richtung, Stärke	Wetter Symbol	Temperatur			Segel Führg.	Takt	Seemann		
			innen	Cockpit	Wasser			Logistiker	Mitar	Segel

Sb Torsås 8.7.24

1100 SW 7.8 ch
1140 SW 5 ch
1200 SW 4.5 ch
1300 SW 3.4 0
1345 SW 3.4 0

Rorsås - Södetälje

abgehrt
6 Gewiss abgehrt Troså-Genua
Gewiss abgehrt Troså-Genua
Södetälje - Troså-Genua
Södetälje - Troså-Genua

3210
2917 3
2914
2988 4

Sa Dingsås 9.7.24

Södetälje - Håfjells

Sb Trosås 10.7.24

Södetälje - Skansholmen

1050 SE 5.6 bc
1320 SE 8.9 bc

abgehrt
Skansholmen - Troså

2988 10

Mitar von in 11.7.24 Zeit 13.1
von von hin Zeit
Vortrag 49.3
Summe 42.4

Tagredning 17
Vortrag 212 238
Summe Distans 529 235

47

Skansholmen
Skansholmen Fritid AB
Orgnr. 556443-7357
Mörkö
153 93 Hålsjö
2024-07-10 13:39
Vernr. 009165612
Expedierad av: L-Kassör

		SEK	
Hanserslöft (y-bros)		340,00	00,00
EL		00,00	00,00
Totalt:		300,00	SEK
Restus-	Moss	Netto	Brutto
12%	0,43	53,57	60,00
25%	48,00	192,00	240,00
Totalt	34,43	245,57	300,00
Kontokort erhåller		300,00	SEK

Donnerstag, 11.7.2024 Skansholmen -> Troså

Tanken und Entsorgen wollen wir erst in Troså.

Da die Gassituation ja recht angespannt ist, habe ich gestern Abend noch ein Brot für heute Morgen bestellt. Naja, schon vorgeschchnittenes Weißbrot. Nicht so doll, aber geht gerade noch, wir hatten schon schlechteres.

Der Wind hat deutlich abgenommen und auf nördliche Richtungen gedreht. Das mit der Richtung ändert sich aber sobald wir abgelegt haben. Nun kommt er – wie eigentlich immer auf dieser Strecke (so auch gestern) – ziemlich von vorn wenn auch nicht so recht kräftig. Also wieder Bilge-Genua.



Schiffstagebuch 2024

In Troså angekommen, fahren wir als Erstes zur Tankstelle. Blöd nur, dass wir nach dem Anlegen noch einmal voraus verholen müssen. Ich habe mich in der Länge des Schlauches der Dieselsäule verschätzt. Ich nutze auch gleich die Möglichkeit, unsere schwedische Gasflasche zu tauschen. Eine deutsche Flasche habe ich ja schon Mitte Juni getauscht und die Zweite müsste auch bald leer sein. In Skansholmen hatten wir schon nachgefragt. Die wollten aber 538:- SEK für die Tauschflasche haben. Eine Nachfrage per E-Mail beim Hafenmeister in Troså wurde aber innerhalb kurzer Zeit beantwortet: 330:- SEK!

Dann noch einmal ablegen und am gegenüber liegenden Entsorgungssteg wieder anlegen. Einfach so quer per Hand verholen geht nämlich nicht. Das haben wir letztes Jahr vergeblich versucht. Da ist es für „Ratokker“ zu flach.

Schließlich geht es zu unserem bei Dockspot vorgebuchten Liegeplatz Nummer 8.

Wir bummeln einmal durch die kleinen Läden am Hafen und in der Stadt. Dabei überredet mich Elske mich zum Kauf ein paar neuer Schuhe zum Reinschlüpfen. Der Besuch beim Coop bringt keine Erkenntnis für das morgige Abendbrot. Also werde ich morgen früh einmal mit dem Fahrrad zu ICA fahren.

Zum Abendbrot gibt es Bolo mit Nudeln.



Schiffstagebuch

2024



Freitag, 12.7.2024 Troså -> Broken

Nach dem Frühstück mache ich mich mit dem Fahrrad auf zum ICA. Anstatt durch den Ort zu fahren nehme ich die Straße direkt vom Hafen. Das war suboptimal, denn dieser Weg ist mit ordentlichem Bergauffahren und auch wieder bergab verbunden. Naja, auf dem Rückweg nehme ich halt den anderen Weg. Elske hat derweil die sanitären Anlagen genutzt.

Nachdem es heute Morgen zunächst aus für uns günstigen nordwestlichen Richtungen, wenn auch verhalten geweht hat, dreht der Wind pünktlich mit dem Ablegen auf südliche Richtungen – also gegenan. Und das auch nur sehr mäßig. Also wieder motoren. Wie schon gesagt lautet unser Tagesziel Broken. Zwischendurch sieht es kurzfristig mal so aus, als wenn wir doch noch segeln könnten. Das ist aber immer nur von sehr kurzer Dauer.

In Broken findet an diesem Wochenende das 50-jährige Jubiläum der Mälärboote statt. Dadurch ist ein Teil des Hafens für die Teilnehmer dieses Events reserviert. Es gibt sogar eine zusätzliche schwimmende Toilettenanlage.

Wir finden aber dennoch einen Platz an dem Betonschlengel.

Zum Abendbrot gibt es Lachs mit Gurken in Creme Fraiche und Kartoffel. Zum Nachtsch Erdbeeren mit Sahne/Vanillesoße/Milch.

Danach sitzen wir mit Rotwein und Bier ausgestattet wieder auf einer Bank und genießen den Abendhimmel.



Sonnabend, 13.7.2024 Broken - Hafentag

Wie schon in unserer Planung angedacht ist heute Hafentag angesagt. Leider bewölkt es sich im Laufe des Vormittags immer mehr.

Nach dem Frühstück arbeite ich etwas am PC und Elske chilled.

Für heute Abend und die Nacht ist recht viel Wind aus nördlichen Richtungen angesagt. Das Auslaufen einiger Segel und Motorboote nutzen wir dazu, uns weiter ins Innere der kleinen Bucht zu verholen. Dummerweise lasse ich den Anker zu spät fallen, so dass er nicht weit genug nach Luv liegt. Also den großen Anker vom Vorschiff mit der langen Leine zusätzlich ausgebracht. Der besseren Übung halber hält der natürlich beim ersten Mal nicht.



Schiffstagebuch 2024

Nachmittags machen wir einen kleinen Rundgang über die Insel zum Anleger auf der anderen Seite und zur Sauna. Spätnachmittags fallen dann die ersten, vom Wetterbericht angekündigten Tropfen aus dem Grau über uns.

Zum Abendbrot gibt es kurzgebratenes Fleisch mit Blumenkohl und Kartoffeln. Zum Nachtisch Erdbeeren mit Sahne/Vanillesoße/Milch.



Sonntag, 14.7.2024 Broken -> Nyköping

Nachdem es heute Nacht immer mal wieder geregnet hat, ist der Himmel heute Morgen grau, so dass der Abschied von dieser Insel der Glückseligkeit nicht so schwerfällt. Schwer dagegen ist das Thema Anker auf. Zunächst versuche ich vergeblich, den großen Anker vom Schlauchboot aus zu hieven. Keine Chance!

Also erst einmal das Ankerreitgewicht vom kleinen Heckanker an Bord. Dann Ablegen und den Heckanker hoch. Derweil sichert Elseke die Ankerleine unseres großen Ankers, den ich dann auch an Bord hieve. Genaugenommen binde ich beide Anker zunächst einmal an Heck- und Bugkorb fest. Sie sind nämlich richtig voll mit Lehm. Der Bootshaken entfernt schon einmal den meisten Dreck. Dann Anker an Bord und die Deckswaschpumpe tritt in Aktion. Alles in Allem vergeht fast eine dreiviertel Stunde bis alles sauber und verstaubt ist. Total kaputt entere ich das Cockpit. Muss ich in dieser geballten Form auch nicht jeden Tag haben.

Auch heute ist uns Rasmus mit der Windrichtung nicht hold. Der Wind kommt zwischen den kleinen Schären einfach zu spitz und so motoren wir die neun Seemeilen bis Nyköping. Auf Anraten des Hafenmeisters in Broken nach einem Telefonat mit seinem Kollegen in Nyköping (der war letztes Jahr noch Hafenmeister auf Broken) haben wir uns einen Platz reserviert.

Nach einem Anlegeteer stau ich die Fahrräder aus und wir fahren einmal in die Einkaufsstraße. Wir kaufen uns für unsere Handys zwei Powerpacks, damit wir morgen Abend beim Konzert nicht plötzlich keine Handy-Akkuleistung mehr haben. Das wäre ja ärgerlich.

Es folgt noch ein Einkauf bei Hemköp und Lidl bevor wir uns an Bord eine verdiente Runde Powernapping gönnen.

Zum Abendbrot gibt es noch einmal Kurzgebratenes mit Salat und Weißbrot. Danach buchen wir noch die Fahrkarten für unseren Trip mit der Bahn nach Stockholm und ich schreibe ein wenig hier an diesem Bericht.



Schiffstagebuch 2024

Hartmut meinte das sei im 4. Oder 5. Stock, ich hatte im Internet auch so ein Haus gesehen, was ich aber in dieser Gegend aber nirgends entdecken kann und letztendlich ist es dann in einem Haus im Souterrain. Gewöhnungsbedürftig ist die Tatsache, dass die gesamten Räumlichkeiten Straßenschuh-frei sind, aber unser kleines Zimmer ist wie alles andere auch pikobello sauber und es gibt hervorragende Boxspringbetten, die wir allerdings jugendherbergs-like erstmal beziehen müssen.

Danach begehen wir einen planungstaktischen Fehler, denn wir fahren mit dem Bus zurück zum Stureplan, um durch die Stadt zu bummeln und verlieren durch die Hin- und Herfahrerei ne Menge Zeit. Wir haben natürlich Hunger und Durst und in der Östermalms Saluhallen ist eine so schändliche Luft, auch wenn das Essen wirklich lockt, dass Hartmut unstedt weiterzieht. Da ich meinen Mann ja schon länger kenne und nicht nach Stunden bei Mc Donalds landen möchte, plädiere ich für Vapiano, dass ich vom Bus aus gesehen hatte. Das erweist sich dann auch als richtig lecker und nach noch einem kurzen Bummel bis zum Stureplan fahren wir zurück zum Hostel, um noch einmal die Füße hochzulegen.

Dann wieder zurück zur Centralstation, wo wir erst nicht finden können, wo denn unser Pendeltåg nach Solna abgeht. Der nette Herr am SL-Infoschalter weist uns den Weg und meint so nett grinsend „zu Bruce Springsteen immer den 50 Tausend anderen hinterher“. So ist das denn auch, rappe volle Bahn und Völkerwanderung durchs Westfield Einkaufs-Zentrum zur ehemals Friends- jetzt Strawberrys-Arena. In diesem Einkaufszentrum sind wir mit Siiri und Omid vor Jahren schon mal gewesen und ich erinnerte das als gar nicht so doll, aber heute gefiel mir das gar nicht schlecht. Wäre also taktisch viel besser gewesen, heute Mittag ne Pause im Hostel zu machen und dann hierher zum Bummeln und Essen zu fahren. Hätte einmal Hin und Her-Zeit gespart und morgen haben wir ja eh noch Zeit zum Bummeln in der Innenstadt. Auf der Email-Ankündigung hatte gestanden, dass es umfangreiche Sicherheitskontrollen geben würde und man dafür reichlich Zeit einplanen solle. Nachdem wir einmal um die Arena herum zu unserem Eingang gelaufen waren und nochmal in Unkenntnis der inneren Örtlichkeiten die draußen aufgestellten Dixiklos frequentiert hatten, wurden einmal die Taschen abgeklopft und das wars in Sachen Sicherheit. Es hatte geheißsen, dass man keinerlei wenn auch noch so kleine Taschen dabeihaben dürfe, was dann erstmal zum Umdisponieren der Klamottenplanung geführt hat, denn irgendwo müssen ja Handy und zumindest ein paar Tempos schließlich bleiben und auch das Mitnehmen von Getränken in den Innenraum verboten sei. Da sich alle anderen mit Getränken auf den Weg zu ihren Plätzen machten, haben wir uns auch Wasser und Cola mitgenommen. Die Jungs in unserer Nachbarschaft sind während des Konzertes mehrfach zum Biernachschub holen (und das in Glasflaschen!) durch die Reihen geklettert.



Schiffstagebuch 2024



Ich war ja nicht nur noch nie bei so einem großen Live-Konzert, sondern auch erst recht noch nie in einem so großen Stadion. Insofern war das Erklimmen unserer Plätze in Reihe 11 des Blockes für nicht ganz Schwindelfreie schon eine Herausforderung. Als wir nochmal aufstehen mussten, um Leute vorbei zu lassen, habe ich mich mit dem Rücken zur „Abgrund“ gedreht und an der Rückenlehne festgehalten.

Wir saßen seitlich zur Bühne ziemlich weit vor (noch weiter vorn, hätten wir auch fast hinter der Bühne gesessen und nichts mehr gesehen). So hatten wir aber zumindest einen guten Blick auf die seitlich der Bühne angebrachten großen Leinwände, denn die Musiker unten waren von hier oben deutlich kleiner als Playmobilfiguren. Da unsere Karten für unsere Verhältnisse schon ein kleines Vermögen gekostet haben, möchte ich nicht wissen, was die Tausende von Leuten weiter unten bezahlt haben.

Nachdem Bruce Springsteen schon einmal so gegen 19:45 für einen kurzen Soundcheck mit 3 Akkorden auf der Bühne war, legte er um 20:01 Uhr los und spielte nonstop bis 23:10 Uhr ohne Punkt und Komma sprich ohne Pause und lange Schnacks und machte richtig tolle Musik.





Schiffstagebuch 2024

Nun müssen wir Banausen ja zugeben, dass wir die ersten 45 Minuten keines der Lieder kannten, aber dann der eine oder andere Hit auch unseren Ohren bekannt vorkam. Einfach gigantisch was der Mann, der ja immerhin auch schon 74 Jahre alt ist, auf die Bühne gebracht hat.

Auch der Rückweg war nochmal spannend, denn die Menschmassen wälzen sich auf der Straße und am Straßenrand zwischen schrittfahrenden Autos zum Bahnhof Solna zurück. Da war der Bahnhof dann erstmal abgesperrt, bis ein Zug abgefahren war und der Bahnsteig wieder freigegeben wurde. Alles ganz ruhig, kein Gedrängel, keine Meckerei. Im einfahrenden Zug kriegten wir sogar noch Sitzplätze und mit immer neuen Durchsagen wurden die Leute aufgefordert, den ganzen Zug auszulasten, bevor wir uns die zwei Stationen Richtung Stockholm Central auf den Weg machen konnten. Da ich wusste, dass unser Bus auch Hörstöget hält, sind wir dann dahin gelaufen. Leider ohne dort noch irgendwo auf dem Weg vor dem Hostel noch einem kalten Bier zu begegnen. Um kurz nach 1 lagen wir kaputt und beseelt von „Marvin-Marvin“ in unseren Boxspringbetten.

Dienstag, 16.7.2024 Nyköping – Hafentag – Stockholm Tag 2

Zum Hostel gehörte ein kleiner Aufenthaltsraum -allerdings fensterlos, wo man jederzeit (auch nachts um 1) Kaffee und Tee machen, und mitgebrachtes Essen im Airfryer oder Microwelle zubereiten konnte. Roch richtig lecker, als wir gestern Abend bzw. heute Nacht ankamen.

Nachdem uns um 8 das Telefon aus dem Schlaf geklingelt hatte, hat Hartmut uns dort erstmal nen Tee geholt, den wir gemütlich noch im Bett getrunken haben. Dann haben wir abwechseln die gute Dusche genutzt, unsere Sachen gepackt und uns auf den Weg zur gegenüberliegenden Bushaltestelle begeben.

Hartmut musste Marcus von Gotthardt telefonierenderweise erstmal vom gestrigen Abend vorschwärmen und gleichzeitig als der Bus kam, sein Ticket aktivieren. In Stockholm bucht mal sein SL-Ticket per App (Senioren zahlen 26 SEK) und da es immer nur 75 Min. Gültigkeit hat, egal wo man hinwill, schaltet man es erst frei, wenn man es auch nutzen will. Er also mit den Fahrrädern vor mir in den hinteren Teil des langen Zieharmonikabusses. Auatsch, wenn man sich dabei das Rad gegen den Knöchel haut. Als ich mir auf dem Klappsitz meinen Rucksack abnehme, um besser sitzen zu können fällt Hartmut auf, dass er telefonierenderweise seinen Rucksack in der Bushaltestelle stehen lassen hat!

Oh Schreck, darin ist sein Schnarchie!!! Wir spurten also an der nächsten Haltestelle wieder aus dem Bus und suchen kopflos die Haltestelle auf der anderen Straßenseite die ca. 150m weiter zurückliegt. Auf dem Weg dahin kommen wir an E-Rollern vorbei und da Hartmut sich neulich mal die App dafür runtergeladen hatte, als er zu Silva gefahren war, nimmt er von dort einen Roller, während ich mit unseren Rädern warte. Roller??? Hatten wir nicht Fahrräder dabei? Da konnte man mal wieder gut sehen, dass man im ersten Schock nicht besonders rationell denkt. War aber mit dem Roller auch nicht ganz verkehrt, denn es ging auf dem Rückweg reichlich bergauf und zum Glück lag der gute Rucksack noch unversehrt wartend in der Bushaltestelle. Männer sind eben wie gesagt doch nicht multitaskingfähig!



Schiffstagebuch

2024



An der Centralstation hatten wir gestern ganz viele Schließfächer am Busbahnhof gesehen und dort haben wir dann Fahrräder und Rucksäcke eingeschlossen und sind mit der Tunnelbahn nach Södermalm gefahren. Das bot sich insofern an, als man von dort aus gut bergab über Gamla Stan in die Stadt laufen konnte. Nach einem Frühstück in einer Bäckerei sind wir durch die Geschäfte gebummelt, haben aber außer ein paar Lakritz, Nagellackentferner und Base- and Topcoat, neuen Allergietabletten für Hartmut und fürs Abendbrot leckeres Brot und Avocados nichts eingekauft.

Weil es in Nyköping eigentlich schon regnen soll, treten wir kräftig in die Pedale, kaufen an der Räuherei noch Fisch, strampeln durch eine irrsinnige Menschenmenge wegen der an Hafen und Park ausgestellten alten Autos (eine schwedische Lieblingstradition rangiert gleich nach Minigolf) aber es bleibt noch lange trocken.

Zum Abendbrot bleibt die Küche ziemlich kalt. Es gibt Brot mit Tomaten und pochiertem Ei und ansonsten Brot mit geräuchertem Fisch.

Kaputt und glücklich gehen wir früh in die Kojen.



Mittwoch, 17.7.2024 Nyköping – Hafentag

Das Wetter lockt schon mal nicht für den Weg gen Süden. Wir müssen nen Großeinkauf starten und das Wäschefach ist auch schon wieder reichlich voll. Hartmut hat kaum noch Oberteile. Also buche ich ab 11 Uhr für 200:- SEK und 2 Std. die beiden Waschmaschinen und Trockner. Was ja in den meisten Häfen nicht beachtet wird, dass dies in normalem Betrieb zeitlich kaum realisierbar ist. Selbst wenn man ne einstündige Kurzwäsche starten kann, braucht eine volle Waschladung deutlich mehr als 1 Std. zum Trocknen (es sei denn es handelt sich um diese leistungsstarken Elektrolux-Geräte). Warum wird das nie berücksichtigt bzw. warum kommt keiner auf die Idee, Waschmaschine und Trocknerzeiten getrennt zu buchen?



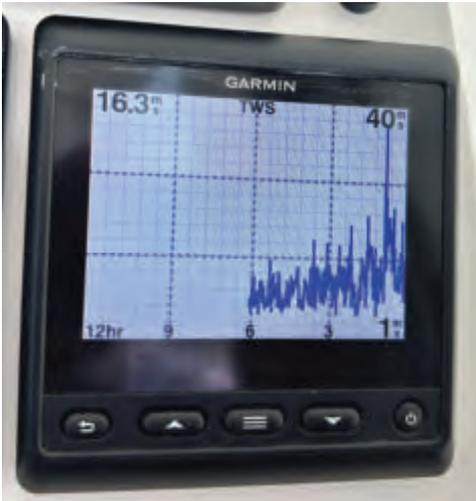
Schiffstagebuch 2024

Um 15 Uhr ist alles sauber und trocken wieder an Bord und verschwindet in den Schapps. Ich hatte sogar noch eine Wäsche „rot“ gestartet, die paar Sachen dann aber an Bord im Wind getrocknet. Immer ein gutes Gefühl und jetzt dürfte es auch bis Figeholm oder Kalmar mit der Wäsche reichen.

Nach ner Teepause machen wir uns mit den Fahrrädern auf zum Großeinkauf. Nach der Rennerei verspüren meine Knochen wenig Lust auf den weiten Weg zu WiLLY:S und so finden wir bei Lidl und Hemköb auch alles, was den Kühlschrank füllt. Die paar Kronen mehr sind den Luxus des kurzen Weges wert.

Und wieder vergessen wir die geschriebenen Postkarten. Son Schiet. Immer das Gleiche. Wir haben vor vielen Jahren ja mal Karten mit nach Hause gebracht und Röders haben sie am Wochenende drauf in Dänemark in den Kasten geworfen. Man waren wir „erstaunt wie lange doch die Post so braucht“, als Hartmuts Mutter meldete unsere Postkarte sei angekommen. Na ein paar schwedische Möglichkeiten gibt es ja noch.

Den Aktivitäten des Tages angepasst gibt es zum Abendbrot schnelle Frühlingsrollen und anschließend kommen deutsche Nachbarn, Elke und Ulrich – Freunde von Ulli Jensen und Hannes – und werden bei einem Getränk mit jeder Menge Götakanal-Infos überhäuft.



Donnerstag, 18.7.2024 Nyköping – Hafentag

Wir haben gestern Abend noch Wasser gebunkert und die Fahrräder verstaut, weil wir heute weiter wollen. Als wir aber wach werden, pfeift es im Rigg. Und der Wetterbericht redet plötzlich auch mehr von Südwest als von West. Das passt aber für unseren Weg von Oxelösund gen Süden nach Arkösund überhaupt nicht so richtig, weil wir dann viel zu hoch ran bzw. kreuzen müssen. Also langsam wach werden und die Planung in Richtung Hafentag ändern.

Morgen verspricht uns SMHI dann West oder sogar Nordwest.

Im Laufe des Tages erweist sich diese Entscheidung als mehr als richtig. Wir haben die Navigationsinstrumente eingeschaltet und können auf einer Anzeige den Verlauf der Windstärke ablesen. Ist unsere Windanzeige kaputt oder waren das tatsächlich 40 m/s? Kaum zu glauben, zumal der Wetterbericht derartiges eigentlich nicht hergibt.

Wir nutzen den „geschenkten“ Tag beide für ausgiebige Fusspflege. In Laufe des Tages kommt der eine oder andere Neuzugang mit abenteuerlichen Anlegern. Der agile Hafenmeister stellt zu so einer Aktion sein Fahrrad ab was nach einer heftigen Böe leider in den Fluten versinkt. Da es sich um ein altes Familienerbstück handelt, soll aber ein Bergungsversuch gewagt werden. Hier ist es ja auch nicht allzu tief, aber es dürfte muttiger Grund mit wenig Sicht sein. Unter Einsatz eines Suchdraggens gelingt die Aktion.

Schiffstagebuch

2024



Zum Abendbrot gibt es Hähnchenfleisch in Tomate mit Porree „mit schalf“. Hartmut zeigt unseren Nachbarn noch unsere Anlege-Hadsets während ich mich über unseren Blog hermache. Und abgeflaut ist es inzwischen auch.

Freitag, 19.7.2024 Nyköping → Snedskär

Heute Morgen scheint die Sonne und es weht aus der richtigen Richtung. Elske bringt vom Hafenmeistercafe zwei Brötchen zum Frühstück und einen Kanelbullar für heute Nachmittag mit.

Das Ablegen ist etwas herausfordernd. Der Wind kommt recht frisch genau von Steuerbord. Wir müssen aber eigentlich mit dem Bug nach dem „Ausparken“ nach Steuerbord. Das geht aber nicht, da der Platz zur Brücke an Backbord achtern dafür nicht ausreicht. Also rückwärts in Spring eindampfen und dann mit ordentlich Gas rückwärts aus der Gasse auslaufen. Klappt tadellos!

Gleich nach dem Aufklaren rollen wir die Genua aus und schippern erstmal faul in Richtung Oxelösund, zumal es bei der Windrichtung der einen oder anderen Halse bedurft hätte. Nachdem wir aus der Rinne raus sind kommt auch das Groß nach oben. Zu diesem Zeitpunkt weht es mit 8 m/s. Doch gleich ein Reff? Nö, das kann ich auch in der Abdeckung bei Oxelösund noch machen.

Ausnahmsweise mal die richtige Entscheidung. Der Wind wird nämlich weniger und Reffen ist nicht mehr notwendig.

Wir laufen mal schneller und mal langsamer am Wind gen Süden. Plötzlich dreht der Wind einmal um die Kompassrose. Dann kommt er aber wieder aus westlichen Richtungen, wobei er auch dann immer wieder um gut 50° schralt.

Mit einem Kreuzschlag zum Schluss schippern wir bis fast vor den Hafen von Arkösund, bergen dort die Segel und motoren dann die letzte Meile bis zum Uthamn des Bråvikens Segelsällskaps auf Snedskär, wo wir ja auf unserem Törn gen Norden auch schon gewesen sind.

Dort liegt bereits die HR „Onyx“. Später kommt auch noch die „Smilla“. Also wie in Nyköping gehabt.

Elke und Ulrich von der „Smilla“ haben uns übrigens unterwegs gefilmt bzw. fotografiert. Haben wir endlich mal ein aktuelles Verkaufsfoto unter Segeln.





Schiffstagebuch 2024



Schiffstagebuch 2024



Zum Abendbrot gibt es Frühstücksfleisch mit Pellkartoffeln und Porree in Käse-Sahne-Soße. Natürlich führt uns ein Mini-Abendspaziergang zum Clubhaus, das sehr schön auf der höchsten Stelle der Schäre liegt.

Uhr Zeit	Wind m/s		Wetter		Temperatur		Segel Führung	Text	Seemeilen			
	Richtung	Stärke	Symbol	Barom	Wasser	Cockpit			Luft	Logbuch	Motor	Segel
63	Mauls	6-7	☀️	20.24				Nyktopis - Hafentag	wir in Skottolo			
64	Diavels	6-7	☀️	20.24				Nyktopis - Hafentag	wir in Skottolo			
65	Tritthods	6-7	☀️	20.25				Nyktopis - Hafentag				
66	Downards	6-7	☀️	20.26				Nyktopis - Hafentag				
67	Freska	10-15	W	6-7	☁️	1018	20.3	20	Nyktopis - Snedskär abends 6. Gewiss ausgefallene Trola- an 6. Gewiss ausgefallene Trola- an 10. Thorsval Snedskär Trola- an Snedskär Snedskär		3472	
10:10	W	5-6	☁️								3472	2
11:25	W	7-8	☁️								3477	2.2
15:10	W	6-7	☁️								3499	2
16:00	W	5-6	☁️									

Sonabend, 20.7.2024 Snedskär – Hafentag

Wollen wir wirklich weiter? Unser Zeitplan sieht ja vor, dass wir in zwei Wochen in Kalmar zum Crewwechsel sein müssen. Zwischenplanung also in einer Woche in Figeholm. Immerhin knapp 80 Seemeilen! Also lautet die Entscheidung: endlich mal ein Hafentag! Außerdem ist recht wenig Wind – wenn auch aus richtiger Richtung – und viel Sonne und Wärme angesagt.

Nach dem Frühstück stau ich Fahrräder aus und schaffe sie auch schon auf den Schlenkel. Dann erst schauen wir in Google Maps einmal nach, wie man denn zum einen Kilometer Luftlinie entfernten Arkönd kommt. Das sind auf dem Landwege immerhin 6,3 Kilometer! Und dann angeblich „überwiegend flach“. Das kenne ich ja schon. Außerdem ist es ganz schön warm. Also neue Entscheidung: Fahrräder werden wieder eingestaut und der Tag an Bord verbracht.

Nachdem ich gestern Abend schon begonnen habe, endlich mal wieder unsere Homepage mit weiteren Berichten zu füllen, setze ich das fort. Die Bearbeitung eines Videos vom Bruce Springsteen Konzert stellt sich dabei als etwas tricky heraus. Die Aufnahme ist im Apple-Format mov. Ich brauche aber mp4. Also konvertieren. Aber bei der Konvertierung dreht das Programm die Anzeige. Und wer will schon vorm Bildschirm liegen? Nach etwas Google-Suche finde ich aber ein entsprechendes Konvertierungsprogramm.

Nach erfolgreicher Bearbeitung der Homepage und einer absolut notwendigen Mittagspause arbeite ich dann noch ein wenig am PC.



Schiffstagebuch 2024



Nachmittags gibt es dann wie eigentlich schon üblich einen Obstsalat. Dazu dann einen Campari mit Orangensaft (sieht stronger aus als er ist, da mit Blutorangensaft).

Heute Abend soll es eigentlich Gulasch geben. Laut Definition unserer Tochter Hilleborg ein „Winteressen“. Aber dafür ist es heute auch wirklich zu warm. Deshalb gibt es stattdessen Köttbullar mit einem gemischten Salat.

Sonntag, 21.7.2024 Snedskär → Tyrislöt

Heute Morgen ist es doch tatsächlich bedeckt. Dafür gibt es als Entschädigung praktisch auch gar keinen Wind – nämlich nur östliche Winde 1-2 m/s.

Nach Frühstück und Verstauen von Fahrrädern und Sonnensegel motoren wir los. Vorher wird aber noch Wasser gebunkert.

Wir wollen eigentlich in Arkösund tanken – die Tankstelle ist aber belegt und da warten schon andere Boote. Soo knapp sind wir ja nun auch nicht und mindestens in Fyrudden und Figeholm gibt es ja wieder Sprit.

Also auf der Hautstraße gen Süden. Heute herrscht sehr viel Verkehr, sowohl südwärts mit uns als auch nordwärts – einige von den nordwärts fahrenden versuchen tapfer zu segeln. Sie kommen aber nur sehr langsam voran.

Als Tagesziel habe ich mir Tyrislöt – circa zwei Seemeilen westlich der „Straße“ ausgesucht.

Dazu muss man bei der kleinen Leuchtturm-Schäre Eneskär nach Steuerbord abbiegen. Aber da kann man doch auch zwischen dieser Schäre und der Schäre Småskär durchfahren? Jedenfalls glaube ich auf Grund der gewählten Zoomstufe des Plotters daran. Ich realisiere aber nicht, dass es dort eine kleine (blaue) flache Stelle gibt, die von unserer blauen Vorauslinie überdeckt wird. Und der Autopilot fährt halt stur geradeaus. Und dann macht es „Rummmmmssss“. Ich falle quer durchs Cockpit, mein Teebecher landet zerbrochen im Salon und am Ohr habe ich mich am Sprayhood geratscht. Elske saß glücklicherweise auf der Backskiste. Mist! Wieder einmal schwedisches Staatseigentum beschädigt.

In der Folge macht „Ratokker“ mehr Wasser als normal, es ist aber keinesfalls bedrohlich. Vorsichtshalber mache ich eine Schadensmeldung an unsere Versicherung.

Tyrislöt ist ein kleiner „Hafen“, bestehend aus einer Mole und zwei Beton-Schwimmstegen, z.T. mit kleinen Auslegern. Das Ganze gehört zu einem doch recht großen Campingplatz, den man vom Hafen aber nicht sieht. Dort gibt es neben der Rezeption mit kleinem Restaurant auch einen kleinen Lanthandel und die sanitären Anlagen.

Schiffstagebuch

2024

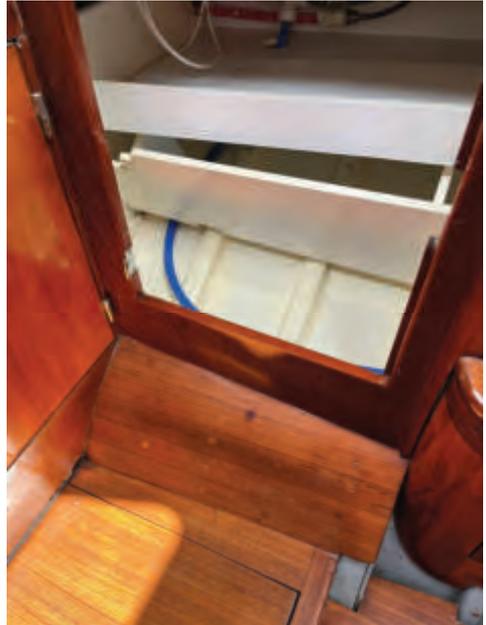


Leider gibt es hier am Hafen keinen Strom. Dafür ist das Hafengeld mit 130,- Kronen aber außerordentlich günstig. Und wir haben ja schließlich unsere Solarpaneele, die gleich nach dem Aufbau tatsächlich 9A produzieren.

Nach dem Gang zum Bezahlen malträtiere ich meinen PC und Elske chilled.

An der Innenseite des Betonschlengels liegt man durch die vorbeiziehenden Motorboote doch relativ unruhig und so verholen wir am späten Nachmittag noch an die Pier, wo wir wesentlich besser und ruhiger liegen.

Zum Abendbrot gibt es Köttbullar mit gemischtem Salat.



Montag, 22.7.2024 Tyrislöt -> Fyrudden

Nach dem Frühstück verholen wir noch an die Entsorgungsstation. Danach machen wir uns auf den kurzen Weg zur „Hauptstrasse“ und können dort auch Segel setzen. Hartmut meint erst, wir wären besser auf der Außenkante von Haskö längsgelaufen, aber da hätte uns der Wind in der südlichen Enge dann auch im Stich gelassen. So können wir gemütlich bis vor die Hafeneinfahrt von Fyrudden schippern und erst dort die Segel wegnehmen.

Im inneren Hafenbecken ist alles belegt, aber an der neuen Betonpier gibt es noch vereinzelte Plätze in einer Box. Um einen davon zu ergattern wird entgegen unserer sonstigen Praxis (es hat sich bewährt gleich beim Einlaufen zum Tanken zu fahren) das Ganze auf morgen früh verschoben. Nach dem Aufklaren machen wir einen Landgang. Leider gibt es den netten Schnickschnack-Laden nicht mehr. Wir hatten gehofft, hier unsere inzwischen reichlich dezimierten Leuchtturmbecher mal wieder ergänzen zu können. Fehlanzeige!

Im kleinen Lebensmittelladen erstehen wir für den Nachmittagstee Kanelbullar, die hätten gerne 5 Minuten länger im Ofen bleiben dürfen, denn sie sind nicht nur etwas blaß sondern der Teig ist an einigen Stellen noch klietschig. Schmeckten aber trotzdem und verursachten auch kein Bauchweh.

Nachmittags machen wir uns mal daran die Außenhaut unter dem Pantryschrank zu inspizieren und mal richtig mit Bürste und Wasser zu schrubbten, da kommt man ja sonst immer gar nicht dran.

Am Spätnachmittag kommt dann von unserer Versicherung eine E-Mail, in der wir gebeten werden „Ratokker“ auf Kosten der Versicherung zu kranen, um die entstandenen Schäden zu dokumentieren. Na, wo uns das wohl gelingen wird? Zum Abendbrot gibt es kurzgebratenes Rindfleisch mit Ratatouille.



Schiffstagebuch

2024

In Fyrudden konnten wir beim Abendspaziergang auch endlich unsere Stockholmer Postkarten in den Kasten werfen. Beim abendlichen Ållsang will nicht so recht Stimmung aufkommen, also trinken wir unser Bier lieber an Bord. Erst später scheint das Ganze doch noch in Gang gekommen zu sein.

Nervig war noch, dass unsere schwedischen Nachbarn ihren Jackrussel im Vorschiff eingesperrt und von Bord gegangen sind. Der hat die ganze Zeit gebellt und gejault.

Gut, dass wir wegen der schwindenden Temperaturen vor dem Abendessen noch Büdchen gebaut haben, denn als wir in die Koje gehen, zieht erst puttendicker Nebel auf und dann fängt es wetterberichtsgemäß an zu regnen.



Dienstag, 23.7.2024 Fyrudden -> Stora Alö Stugvik

Nach dem Frühstück und unserem vielstimmigen Happy Birthday-Gesang für Siiri machen wir uns auf die weite Reise nach Stora Alö. Vorher wird noch schnell Wasser gebunkert und getankt. Vor uns parkt eine schwedische Yacht aus und wir haben beide den richtigen Riecher, dass auch die tanken wollen. Weil die sehr umständlich wirken geben wir Gas und sind auch mit dem Tanken fertig, bevor die richtig angelegt haben.

In der letzten Enge für heute grasen heute mal schwarze Schafe bei dem netten Anwesen.

In Stora Alö sind noch alle blauen Tonnen frei und am Schlenkel liegen erst drei Boote. Wir machen neben der deutschen Grinde „Pocahontas“ fest, die wir schon in Fyrudden gesehen hatten und klönen etwas von Boot zu Boot. Da ich schon um 6 Uhr von Hartmuts geräuschvollen Schlaf geweckt worden bin, mache ich eine ergiebige Mittagspause im Vorschiff.

Schiffstagebuch 2024



Ansonsten versucht Hartmut am Nachmittag, eine Kranmöglichkeit zu finden. Die scheint es in Västervik bei der Pampas Marina zu geben. Eine telefonische Kontaktaufnahme scheitert aber und auf eine E-Mail bekommt er auch keine Antwort.

Zum Abendessen gibt es Pfannkuchen mit Marmelade, Zimt und Zucker, Käse und Champignons und hinterher klönen wir noch mit unseren Nachbarn auf dem Steg, bis die Mücken lästig werden.

Ach ja – und das freiwillige Hafengeld landet natürlich auch wieder im Leuchtturm.

Uhr Zeit	Wind m/s		Wetter		Temperatur		Segel führg.	Text	Scheinlein		
	richtig	Stärke	Symbol	Baromet.	Luft	Cockpit			Wasser	Logstand	Motor
68 Samstag, 20.7.24								Sveddö - Hatafölg			
								Sonne - kleine Windst - sehr warm	abende bis mittags mittlere Welle		
69 Sonntag, 21.7.24								Sveddö - Tyridö			
1100	E	2	0	1014	22.7	20.0	19	abged.		3999	
1300	E	2	5					Tyridö Fied		4004	15
70 Montag, 22.7.24								Tyridö - Fryvalla			
1035	SE	2-3	0	1013	23.4	22.2	19	abged.		4019	5
1300	NE	2-3	0					c.b. Segel abged. viele vom			
1250	ESE	4	0					Winn Hilfe von Fryvallen led geholt		4024	5
								unter 2000. Fied			
71 Dienstag, 23.7.24								Fryvalla - Ad Tals Skagit			
1045	NW	3	c.b.					Zum Tackel verholt - dem abged.		4030	6
1005	NW	3	bc					Ad Tals Fied			

Motor Win Kessel bis 1160.0 Zeit 5.27
 von von lux Zeit
 Wertung 123-1
 100.0

Tagesstation 78 5
 Motorzeit 570 357
 604 362

**FYR
23A**

**TYRISLÖTS
CAMPING**

TYRISLÖTS CAMPING
 213 20 11
 213 20 11
 213 20 11

TYRISLÖTS CAMPING
 213 20 11
 213 20 11
 213 20 11



Schiffstagebuch 2024

Mittwoch, 24.7.2024 Stora Alö Stugvik -> Loftarhammar

Da unsere Telefonversuche und eine E-Mail bei der Pampas Marina in Västervik zwecks Kranen von „Ratokker“ bislang ja nicht erfolgreich waren, wollen wir das direkt vor Ort versuchen. Wir sind beide recht früh wach und schon um 7:00 Uhr legen wir ganz leise ab. Ich starte den Motor erst, nachdem wir abgelegt haben und auch die Bojenleine wieder an Bord ist.

Wind ist mal wieder gar nicht bis wenig von vorn.

Ich hatte „unserem“ Fischer Jan Hartmann von Laxboa auf St Grindö eine E-Mail geschrieben mit der Bitte, uns Lax zu reservieren. Als wir dort ankommen liegt da noch ein Motorboot und wir warten geduldig, bis wir festmachen können.

Jan ist tatsächlich in seiner Werkstatt und wir ersehen zwei schöne eingeschweißte Stücke Warmrökt Lax. Diesmal keine ganzen Fische sondern Lachsseiten ohne Gräten und Haut. Wir kommen mit Jan noch ins Klönen und er sagt uns, dass er eigentlich schon seit drei Jahren aufhören will, aber

Offensichtlich hat er uns wieder erkannt - bei unserem Boot natürlich auch kein Wunder, kommen wir doch schon seit Jahren immer wieder zu ihm. In dem Gespräch – er spricht übrigens gut deutsch – erzählen wir ihm von unserer Absicht in Västervik eine Kranmöglichkeit zu finden. Er erzählt uns dann, dass es in Loftahammar zwei Werftbetriebe gibt. Netterweise ruft er dort an und nach einigen Fragen bekommen wir die Zusage, dass ein Kranen wohl möglich sein würde.

Also auf nach Loftarhammar. Da waren wir übrigens noch nie.



Gewöhnungsbedürftiger „Kunst“ am Bau

Schiffstagebuch

2024



Wir kommen exakt zu Beginn der Mittagspause der Werft an, legen uns frecherweise aber mal gleich unter den Kran. Danach kommt Ulle, der Ewrftchef, mit einem deutsche Kollegen, um sich Ratokker anzusehen und die weitere Vorgehensweise zu besprechen. Heute wird es wahrscheinlich nichts mehr aber dann morgen.

Später am Nachmittag nehmen sie direkt hinter „Ratokker“ ein Motorboot aus dem Wasser, das beim Einparken den Propeller verloren hat (das kennen wir doch aus 2015 :-). Als ich sehe, mit welcher Ruhe und Umsicht die Beiden das machen ist mir um das Kranen von „Ratokker“ mit stehendem Mast überhaupt nicht bange.

Donnerstag, 25.7.2024 Loftarhammar -> Västervik

Ich habe schlecht geschlafen, denn die heute bevorstehenden Ereignisse liegen mir doch auf dem Magen. Ich laufe zu Coop, aber trotz der Hinweistafel, die auf Öffnungszeiten von 5-23 Uhr hinweist, ist sowohl dort, als auch beim Bäcker noch alles dicht. Also gibt es heute Körner- und Knäckebrot. Ist ja reichlich da. Den Vormittag verbringen wir mit Warten und nehmen schon mal die Backstagen auf die Mittelklampen. Die schlackern noch ziemlich, was ich beunruhigend finde. Nach der Mittagspause heißt es „kann losgehen“. Hartmut nimmt das Achterstag los und der deutsche Mitarbeiter hatte recht, jetzt kommt Spannung auf die Backstagen.





Schiffstagebuch 2024

An den Kran wird ein großes dickes Rohr als Traverse angeschlagen und von achtern und vorn sehr breite und sehr lange Gurte eingehängt. Ganz vorsichtig wird „Ratokker“ angehoben und als klar ist, dass die Gurte richtig sitzen, wird der vordere Gurt nach achtern auf den Winschen festgebunden - so wie wir es im Hamburgere Yachthafen auch jedes Jahr beim Kranen machen.

„Ratokker“ erhebt sich langsam aus dem Wasser und Hartmut hatte gesagt, dass es zum Inspizieren reicht, wenn man den Kiel gut sehen kann. So mit stehendem Mast Absetzen wäre nur nötig, wenn eine Reparatur erforderlich wird. Das ist glücklicherweise nicht der Fall, denn außer etwas Farbe am Kiel und ein paar sichtbaren Nähten im Unterwasserschiff fehlt „Ratokker“ nichts. Die beiden von der Werft meinen: „das zieht sich in ein paar Tagen wieder dicht“. Puuh, da haben wir aber nochmal richtig Glück gehabt!!!

Nachdem unser Boot wieder schwimmt, klaren wir auf. Es dauert noch etwas, bis Hartmut im Büro bezahlen kann und während dessen bedanke ich mich bei den beiden Handelnden mit Williams Birne und Haselnuss-Grappa aus der Bilge.

Der Spaß kostet 3900 SEK worüber man gar nicht meckern kann, denn die waren letztlich zu Dritt fast ne Stunde dabei. Hartmut hat im Laden noch ein neues Sonnencappi für mich entdeckt, das ich schnell noch kaufe und dann laufen wir durchs wunderschöne innere Fahrwasser noch nach Västervik.

Der Hafen am Hotel ist gut besucht und ein Liegeplatz längsseits soll uns 490 SEK kosten. Im alten Gästehafen liegen wir dann für 290 SEK und die Fahrräder werden morgen fürs Einkaufen eh gebraucht.

In Anbetracht der fortgeschrittenen Uhrzeit, der Tatsache, dass ich noch CremeFraich für Dipp zu Warmrökt Lax einkaufen müsste und eigentlich auch Fix und Foxi bin, entscheiden wir uns getreu dem alten Spruch: „Heute bleibt die Küche kalt – heut gehen wir in den Wienerwald“ statt noch zu kochen die heimische Gastronomie beglücken. Ich packe also die Fahrräder aus und wir radeln in die Stadt. Dort gibt es eine ganze Reihe von Gaststätten. Fast überall ist es recht voll. Beim Thailänder aber nicht. Wir studieren die Karte und sind uns aber noch unschlüssig. Uns wird die Entscheidung aber quasi abgenommen, da die Crew der „Merlin“ plötzlich vor uns steht und dort zu Abend essen will. Also folgen wir unauffällig und die Entscheidung erweist sich als gar nicht verkehrt. Das Essen ist lecker, wenn wir auch mit Sambal Oelek etwas nachwürzen. Und über die Preise kann man auch überhaupt nicht meckern. Deutlich günstiger als in den anderen Restaurants.



Schiffstagebuch

2024



Freitag, 26.7.2024 Västervik -> Idö

Heute ist erst einmal Einkaufen angesagt, da sich unsere Vorräte dem Ende zuneigen. Aber zunächst fahre ich mit dem Fahrrad, das ja gestern Abend schon in Gebrauch war in die Stadt zu Hemköb für ein Weißbrot.

Nach dem Frühstück also los zunächst zu Lidl. Dass das nicht so ganz nah ist wussten wir ja. Verdrängt hatten wir aber die Tatsache, dass es von der Innenstadt praktisch die ganze Zeit recht ordentlich bergauf geht. Nun gut, immerhin geht es dann mit den Einkäufen wenigstens abwärts. Auf Lidl folgt dann aber noch der Einkauf in unserem Lieblingssupermarkt WILLY:s.

Schwer bepackt folgt noch ein ergänzender Einkauf bei Hemköb.

Zurück im Yachthafen wird alles verstaut und die Fahrräder verschwinden auch wieder im Vorschiff. Jedes Mal, wenn ich sie aus- oder einstaue freue ich mich wieder über die Entscheidung, in der vorigen Wintersaison das Luk der Segellast vergrößert zu haben.



Durch unsere Einkaufs“orgie“ ist es schon früher Nachmittag als wir erst noch einmal zum Tanken zur Pampas Marina verholen. Danach motoren wir aus Västervik heraus. Ankern in der Bucht östlich von Spårö, am Stein in der Bucht von Spårö oder in den Hafen von Idö? Wir entscheiden uns für Letzteres, in der Hoffnung, dort auch einen Platz zu bekommen.

Auf Idö sind tatsächlich noch einige Plätze, wenn auch im äußeren Hafenteil, frei. Ein junger Hafenmeister weist uns ein und hilft uns mit der Mooringleine. Allerdings ist es ob der Windrichtung zwischen Südost und Süd doch etwas schaukelig im Hafen.

Zum Abendbrot gibt es Warmrökt Lax mit Creme Fraiche und Pellkartoffeln.





Schiffstagebuch 2024

Uhr Zeit	Wind Richtg. Stärke	Wetter Symbol	Barom. Innen	Temperatur Cockpit	Wasser Temperatur	Segel Führung	Sagelmilien		
Text							Lage	Motor	Segel

72 Mittwoch 24.2.24
 0700 NE 2 bc 1082 24 20 abgehakt
 0950 W 4 cb S.G. wdt
 1025 NW 4 cb abgehakt
 1200 S 2-2 cb Lotta-kammer fest 4084 24

73 Donnerstag 25.2.24
 1130 NW 3 bc 1081 20,6 23,6 21 abgehakt
 1630 SE 4 bc Västrik fast 6074 20
 1650 fast 6080

74 Freitag, 26.2.24
 1400 ESE 5 bc abgehakt nach getankt
 1645 SE 5 bc 1650 fast 6080 6

Motor von 110,8 bis 50
 von bis
 Zeit
 Vortag 120
 Summe

Tageskilometer 50
 Vortag 604 362
 Summe Distanz 654 362

VÄSTERVIK GOMARINA
 Båttommar i Tyst skärgård
 Checka in i våra gåtthamnar med GoMarina!
 24
 25

Schiffstagebuch

2024



Sonnabend, 27.7.2024 Idö -> Klintemåla

Hartmut überlegt nach dem Frühstück, ob wir nicht noch bleiben wollen, weil es gegenan weht und morgen besser sein soll. Da sich der Wind aber in Grenzen hält plädiere ich für die Politik der kleinen Schritte und wir wollen unter Maschine gen Süden laufen. Unser Nachbar an Steuerbord, der Hartmut gestern erklären wollte, dass unser Boot für den Schwell von der Fähre nicht ausreichend festgemacht sei (und das von einem Charterer aus Breege!), überdenkt angestrengt sein Ablegemänöver, fragt noch unseren Nachbarn an Backbord, wie er vorgehen soll und raucht vor Aufregung erstmal ne Zigarette. Hinter unseren Booten markiert eine grüne Tonne eine Flachstelle, so dass man zum „Ausparken“ relativ wenig Platz hat und der Wind ja aber von der Seite kommt. Ich biete ihnen - nett wie ich manchmal bin - an, die Vorleine zu nehmen und sie mit der Nase rumzuziehen. Leider ist er mit dem Motor zu zögerlich und treib erstmal auf die Mooringleine seines Steuerbord-Nachbarn. Dann gibt er ordentlich voraus und sein Anker verfängt sich in unseren Wanten. Das geht grade nochmal gut und mit Schwung kriegt er tatsächlich die Nase in den Wind. Ich rufe noch, dass er jetzt ordentlich Gas geben soll und damit verlassen die Zwei dann auch erleichtert den Hafen. Unser Ableger klappt 1a und „Ratokker“ dreht wunschgemäß das Heck in den Wind. Hartmut arbeitet und ich steuere. Als wir in das innere Fahrwasser einlaufen sehen ich am Horizont einen weißen Strich, der uns in rasender Geschwindigkeit entgegenkommt. Ich schaffe es grade noch, meine Regenjacke anzuziehen, als es auch schon heftig anfängt zu pladdern. Unterm Sprayhood bleibt die Jacke trocken und der Spuk ist nach 10 Minuten vorbei.

Vippholmen ist gut besucht und so entscheiden wir uns für Klintemåla, wo sich mal wieder zeigt, dass sich rechts und links der Hauptfahrwege kaum mal jemand hin verirrt. Wir kriegen einen schönen Platz an einer der weiter entfernten Hecktonnen und gucken nach dem Anlegen erstmal in den kleinen Laden, um Hafengeld zu bezahlen und für Morgen Brötchen zu bestellen.

Zum Abendbrot gibt es Kassler mit Blumenkohl.





Schiffstagebuch 2024

Sonntag, 28.7.2024 Klintemåla -> Figeholm

Wir hatten ja Brötchen bestellt, die Hartmut um 9 Uhr abholt. Richtig große Dinger, so dass wir nur 2 der 3 schaffen können. Unsere Einhand segelnde Nachbarin ist schon los. Nach dem Frühstück machen auch wir uns auf den Weg nach Figeholm. Wir überholen ein in Schleichfahrt gen Süden segelndes Boot, aber für uns hat die Segelei einfach keinen Sinn. Wir häkeln uns durch die Schären südlich Simpevarp und entscheiden uns im Hinblick eine auf hinter uns einlaufende Motoryacht wieder beim Auslaufen zu tanken. „Pokahontas“ liegt schon am Steg (die sind um 6 Uhr auf Idö los) und ansonsten ist erstaunlicherweise noch reichlich Platz.

Mein erster Weg führt in die Tvätstuga, damit ich mich in die Waschmaschinenlisten eintragen kann. Ab 18/19 Uhr kann ich die beide Maschinen nutzen. Auch wenn das ne Nachtschicht wird, bin ich dann wenigstens damit durch. Zwischendurch gibt es mal einen heftigen Schauer, aber wir haben rechtzeitig Büdchen gebaut.



Schiffstagebuch

2024



Zwischen dem Hin- und Hergelaufe brate ich Würstchen, zu denen ich bei Coop Kartoffelsalat erstanden habe, der noch mit Radieschen und Gurke verfeinert wird.

Während Gerd ob des frühen Aufstehens schon pennt, laufen Karin und ich zwischen Boot und Tvätstuga hin und her, bis um 23 Uhr - bis auf die Bettwäsche - alles sauber und trocken wieder an Bord ist. Die Bettwäsche kann morgen im Wind trocknen.

Montag, 29.7.2024 Figeholm - Hafentag

Auf Grund der Wettervorhersage mit recht viel Wind und der Tatsache, dass wir ja erst am Freitag in Kalmar sein wollen, ist heute wieder ein Hafentag angesagt.

Wir kommen erst spät aus den Kojen bevor ich beim Coop ein Weißbrot für unser Frühstück erstehe.

Ich verbringe wieder mal manche Stunde am PC und Elske verräumt die gewaschene Wäsche und klart auf.

In der Nähe von Oskarshamn haben ehemalige Kollegen aus der Wahldienststelle, Renate und Günther Meier ein Sommerhaus. Seit diversen Jahren wollen wir uns mal in Figeholm treffen und diesmal soll es tatsächlich klappen. Gegen Mittag kommen die Zwei mit total leckeren Erdbeeren im Gepäck angereist. Ihr Sommerhaus ist allerdings Geschichte, denn bei einem Tornado im Winter ist ein Baum genau auf das Haus gestürzt, deren Trümmer jetzt abgerissen werden müssen. Glücklicherweise leistet die Versicherung und sie können inzwischen im Haus des Sohnes in der Nähe wohnen. Wir klönen über alte Bezirksamtszeiten und über das Leben in Schweden. Günther war heftig krank und ist richtig schmal geworden. An dem wäre ich glatt vorbeigelaufen.

Zum Abendbrot gibt es kurzgebratenes Rindfleisch, einen Salat und Maiskolben – ergänzt um zwei Restkartoffeln, die zu krossen Bratkartoffeln verarbeitet wurden.

Danach sitzen wir noch mit der „Pocahontas“-Crew bei einem Glas Wein an Land bis uns Unmengen von Mücken an Bord vertreiben.



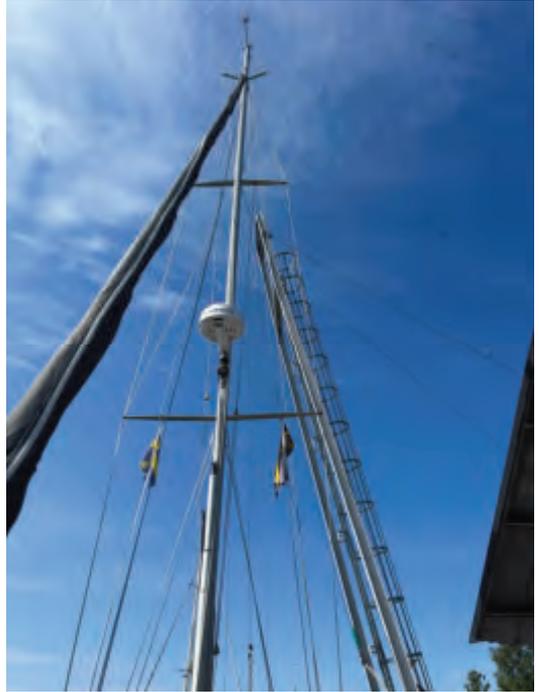


Schiffstagebuch 2024

Dienstag, 30.7.2024 Figeholm -> Oskarshamn
Irgendwie sind wir uns unschlüssig, wohin wir fahren sollen. Byxelkrog sind 15 Seemeilen – aber praktisch auf gleicher Höhe und dafür im Osten. Sandvik sind 21 Seemeilen südöstlich – aber auch auf Öland, allerdings mit der Chance auf frischen Fisch. Paskallavik sind auch 15 Seemeilen und an der Küste. Der Wetterbericht spricht erst von westlichen Winden, dann aber von Südost oder Süd. Alles so um die 5-6 m/s. SMHI dagegen den ganzen Tag von West?

Letztlich lautet die Entscheidung Paskallavik – auch wenn ich den Hafen nicht soo prickelnd finde.

Nach dem Aufklaren mit Wasserbunkern verholten wir an die Tankstelle. Da gibt es zwei Herausforderungen zu meistern. Zum einen gibt es dort einen Mastkran, der ziemlich weit über die Pier ragt und beim Anlegen bedacht werden muss, wenn man sich nicht mit den Drähten oder dem Mast darin verfangen will. Sehr eigenwillige Konstruktion. Zum anderen ist der Dieselschlauch sehr kurz, so dass wir ganz bis an den Quersteg müssen. Alles beides ziemlich blöd. Da es hier aber praktisch nicht weht, geht das alles mit viel Vorsicht glatt.



Nette Bronzeplastik am Hafen

Dann raus in den Schärengarten vor Figeholm. Wir fahren den inneren Schärenweg Richtung Oskarshamn. Kaum sind wir fast draußen, ändert sich die Windrichtung auf Südost und es frischt auf. Weitere fünf bis sechs Seemeilen gegenan motoren? Nöö – und in Oskarshamn waren wir noch nie. Kurzerhand rufen wir bei der „Circle“-Crew an, die in diesem Jahr schon einmal hier waren. Es gibt nämlich zwei Möglichkeiten. Einmal „draußen“ und einmal in der Stadt. Wir fahren also erstmal in den Stadthafen. Hier ist absolut nichts los und es liegen nur zwei andere Boote am Steg. Außerdem hat die Gegend bei Charme vergessen „hier“ zu schreien um nicht zu sagen, es ist ausgesprochen trostlos. Wir waren vor 10 Jahren mal mit dem Auto von Alsjöhölm aus hier und hatten damals schon festgestellt, dass der Hafen kein Muss ist.



Schiffstagebuch 2024

Mittwoch, 31.7.2024 Oskarshamn -> Borgholm

Unsere Nachbarn sind schon früh los. Wir aber frühstücken in aller Ruhe und machen dann seeklar. Der Wind hat freundlicherweise auf West gedreht. Noch im Außenhafen rollen wir die Genua aus und der Motor hat seine liebe Ruh. Groß setzen oder nicht lautet die Frage? Wir wollen aber erst einmal abwarten, bis wir aus der Abdeckung raus sind. Dann wehrt es auch mit um die sieben bis acht m/s. Und auch nur mit der Genua machen wir gute Fahrt gen Süden. Also bleibt das Großsegel ungesetzt und Johann steuert unser Boot zu unserer Zufriedenheit. In der Durchfahrt zwischen den Schären vor Jättersön und dem Festland steuere ich – zum Teil am Wind - per Hand, und „Ratokker“ packt sich so auf die Backe, dass man daran denken kann, die Genua zu schricken, bevor es dann nach Süden Richtung Borgholm geht. Wieder macht unser dritter Mann an Bord seine Arbeit sehr gut und wir laufen zwischendurch auch schon mal mit über sechs Knoten.

In Borgholm segeln wir bis in den geräumigen Vorhafen, rollen erst dort die Genua ein und bereiten ohne Seegang alles für Festmachen vor. Warum tun es sich andere Segler eigentlich an, schon weit vor dem Hafen die Segel zu bergen und setzen sich so unnötiger Schaukelei aus?

Direkt vor uns war „Pocahontas“ eingelaufen. Wir finden zwei Schiffe neben ihnen einen leewärtigen Platz am inneren Schwimmsteg. Was machen wir eigentlich, wenn sie unsere Leinen nicht mehr annehmen?

Gemeinsam trinken wir bei uns an Bord einen Anbinder in Form von White Port mit Tonic und essen unseren schon fast üblichen nachmittäglichen Obstsalat. Dann aber bummst „Ratokker“ ganz leicht. Naja, am Schlengel steht ja auch ein Warnhinweis auf eine Mindertiefe von nur 1,50m. Da das neben uns liegende Motorboot ablegt, verholen wir uns auf dessen Platz. Nun ist es tief genug.

Zum Abendessen gibt es Pfannkuchen mit Marmelade, Zimt und Zucker, Käse und Champignons.

Irgendwie sind wir nach dem Essen platt und legen erst einmal auf unseren Kojen die Beine hoch, berappeln uns aber wieder und laufen noch einmal in den Ort. Dort ist in den Restaurants richtig viel los und auf dem Markplatz gibt es wieder eine Art von Ålsang. Auf dem Rückweg gönnen wir uns ein Eis, das aber überhaupt nach nichts schmeckt und dessen Reste in einem Papierkorb landen. Dafür gibt es als Entschädigung an Bord noch einen Absacker und ein Stück Schokolade.



Schiffstagebuch

2024



Donnerstag, 1.8.2024 Borgholm -> Revsudden

Heute haben wir eine weite Seereise vor uns. Wir wollen nach Revsudden, einem kleinen Hafen mit Campingplatz auf dem halben Weg nach Kalmar. Als wir vor einigen Jahren mal zu Sylvester bei unseren Freunden in Alsjöholm waren, haben wir uns das schon einmal von Land aus angeschaut.

Zunächst nutzen wir aber die sehr ordentlichen Borgholmer sanitären Anlagen und beim Hafenmeister gibt es Brötchen.

Nach dem Frühstück folgt dann nochmal der Gang durch die Einkaufsstraße. Wir klappern alle möglichen Läden ab und ergänzen unsere Vorräte etwas bei Coop. Im Nachhinein ärgert sich Elske, dass wir mir bei Pelle P nicht noch ne neue blaue Bermudas gekauft haben. Schliesslich gab es 40 % auf alles.

Zurück an Bord hat sich der Wind schlafen gelegt und der Kalmarsund ist einfach nur friedlich, allerdings eierig durch alte See oder durch Wind gegen Strom? Das Wasser fängt mal wieder an zu blühen und wir fahren durch einen gelblichen Schleier, was bei plötzlich über 22 Grad Wassertemperatur nicht verwundert.



In Revsudden ist schon die „Pocahontas“ die uns zu einem Liegeplatz leiten. Ganz schön abenteuerlich, wenn man aufs Echolot schaut. Der Hafen ist nämlich voller Bewuchs, der dann schon mal für Anzeigen von 90cm sorgt. Ich hatte aber unser vorausschauendes Echolot angemacht, dass in dieser Situation deutlich bessere Informationen liefert.

Nach dem Anlegen machen wir einen kleinen Gang am Hafen entlang und klönen mit der „Pocahontas“-Crew bei einem spendierten Magnum-Eis.

Nachmittags schrubbt Elske unseren Teppich auf der Mole, die genau die richtige Höhe dafür hat, wo sie ihn auch zum Trocknen auf einer Bank hinlegen kann.

Zum Abendbrot gibt es Thunfisch-/Gurkensalat.

Erfreulicherweise gibt es hier keine Mücken!



Schiffstagebuch 2024

Freitag, 2.8.2024 Revsudden -> Kalmar

Wir haben beide schlecht geschlafen – waren mehrere Stunden wach - und kommen dementsprechend nicht richtig aus den Kojen. Aber wir wollen ja auch nur bis Kalmar. Und Wind ist praktisch auch nicht.

Aber das bisschen Wind weht uns ins Cockpit und da sitzen wir durch die Sprayood im Schatten. Dadurch ist es beim Frühstück doch noch etwas schattig.

Nachdem Elske ja gestern Abend unseren Teppich geschrubbt hat, spüle ich noch einmal das Deck mit Süßwasser ab bevor wir losfahren.

Im Kalmarsund kommt von Backbord ein deutscher Zweimaster – ziemlich auf Kollisionskurs. Der hat wohl noch nie davon gehört, dass es in Schweden keine Seeschiffahrtsstraßenordnung gibt und hier die KVR gelten! Der Skipper kommt zwar aus seinem Ruderhaus und grüßt aber hat keine Anstalten gemacht auszuweichen. Abends trifft Elske ihn an der Waschmaschine, sagt aber nichts dazu.

In Kalmar können wir unter einer Vielzahl von Liegeplätzen unsere Auswahl treffen. So leer haben wir den Hafen schon lange nicht mehr gesehen. Wir entscheiden uns für eine Platz zwischen den Auslegern vor dem alten Unigebäude. Da ist der Weg zu den Sanitäreanlagen nicht so weit und die Ein- Ausstauerei beim Crewechsel unproblematisch.

Eine gute Hilfe beim Anlegen sind wieder unsere Kopfhörer zur besseren Verständigung und der in dieser Saison neue „Hook and Moor“ zum Einfädeln der Festmacher in die Augen der Ausleger.

Wir gehen zunächst ins Turistbüro zum Bezahlen. Dann führt uns ein kleiner Spaziergang zu Baltic, wo es auch schon ein wesentlich interessantes Sortiment gab, ins Einkaufszentrum Baronen, in die Einkaufszone mit Einkauf bei einem sehr ordentlichen Hemköb und wieder zurück an Bord, wo es bordeigene Kanelbullar und Zitronenmuffins gibt.

Nachdem in den vergangenen Jahren ja schon die Pier vor dem Universitätsneubau komplett saniert und neu gestaltet wurde, war im letzten Winter auch die Ölandskaje, die es seit 170 Jahren gibt, an der Reihe um sie für die nächsten 100 Jahre fit zu machen. Bei unserem Aufenthalt im Juni wurde hier noch fleißig gebaut. Jetzt ist die wasserseitige Pier fertig und landseitig wurde eine Übergangslösung mit vier – neudeutsch so genannten – Foodtrucks (in der Vergangenheit hätte man Imbisse gesagt) geschaffen.

Ich mache mich ein wenig über den Computer her und Elske sortiert Wäsche. Für heute Abend und für morgen früh hat sie jeweils Waschmaschine und Trockner gebucht, ob des leeren Hafens gar kein Problem.

Zum Abendbrot gibt es Frikadellen aus Hack, dass aus ½ Fleisch ½ Gemüse besteht mit Brokkoli. Dadurch waren die Frikadellen oder besser gesagt die Bratlingen sehr weich. War einen Versuch wert, muss aber nicht wiederholt werden.



Schiffstagebuch 2024



Sonnabend, 3.8.2024 Kalmar - Hafentag

Vorletzter Tag für Elske an Bord. Für heute Morgen hat sie sich den Wecker gestellt, da die Waschmaschine schon für 8:30 Uhr gebucht ist.

Ich gehe derweil einmal zu Coop zum Brötchen holen und um unsere Frühstücksbox etwas aufzufüllen. Nach dem Frühstück packt Elske schon einmal ihre Sachen und alles was sonst noch so von Bord kann. Derweil lade ich endlich die Berichte der letzten Tage auf unsere Homepage.

Unsere Freundin Monika wohnt ja seit einigen Jahren ca. 40 km westlich von Kalmar in Alsjöholm und hatte diese Woche Geburtstag.

Grund genug für uns, sie zu besuchen. Mit dem Örsundståg fahren wir in 15 Minuten nach Nybro, wo Monika uns abholt.

Wir verbringen einen schönen Nachmittag mit ihr, einer Freundin und Tochter Annika auf der Veranda bei Tee und frisch gebackenen Waffeln mit Eis, Konfitüre und Sahne und klönen über Gott und die Welt. Monika bringt uns dann auch wieder nach Nybro und der Öresundståg dann wieder nach Kalmar. Einmal über die Straße und wir sind wieder im Hafen und auf „Ratokker“.

Christian – mein Mitsegler für die nächsten drei Wochen aus Berlin – kommt pünktlich um 18:59 mit der Bahn an.

Nach einem Begrüßungsschluck gibt es zum Abendbrot Bolo mit Nudeln und zum Nachttisch Obstsalat (tatsächlich mal kein Foto).

Wir klönen anschließend noch etwas länger im Cockpit bevor wir alle in unseren Kojen verschwinden.



„Hook and Moor“

Superhilfe beim Festmachen



Schiffstagebuch 2024

Uhr-Zeit	Wind m/s		Wetter		Temperatur			Segel		Scheinbar		
	Richtg.	stärke	Symbol	Barom.	innen	Cockpit	Wasser	flügel		Luftwind	Motor	Segel
79	77fwech		31.7.24					Oktantenn - Boyden				
1000	W	6-7	5/2	101	21.6	21.1	16	← ausdauert in Hufe Eigen ausdauert Tote m/24				
1505	W	5-	5/2					in Hufe in Boyden Segel abgelehrt unter Tabe fast		4150	26	
80	Dauerhaft		1.8.24					Boyden - Reuudde				
1150	W	1-	5/2	107	26.3	26.1	21	ausdauert in Reuudde fast		4154	9	
1335	E	2	5/2									
81	Freitag		2.8.24					Reuudde - Kalmar				
1035	NE	3	5/2	100	24.5	24.5	20	ausdauert in Kalmar fast		4168	9	
1205	ENE	1-2	5/2									
82	Samstag		3.8.24									
83	Sonntag		1.8.24									
Motor von 1100 bis 1112 Zeit 234										Tageskilometer 18 26		
von bis										Vortrag 600 36		
54										Summe Distanz 276 308		
Vortrag 1112												
Summe 15 217												

Sonntag, 4.8.2024 Kalmar – Hafentag 2

Nach einer ruhigen Nacht gibt es Frühstück bevor Christian seine Sachen einstaut und Elske ihre restlichen Sachen zusammensucht.

Nachdem Sven dann eingetrudelt ist, gibt es erst einmal Kanelbullar und Tee bzw. Kaffee. Dann fahren wir alle zusammen zu WILLY:S. Das dauert allerdings ganz schön lange, da richtig dichter Verkehr herrscht. Wieso eigentlich? Ist doch Sonntagnachmittag und nicht Rush Hour. Nun, es ist doch Rush Hour. Nämlich zum Fußballstadion, das direkt neben dem Einkaufsgebiet liegt.

Wir machen einen Großeinkauf und fahren zurück zum Hafen. Wir hatten heute Morgen Elske's Sachen schon alle an Deck gestellt, aber nach einem Blick zum Himmel und in die Wetterapp wieder ins Cockpit unter die Kuchenbude geräumt. Das war weise, da es zwischenzeitlich geträpelt hat.

Ich fahre mit dem Auto frech bis vor „Ratokker“ und das Umstauen beginnt. Zum Glück alles im Trocknen.

„Tränenreicher“ Abschied von Elske, die zu Monika fährt und dort schlafen wird. Morgen fährt sie zu Hilleborg mit Familie, die in Gilleleje einige Tage in einem Ferienhaus sind. Dienstag geht es dann für sie nach Wedel.

Kurze Zeit später beginnt es mal mehr und mal weniger an zu regnen. Das geht auch den ganzen Abend so weiter.

Zum Abendbrot gibt es Frikadellen mit Pellkartoffeln und Rotkohl.

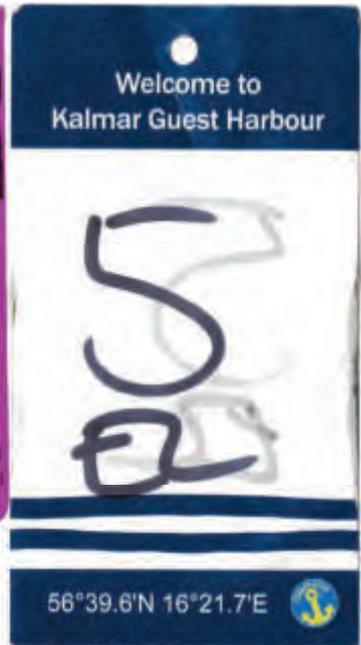
Auf einen kleinen Spaziergang durch Kalmar müssen wir ob des Wetters verzichten.

Schiffstagebuch 2024



Strompreis (Schiffpreis)		Abgaben		Gesamt	
Tar. 6000-2000	2074 04 31 15 34				
Leihgebühr	200,00				
Gesamt	200,00				
Grundgebühr	200,00				
MWST. (25,00 %)	50,00				
Netto (ohne)					
Netto (mit)					

Toilet / Dusche 7890
Toalett/Dusch
Pool via Reception



Montag, 5.8.2024 Kalmar -> Kristianopel

Wir werden alle relativ früh wach. Aber was ist das denn? Die Hafeneinfahrt ist praktisch nicht zu sehen. NEBEL!

Also können wir ganz in Ruhe mit den Brötchen von Coop frühstücken und aufklaren.

Nach dem Ablegen geht es zunächst zur Tankstelle, um den Tank wieder aufzufüllen.

Und dann geht es gen Süden in den Kalmarsund. Vor uns versuchen ein paar Yachten Segel zu setzen und damit voranzukommen. Bei nördlichen Winden – also vorm Wind – mit 0,6 bis 2 m/s ein hoffnungsloses Unterfangen. Wir ersparen uns die Arbeit mit dem Segel setzen und motoren Richtung Kristianopel. Die Windrichtung bietet die volle Kompassrose – nur die Stärke kommt über 3m/s nicht raus.

Erst als wir in den Hafen einlaufen wird es etwas mehr. Dafür pendelt sich die Richtung auf Süd ein.

Wir finden einen Platz an der Außenmole und der erste Anleger in dieser Crewzusammensetzung klappt wie die Manöver in Kalmar auch.



Schiffstagebuch 2024

Zum Abendbrot gibt es den warmgeräucherten Fisch, den wir bei WILLY:S in Kalmar gekauft haben mit Pellkartoffeln und Fraiche.

Der Abend klingt bei einem Glas Rotwein in einer absolut friedlichen Umgebung aus.



Dienstag, 6.8.2024 Kristianopel - Karlskrona

Heute Morgen kein Nebel aber dafür absolut kein Wind. Zum Rasieren bräuchte man überhaupt keinen Spiegel, die Wasseroberfläche könnte als Ersatz dienen.

Heute soll dann der dritte K-Tag folgen: Kalmar – Kristianopel – Karlskrona.

Da wir keinen Wind haben legen wir direkt nach dem Frühstück ab und machen die Backschaft unterwegs. Erst gegen Mittag kommt eine leichte Brise aus Süd durch. Da sind wir aber schon auf der Höhe von Sandhamn und laufen kurz darauf in das innere Fahrwasser nach Karlskrona ein.

Hinter der Brücke von Möcklösund setzen wir dann aber die Segel und mit einem guten Schrick in den Schoten geht es zu unserem heutigen Tagesziel. Ein entgegenkommendes Rib von Kustbevakning nimmt vor uns die Fahrt weg, fährt langsam und ohne Schwell an uns vorbei und legt erst dann den Hebel wieder auf den Tisch. Die Segel bergen wir erst direkt vorm Yachthafen.

Unter einer Vielzahl von freien Plätzen machen wir wieder an dem Schlenkel fest, an dem wir eigentlich immer liegen. Wir nehmen einen Ausleger, an dem wir ablandig liegen und uns die Sonne auch am Abend noch ins Cockpit scheinen wird.

Nach einem Anbinder machen wir einen kleinen Spaziergang in die Stadt. Heute ist die Kirche geöffnet. Die Trefaldishetskyrkan war bis 1846 die Kirche der deutschen Gemeinde und wurde ab 1697 gebaut. Auch wenn die offizielle Eröffnung 1709 stattfand dauerte es bis 1750 ehe das Gebäude auch ein festes Kupferdach hatte. Bei einem Stadtbrand 1790 brannte die Holzkirche bis auf die Mauern ab und wurde 1802 wieder eingeweiht.

Zum Abendbrot gibt es Hähnchenbrustfilet mit Gemüsepfanne und Reis.

Schiffstagebuch

2024



Mittwoch, 7.8.2024 Karlskrona -> Aspö Lökanabben

Auch heute ist wieder Kultur angesagt.

Zunächst die Körper-Kultur für die Mannschaft und deren Wäsche. Heute Morgen ist nämlich eine Waschmaschine frei und wir nutzen diese kostenlose Gelegenheit.

Dann machen wir uns auf den Weg ins Marinmuseum, das Christian und Sven noch nicht kennen.

Im Anschluss fahren Sven und ich noch zu WilLY:S zum Einkaufen.

Danach entscheiden wir uns, noch ein wenig weiter zu fahren und motoren in den Hafen Lökanabben auf der vor Karlskrona liegenden Schäre Aspö. Wir finden einen Platz mit Heckanker zwischen zwei Motorbooten.

Christian und ich laufen einmal zum Drottningkärs Kastell, das gemeinsam mit dem Kungsholms Fort auf der anderen Seite des Aspö-Sunds seit mehr als 300 Jahren die Einfahrt nach Karlskrona bewacht. Während des Kungsholms Fort noch immer von der schwedischen Marine genutzt wird ist das gut erhaltene Drottningkärs Kastell für Besucher zugänglich.

Der Bau der Burg begann im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Marinestützpunkts Karlskrona im Jahr 1680 und wurde vom Militär und Architekten Erik Dahlbergh entworfen. Der Bau war eine Folge der Entscheidung Karls XI., den Hauptstützpunkt der schwedischen Marine nach Blekinge zu verlegen und rund um den Stützpunkt eine neue Stadt, Karlskrona, zu errichten.

Den Kern der Anlage bildet ein dreistöckiger Donjon, ein langes, schmales Gebäude, das zur überdachten Aufstellung von Kanonen und Vorposten diente. Der Bergfried war von vier Bastionen umgeben, die nach den schwedischen Königinnen Kristina, Hedvig, Maria und Ulrika benannt waren. Die Bastionen am Seeufer sind durch Mauern verbunden. Um die Burg vor Angriffen von der Landseite zu schützen, wurden in den 1730er Jahren auch bei Aspö Mauern, ein Wassergraben und ein Ravelin errichtet. Die Festung wurde so gebaut, dass Kanonen auf drei Ebenen platziert werden konnten, was bedeutete, dass 44 Kanonen gleichzeitig auf feindliche Schiffe schießen konnten.

Seit dem Bau des Kastells versuchten zwei feindliche Flotten, Karlskrona anzugreifen, doch keiner von ihnen gelang es, die Festungen zu passieren. Der erste Versuch wurde von der russischen Zarin Katharina II. während des Krieges von 1788–1790 unternommen. Ihre Flotte befand sich etwas außerhalb von Drottningkär und hatte den Befehl, Karlskrona zu zerstören. Doch der Kapitän der Flotte wagte es nicht, durch die Meerenge zu fahren. Als er zurückkam und dies der Zarin Katharina II. erklärte, war sie wütend und nannte Drottningkärs Schloss in ihrem Tagebuch die graue Laus, die ihre Pläne zunichte gemacht hatte.

Der zweite Misserfolg war auf Englands berühmten Marinehelden Lord Nelson zurückzuführen. 1801 wurde er an die Ostsee geschickt, um zu verhindern, dass das neutrale Dänemark seine Flotte an Napoleons Frankreich übergibt. Am 2. April 1801 griff die englische Flotte Kopenhagen an. Große Teile der dänischen Flotte wurden zerstört. Das nächste Ziel für Nelson war der Stützpunkt der schwedischen Marine in Karlskrona. Die britische Flotte befand sich in der gleichen Situation wie die russische, und Lord Nelson hatte Schwierigkeiten zu entscheiden, ob er eine Fahrt durch die Meerenge wagen sollte.

Es wurde sehr neblig, als Nelsons Flotte dort lag und ein Lastkahn ausgesandt wurde, um die Tiefe zu sondieren. Aus irgendeinem Grund hatte der Festungskommandant von Drottningkär an diesem Abend große Angst, dass das Kanonenpulver feucht geworden sein könnte. Er ordnete eine Probefeuierung an. Es fiel so gut, dass der Schuss fast den kleinen Kahn traf, woraufhin sich die Besatzung vor Schreck zur Umkehr entschloss. Bei der Rückkehr hatte der Kommandant Lord Nelson darüber informiert, dass die Festung Kanonen abfeuern und auf seltsame Weise durch den Nebel sehen und ins Schwarze treffen könne. Dies scheuchte die Engländer aus der Meerenge und auch sie kehrten wieder unverrichteter Dinge nach Hause zurück.



Schiffstagebuch 2024

Bis in die 1820er Jahre war Drottningkär die Hauptbefestigung in der äußeren Verteidigungslinie des Karlskrona-Gebiets, danach übernahm die Festung Kungsholm diese Rolle. In den 1870er Jahren wurde Drottningkär entwaffnet und 1895 wurde die Burg aus der Verteidigungsorganisation entfernt. Drottningkär blieb im Kampf unbesiegt, obwohl es mehrmals angegriffen wurde.

Als 1914 der Erste Weltkrieg ausbrach, wurde Drottningkär wiederbelebt, da eine provisorische Küstenartilleriebatterie mit drei 12-cm-Geschützen aufgestellt werden musste. Der provisorische Standort wurde erst 1928–1929 abgebaut, als die Geschütze an einen neuen Batteriestandort an einem anderen Standort auf Aspö verlegt wurden.

Seit 1993 restauriert und rekonstruiert der Eigentümer, die Statens fastighetsverk, Teile des Gebäudes in verschiedenen Phasen. Im Juli 2008 wurde eine Rekonstruktion der Holzbrücken eingeweiht, die ursprünglich den Bergfried der Burg mit den Außenwerken an Land verbanden.



Dann macht sich Christian an die Vorbereitung des Abendessens. Aber oh Schreck! Kaum ist das Ratatouille auf dem Herd und auch schon ist das Gas alle. MIST!!!! Das habe ich irgendwie verdödel. Denn wir haben keine weitere volle Flasche!

Nun, es gibt hier einen kleinen ICA. Also schnappe ich mir die schwedische Gasflasche und mache mich auf den Weg. Leider vergeblich.

Zurück im Hafen muss jetzt ein Plan B her. Vor dem Clubhaus des Aspö Båtklubb stehen nämlich drei Grilleinheiten. Also nochmals zu ICA und Holzkohlebrikett und Anzünder gekauft. Auf einem Grill glimmt noch Kohle und nach einem – beim Grillen obligatorischen Bier – kommt auch Glut in unsere Kohlen.

Man kann also auch Kochen, indem man die Pfannen direkt in die Kohlen stellt.

Wir essen gleich daneben auf einer Bankgarnitur Lachs mit Ratatouille und restliches Bolo mit Nudeln.

Schiffstagebuch 2024



Uhr Zeit	Wind m/s		Wetter		Temperatur			Segel führg.	Takt	Seemeilen		
	Richtg.	Stärke	Symbol	Sonnw.	Luft	Wasser	Wasser			Luft	Motor	Segel
84 Monday 5.8.24												
1005	N	2-3	bc	bc	20.2	20.2	20		Kohau - Kisthangel		468	
1015	N	2-3	bc						zum Takt verlegt ausgeliefert		4157 29	
1508	S	3-4	bc(i)						Kisthangel Fast			
85 Dienstag 6.8.24												
0905	E	0-1	b(i)	bc	20.6	22.6	19		Kisthangel - Kalkkone			
1320	S	4-	b(i)					GF	abgeliefert zum Takt verlegt an von Hake um Kalkkone Fast unter Motor Fast		4219 21	
1630	S	4-	b(i)								4221 5	
86 Mittwoch 7.8.24												
1125	SE	4	b(i)						Kalkkone - Papp Lötkanne			
1635	SE	4-5	b(i)						zum Takt verlegt, dann ausgeliefert Papp Lötkanne Fast		4229 5	



Motor von 1481.2 bis 1487 Zeit 10.5
 von 1487 bis 152.2
 Vortrag 148.9 152.2
 Summe 148.9 → 162.7

Tagesstunde 55.5
 Vortrag 776.38
 Summe Distanz 781.38





Schiffstagebuch 2024



Donnerstag, 8.8.2024 Aspö Lökanabben -> Hanö

Glücklicherweise hatten wir gestern ein Weißbrot gekauft. Damit ist unser Frühstück gerettet, ohne noch einmal ICA zu beglücken.

Wir wollen weiter nach Westen, um in Karlshamn dann die Gasflasche zu tauschen.

Zunächst ist so gut wie kein Wind aus östlichen Richtungen. Ich hatte ausgerechnet, dass wir bei einem Ablegen kurz vor 10:00 Uhr die Haslösundbron pünktlich zur Öffnung um 11 erreichen würden. Das klappt auch prima.

Leider hat der Wind zwischenzeitlich auf West gedreht, also voll gegenan. Nachdem wir die Zufahrt nach Ronnebyhavn erreicht habe, können wir wenigstens für kurze Zeit auf dem Nordkurs die Genua ausrollen und dem Motor eine Verschlaufpause gönnen.

Nach unseren Negativ-Erfahrungen im letzten Jahr mit den Hafenverhältnissen in Karlshamn wählen wir dieses Mal gleich den Vägga Fiskehamn. Ich mache mich mit der leeren Gasflasche auf die Suche. Am Hafen direkt gibt es keine Möglichkeit aber zwei Schweden weisen mir den Weg zur PREEM-Tankstelle. Sie meinen „gut 15 Minuten zu Fuß“. Nee, da hole ich doch lieber das Fahrrad aus dem Vorschiff.

Der Einkauf ist dann problemlos und wir können wieder kochen.

Schiffstagebuch 2024



Da der Wind immer noch westlich weht und es schönes Wetter ist, haben wir beschlossen, noch nach Hanö zu segeln. Bei sechs bis acht m/s geht es mit sehr guter Fahrt von sechs bis sieben Knoten gen Süden. Christian war im vergangenen Jahr um die gleiche Zeit auf Hanö. Da war es sehr gut gefüllt. Umso mehr sind wir überrascht, dass hier heute praktisch gar nicht los ist. Zum Abendbrot gibt es kurzgebratenes Rindfleisch mit Mais, Pellkartoffeln und einer Rotweinsauce.



HANÖ HAMN Nr 2342

Välkommen till Hanö
Welcome to Hanö
Välkomnen nach Hanö
Hanö Hamn och Fiskegård SA

Hamnkontoret!
Tel: 0703 162150
+46 703 162150

Avgift för gästbåtplats
gäller 24 timmar

Datum 2024 8, 9

Erlagd avgift: 880



Schiffstagebuch 2024

Freitag, 9.8.2024 Hanö ->

Nogersund

Heute Morgen ist es wieder ziemlich flau aus Süd. Das soll sich im Laufe des Tages aber ändern. Der Wetterbericht redet von südwestlichen Winden 14-16m/s und nachmittags ergiebigem Regen.

Daher fällt nach dem Frühstück die Entscheidung noch schnell „auf die andere Straßenseite“ nach Nogersund oder nach Hällewig zu motoren. Bestärkt wird das dadurch, dass es in dem kleinen, jetzt eigentlich geöffneten Laden so gut wie nichts mehr zu kaufen gibt.

Der drohende Regen lässt uns dann nach Nogersund einlaufen.

Andere Yachten sind hier Fehlanzeige, dafür aber stehen am Hafen jede Menge Wohnmobile. Das Hafengeld mit 210,- SEK inklusive Strom ist dafür sehr human.

Im Laufe des Tages kommen noch eine deutsche und eine schwedische Yacht.

Ich malträtiere den PC, Christian und Sven chillen. Derweil fängt es – wie vom Wetterbericht angekündigt – richtig an zu regnen. Leider läuft bei der südlichen Windrichtung auch Schwell in den Hafen und „Ratokker“ ruckt so manches Mal in die Leinen. Zum Abendbrot gibt es Köttbullar mit Pellkartoffeln und Gemüse.

Dann aber hört der Regen auf und „da hinten wird’s schon heller“.



Sonnabend, 10.8.2024 Nogersund - Hafentag

In Nogersund gibt es keinen Laden, nur in Hällewik. Das hatte ich gestern schon ausgekundschaftet. Und das ist ein Laden, der 24 Stunden an 7 Tagen die Woche geöffnet hat. Naja, geöffnet ist übertrieben. Jedenfalls gibt es dort eigentlich kein Verkaufspersonal. Man muss sich über eine App registrieren – hab ich dann gemacht und auch geschafft – und kann dann die Ladentür über die App öffnen. Dann kauft man ein, scannt die Artikel und bezahlt per Karte. Das Ganze nennt sich 24FOOD und gibt es in Schweden mittlerweile laut der Homepage über 60 mal.

Schiffstagebuch

2024



Da wir Butter/Margarine, Brötchen und zusätzliches Gemüse brauchen, packe ich mein Fahrrad aus und strampele gen Westen. Laut Google Maps beträgt die Entfernung dorthin 3,1km und es soll mit dem Rad 11 Minuten dauern. Zusatzinfo Google Maps: Größtenteils flach. Naja, das mit der Entfernung passt und mit der Zeit so einigermaßen. Aber größtenteils flach? Ich muss da ganz schön in die Pedale treten und sehr wohl einen Gang herunterschalten. Dafür wird der Rückweg dann besser.

In Hällewik brauche ich die App aber gar nicht, da der Laden im Moment wohl wegen eines Jazzfestivals vormittags bemannt ist.

Nach dem Frühstück beschließen wir den heutigen Tag als Hafentag zu verbuchen. Der Wind weht immer noch recht frisch mit sieben bis acht m/s aus südwestlichen Richtungen. Das würde für uns zu unserem nächsten Ziel Simrishamn sehr hoch am Wind und ggf. sogar Kreuzen bedeuten. Bei 30 Seemeilen keine so nette Aussicht. Morgen soll der Wind dann nämlich auf West und sogar zwischenzeitlich auf Nordwest drehen. Wir haben es im Moment auch nicht weiter eilig, da es wohl Dienstag / Mittwoch aus Südost wehen soll, was dann für unseren Sprung von der schwedischen Südküste nach Dänemark optimal ist.

Wir verbringen den Tag am PC (ich, ein bisschen arbeiten und für den SVAOe das Yachtfestival im Hamburger Yachthafen vorbereiten) und chillen (Christian und Sven).

Abgesehen von einem Schauer am Nachmittag haben wir auch wieder blauen Himmel und der Wind lässt auch einiges nach.

Zum Abendbrot gibt es Königsberger Klopse aus Köttbullarn mit Pellkartoffeln.





Schiffstagebuch 2024

Uhr Zeit	Wind m/s		Wetter		Temperatur		Segel flügel	Text	Seesäulen		
	Richtg.	Stärke	Symbol	Barom.	Innen	Cockpit			Wasser	Logesand	Müster
27 Donnerstag		9.8.24						Dage Löbmaalen - Hand			
0855	E	1-2	OC						4229		
1125	W	2-8	bc			19	6	Geht Gewiss angevolle Tabe an Lann eingevollte Tabe an Kastanue Vöge Hawn Fied	4241	12	2
1240	W	2-8	bc						4243		
1510	W	5	bc						4258	13	
1535	W	4-5	bc					subst. ausgedauten Vorn Hoff Segel gerdet W-Hafen an Hand Segel gerdet unb. Tabe Fied	4266	10	
1710	NW	7	bc								
28 Freitag		9.8.24						Hand - Nogerund			
0850	S	5-6	0								
1040	S	5-6	0						4270	4	
29 Samstag		10.8.24						Nogerund - Hoffdu			
Nidvalde Wiede Aufap 7-9 gibe u-5 mit wenig kornig et. f. d. See											
Motor		von	19.7	bis							
		von		bis							
Zell											
Zell											
Vortrag		39.3		42.7							
Tagestand		29		12							
Vortrag		78		392							
Summe Disbani		810		109							

Sonntag, 11.8.2024 Nogerund -> Simrishamn

Heute wollen wir weiter. Vor dem Weiterkommen ist natürlich erst einmal Frühstück angesagt. Dazu fahre ich mit dem Fahrrad wieder nach Hällevik. Dieses Mal auch einen etwas kürzeren Weg.

Nach der allgemeinen Stärkung machen wir seeklar. Der Ableger klappt trotz des achterlichen Windes problemlos und wir verstauen Fender und Leinen noch bei einer Ehrenrunde im Hafen.

Das Segelsetzen im Hafen klappt dann aber doch nicht, da zu wenig Platz dafür ist. Also direkt vorm Hafen, aber hier ist auch kein Seegang.

Das ganze Manöver klappt gerade noch rechtzeitig, da die Fähre nach Hanö schon wieder erscheint.

Am Wind geht es mit einem Schrick in den Schoten südwärts. Die See ist wie in der Hanöbucht meistens ganz schön eklig. Die Wellen laufen doch ziemlich durcheinander.

Da der Wind noch einmal zulegt, binden wir das zweite Reff ein. Dann war es das mit dem Wind aber auch wieder und unsere Geschwindigkeit sackt auf 3,5 Knoten ab. Also wieder ausreffen.

Glücklicherweise widerstehen wir der Überlegung beide Reffs auszuschütten. Es brist nämlich gleich wieder auf. Dafür dreht der Wind etwas nördlicher und wir können etwas voller fahren. Dennoch ballert das ganz schön.

Unsere Hoffnung Kiwik anliegen zu können erweist sich allerdings als vergeblich. Das wäre eine zu große Bolzerei.

Schiffstagebuch

2024



Da wir immer noch ganz gut Lage schieben macht Sven den Vorschlag, es doch ohne Groß zu versuchen. Das klappt tatsächlich sehr gut und nur mit Genua sind wir eigentlich auch gar nicht langsamer. Dazu lassen wir dann Johann seinen Dienst verrichten.

Um 16:00 Uhr laufen wir unter Genua in den Hafen von Simrishamn ein und nehmen das Segel erst hinter den Hafentmolen weg. Motor an und die Liegeplatzsuche beginnt. Am ersten Schlenkel liegen die Leute abenteuerlich mit zwei Boote fast im Halbkreis. Am zweiten Schlenkel ist nur auf der Luvseite ein Platz frei. Aber am dritten Schlenkel finden wir einen Platz mit der Nase im Wind zwischen zwei Auslegern.

Nach dem Aufklaren und einem Kanelbullar gehen Sven und ich einmal in die Stadt, um unser Abendbrot zu ergänzen.

Zum Abendbrot gibt es Curry mit Huhn.

Tatsächlich nimmt der Wind auch wie in der Vorhersage angekündigt zum Abend hin deutlich ab.



Montag, 12.8.2024 Simrishamn - Hafentag

Da es auf dem Weg von Sandhammern nach Ystad heute laut Wetterbericht und Stationsmeldung von Ystad aus West weht lautet unsere Entscheidung einen weiteren Hafentag einzulegen.

Zum Frühstück gibt es das Fransbröd aus der Bageren & Konditorn på Österlen.

Der Tag vergeht mit etwas am PC arbeiten (ich) und Chillen (Christian und Sven).

Nachmittags fahren Sven und ich mit den Fahrrädern zu dem Fischhöker Sjöfolket-Ekströms. Wir kaufen Skrei, Lachsfrivadellen und geräucherte Makrele. Dann geht es zu WILLY:S.

Plötzlich richtig laut Tuten und dann die Durchsage, dass wir sofort den Laden verlassen sollen. Zuerst auf Schwedisch und dann auch noch auf Englisch. Also alle raus aus dem Laden. Nach wenigen Minuten können wir aber zurück. War wohl nur irgendwie ein Fehlalarm. Puuuuh... Dann kann der Einkauf weitergehen.

Voll bepackt treten wir den Rückweg zu „Ratokker“ an. Glücklicherweise geht es nur bergab.

Zum Abendbrot gibt es den Skrei mit Pellkartoffeln und Gurkensalat.



Schiffstagebuch 2024

Dienstag, 13.8.2024 Simrishamn -> Gislövs Läge

Auch heute Morgen wieder das leckere Weißbrot vom Bäcker. Nach dem Frühstück wird aufgeklart und ausgelaufen.

Vor der Hafeneinfahrt setzen wir Segel und schippern gen Süden. So richtig gut voran kommen wir aber eigentlich nicht und nach einer Stunde kommt die Bilge-Genua zum Einsatz.

Dann aber hat Rasmus ein Erbarmen und wir können wieder segeln. Da der Wind sehr achterlich kommt, wechseln wir auf den Gennaker.

Nächstes Manöver: Gennaker bergen, Motor an. Schließlich brist es wieder auf. Wir bergen das Groß und setzen dafür den Gennaker, was uns zu einer guten Fahrt verhilft.

Auf der Höhe von Kåseberga hatten wir beschlossen, nicht nach Ystad zu laufen sondern uns einen Hafen weiter westlich zu suchen, um den morgigen Törn nicht gar so lang werden zu lassen. Von Ystad nach Kalvehave sind es nämlich gut 60 Seemeilen. Und ein Stopp morgen in Rødvig erscheint nicht angebracht, da der Wind übermorgen schon wieder auf westliche Richtungen drehen soll.

Für die letzten Meilen nach Gislövs Läge wechseln wir noch einmal von Gennaker zu Genua, die wir erst im Hafen von Gislövs Läge einrollen.

Wir finden im gut besuchten Hafen tatsächlich noch einen Platz mit der Nase im Wind.

Mittlerweile haben wir seit Simrishamn 43 Seemeilen zurückgelegt und sind nicht so recht motiviert Abendbrot zu machen. Außerdem soll es hier eine Pizzeria geben, die nur einen kleinen Spaziergang vom Hafen entfernt ist.

Also gibt es heute Pizza und dazu ein Mariestad.



Mittwoch, 14.8.2024 Gislövs Läge -> Kalvehave

Die sanitären Anlagen sind zwar recht neu und sauber, versprühen aber den Charme von entsprechenden Anlagen auf deutschen Autobahnraststätten.

Da es hier im Hafen und auch dem Ort keinen Kaufmann oder Bäcker gibt, essen wir heute mal Schwarzbrot und Knäckebröt zum Frühstück.

Uns steht heute eine längere Tour bevor, denn wir wollen ja auf die andere Seite nach Dänemark.

Dabei weht der Wind wieder aus südöstlichen Richtungen. Ideal für uns – und morgen soll er auf West drehen.

Schiffstagebuch 2024



Uhr Zeit	Wind ru/s		Wetter		Temperatur			Segel Führung	Text	Seemeilen		
	Richtung	Stärke	Symbol	Barom.	Luft	Cockpit	Wasser			Lage	Motor	Segel
90 Sonntag 11.8.24												
1130	W	8-9	bc						GG, ausgefahren von Heck fest gesetzt	4200		
1145	W	10-11	bc						GG 2. Ruff			
1150	W	7-8	bc						GG 2. Ruff ausgehakt			
1200	W	8-10	bc						G Groß absetzen			
1205	W	10-11	bc						summa von Heck von Simultank Genua eingekollt von Heck fest	4209		31
91 Montag 12.8.24												
sonnig, warm Wind unregelmäßig Risthize												
92 Dienstag 13.8.24												
1030	NW	4-5	b						18 GG ausgefahren von Heck fest	4205		4
1035	NE	4	b						G Genua eingekollt Motor an	4211		
1100	NE	4-5	b						GG Genua ausgehakt Motor an			
1130	SE	5	b						GG Genua eingekollt Genua gesetzt	4222		11
1240	E	4	b						G Genua eingekollt Motor an	4232		10
1255	E	3	b						G Genua eingekollt Genua gesetzt			
1305	E	3-4	b						G Genua eingekollt Genua gesetzt	4350		10
1400	E	3	b						summa von Heck von Simultank Genua eingekollt von Heck fest	4350		10
										Tagesdistanz 10 64		
										Vertrag 810 405		
										Summe Distanz 820 469		
Mittel von 11.8.24 bis 12.8.24										Zahl 9.14		
										Zahl		
										Vortrag 162.7		
										Summe 172.1		

Gleich nach der Hafeneinfahrt rollen wir die Genua aus. 10 Minuten später dann Genua wieder einrollen, Groß setzen und Genua wieder ausrollen. Hätten wir auch einfacher haben können.

Dann kommt aus Trelleborg natürlich wieder eine Fähre und das passt mit deren und unserem Kurs überhaupt nicht. Wir drehen daher hoch, um der Fähre Vortritt zu lassen. War aber gar nicht nötig, da sie in Richtung Rostock abdreht. Immerhin bedankt sich der Skipper über UKW bei uns.

Da der Wind zunimmt rollen wir die Genua ein und laufen nur unter Groß weiter. Aber das wird dann doch irgendwann zu viel und wir tauschen das Groß gegen die Genua.

Immer wieder erstaunlich ist die Tatsache, dass sich die See auf dem langsam ansteigenden Flach vorm Bögestrom sehr schön totläuft und im Fahrwasser praktisch trotz des Windes glattes Wasser herrscht.

Wir können den Windungen des Fahrwassers nur unter der Genua gut folgen bis der Wind in der Abdeckung von Nyord völlig zusammen bricht.

Also Genua einrollen und Motor an. Nachdem wir Nyord passiert haben, brist es natürlich wieder auf. Jetzt sind wir aber zu faul wieder Segel zu setzen und motoren die letzten beiden Meilen bis Kalvehave.

Da die Bunkermöglichkeiten weiter westlich sehr bescheiden sind, führt uns unser Weg zunächst zur Tankstelle bevor wir im Mittelsteg mit der Nase im Wind festmachen.

Zum Abendbrot gibt es Bolo mit Nudeln.



Schiffstagebuch 2024



Donnerstag, 15.8.2024 Kalvehave -> Femø

Wie vom Wetterbericht vorhergesagt hat der Wind über Nacht auf West gedreht. Das wird heute also eine Motortour. Ziel des Tages ist Femø im Smalandsfarvandet.

Zunächst aber habe ich heute Morgen beim Brot kaufen entdeckt, dass der Kaufmann Camping Gaz Flaschen hat.

Also nach dem Frühstück noch einmal in den kleinen, im übrigen aber sehr gut sortierten Laden und eine Gasflasche getauscht. Kostet nur 209.- Dkr. Darauf noch einmal 30.- Kronen Rabatt – warum und wofür? Naja, nehme ich doch gerne mit. Damit kostet die Flasche nur 24.- €. Also ist das hier deutlich günstiger als in Deutschland, wo ich zuletzt so um die 35.- € bezahlt habe. Sonst ist doch in Dänemark alles teurer als bei uns.

Wir motoren durch den Ulvsund gen Westen. Der Himmel ist grau in grau und die Sicht ist diesig. Nach der Storstrøm Bro kommt ja dann die Brückenbaustelle für die neue Brücke. Der Fahrwasserverlauf ist völlig anders als bei unserer Fahrt Ende Mai. Und es liegen hier ganz schön viele Tonnen.

Leider wird unser Fortkommen durch den entgegenlaufenden Strom mit bis zu 1,3 Knoten doch etwas gebremst. Dazu kommt der Wind aus West, der zwischen 2 und 7 m/s pendelt.

Die Sicht wird besser und die Sonne versucht zumindest, die Wolken zu durchdringen.

Ohne Probleme motoren wir nach Femø. Und richtig, kurz vorm Hafen überholt uns die Fähre. Wehe die will ablegen, bevor wir im Hafenbecken sind. Klappt aber.

Nachdem wir zwischen den Pfählen an der Außenmole festgemacht haben kommt auch die Sonne hervor und es wird ein schöner Nachmittag.

Zum Abendbrot gibt es Hähnchenbrustfilet mit Paprikagemüsepfanne und Pellkartoffeln.

Schiffstagebuch 2024



Uhrzeit	Windrichtung	Windstärke	Wetter		Temperatur			Segel	Skizzen		
			Synopt	Barom.	Innen	Cockpit	Wasser		Fahrt	Yacht	Lage
03 Mittwoch 11.8.24											
0910	E	7-8	b(1)								
0930	E	2-3	b(2)								
1210	E	10	b(1)								
1530	ESSE	7	b(1)								
1730	NE	2	b(1)								
1910	E	3	b(1)								
1930	E	3	b(1)								
1950	E	3	b(1)								
1970	E	3	b(1)								
04 Donnerstag 15.8.24											
0910	SW	4-5	b(1)								
1520	SW	5	b(1)								
Gulber Løje - Kalvøerne											
17 6. ca. 1000m. von Hafens Genus angesetzt 4380											
6.5. Groß gesetzt											
6.6. Genus angesetzt											
6.8. Groß gesetzt abgelaufen, Genus angesetzt 4394 44											
Genus angesetzt 1700-20											
Groß abgelaufen											
Kalvøerne zu 1000m. von											
Løje Kalvøerne für 4398 4											
Kalvøerne - Femø											
abgelaufen											
1200 Femø 4427 29											
Motor: von 1700-1 bis 1920-1											
Zell: von bis											
Vortrag: 192-1											
Summe											
62											
Tagesstund: 33 44											
Vortrag: 820 469											
Summe Distanz: 150 573											

Freitag, 16.8.2024 Femø -> Lundeberg

Heute Morgen ist es richtig grüsig und es soll im Laufe des Tages mehrfach regnen. Wir widerstehen aber dem Gedanken einen Hafentag einzulegen. Erstens sollen wir heute südwestliche Wind haben – ideal, um um die Nordspitze Langelands herum nach Lohals oder Lundeberg zu kommen. Zweitens soll der Wind morgen nordwestlich wehen, das wäre dann genau gegenan. Gleich am Ende der Einfahrt setzen wir Segel und können mit einem Schrick in den Schoten nördlich von Vejrø und südlich von Omø gen Nordwesten laufen. Dabei legt der Wind zu und wir binden ein Reff ein. Ich finde das ganz schön feucht auf dem Vorschiff. Wieder einmal bewähren sich die Crocs als Bootsschuhe, da sie einen sicheren Stand ermöglichen und man nicht rutscht.





Schiffstagebuch 2024



Im Großen Belt haben wir das Glück, das ein nordwärts fahrender Dampfer mit gutem Abstand vor uns durchgeht und ein südwärts fahrender Dampfer den Weg H wählt und dadurch weit hinter unserem Heck passiert. Von der Nordspitze Langelands an müssen wir kreuzen. Wir wollen nicht über das langgestreckte Flach fahren sondern lieber die betonnte Durchfahrt auf Höhe von Lohals benutzen.

Erst direkt vor dem Hafen von Lundeborg bergen wir die Segel. Das scheint hier doch ganz schön voll zu sein. Beim Einlaufen kommt uns ein Däne entgegen und weist auf seinen Liegeplatz hin, der nun frei sei. Glück gehabt!

Bei gräulichem Wetter ist mein Weg zum Kaufmann noch trocken. Erst später beginnt es zum Teil ordentlich zu regnen. Nun ja, hatten wir ja den ganzen Tag über schon damit gerechnet. Aber unsere Überfahrt war ja doch recht trocken, jedenfalls was das Wasser von oben anbetrifft.

Zum Abendbrot gibt es kurzgebratenes Rindfleisch mit Maiskolben und Pellkartoffeln.

Sonnabend, 17.8.2024 Lundeborg -> Svendborg

Heute Morgen scheint wenigstens wieder die Sonne!

Nach dem Frühstück mit dänischem Fransbrød soll es weiter gehen. Viel Wind haben wir heute eher weniger und so motoren wir nach Süden, um dann in den Svendborg Sund abzubiegen. Svendborg ist heute unser Tagesziel. Erstens ist dies ein netter Ort und zweitens müssen wir unsere Vorräte auffüllen, da wir zuletzt in Simrishamn einen Großeinkauf gemacht haben.

Wir motoren also gen Süden und laufen dann in den Svenborg Sund ein. Bislang hatte ich noch nicht nachgesehen, wie denn heute der Strom läuft – ja, im Svenborg Sund gibt es Tide, die auch schon mal mit zwei Knoten Strom das Fortkommen ganz schön behindern kann. Wir haben Glück! Der Strom läuft bis kurz vor 14 Uhr nach Westen. Das passt also sowohl für heute als auch für morgen!

Im ehemaligen Handelshafen bekommen wir einen Platz zwischen den Pfählen mit dem Bug zur Strasse. Ist zwar etwas lauter, aber damit bekommen wir keinen Längsseitslieger.

Bei Bendixens Fiskehandel kaufen wir Schollen und Räucherfisch ein.



Schiffstagebuch

2024



Später fahren Sven und ich zu Føtex und machen noch einmal einen dänischen Großeinkauf. Meine Bemühungen für eine weitere Gasflasche zu dänisch günstigen Konditionen ist leider ergebnislos. Føtex und die Circle K Tankstelle haben nur dänische Flaschen und der Schiffsausrüster am Hafen hat schon geschlossen und macht erst Montag wieder auf. Schade.

Bei dem kleinen Laden am Hafen schaue ich noch kurzen Hosen. Haben sie, aber zu was für einem Preis! 1000.- DKR = 134,- €. In Borgholm sollten die gleichen Pelle P Shorts 1400:- SEK ./.. 40% Rabatt kosten. Das sind 73,- €. Die spinnen doch, die Dänen.

Zum Abendbrot gibt es die Schollen mit einem verfeinerten Kartoffelsalat.

Danach sitzen wir noch im Cockpit und genießen den Abend.

Sonntag, 18.8.2024 Svendborg -> Lyø

Ich war noch nie auf Lyø und alle schwärmen ja davon.

Das wäre dann mal für heute eine Alternative und heißt auch West machen.

Leider spielt der Wind nicht mit und wir müssen motoren. Erst kurz vorm Ende von Avernakø kommt dann Brise durch, aber für die letzten drei Meilen lohnt das Segel auspacken dann auch nicht mehr.

Lyø ist schon ganz gut gefüllt, aber wir bekommen noch inen Platz mit der Nase im Wind.

Kurze Zeit später kommt mein Kollege Markus von Gotthardt mit seiner besseren Hälfte zum Klönen zu uns an Bord. Wir hatten vor einigen Tagen über WhatsApp Kontakt und wussten beide, dass heute die Chance auf ein Treffen besteht.





Schiffstagebuch 2024

Am Nachmittag laufe ich einmal ins Dorf. Sieht hier ja alles ganz nett aus. Bei dem kleinen Kaufmann gönne ich mir ein Eis.

Für unser heutiges Abendbrot hatten wir uns gestern schon fürs Grillen entschieden und entsprechend eingekauft. An dem Hafenhäuser stehen eine Reihe von Banktischen und es gibt ein paar, wenn auch ziemlich ramponierte Grills. Dennoch schmeckt unser Grillgut.



Lfd. Zeit	Wind n/S		Wetter		Temperatur			Segel führung	Seemeilen		
	Richtung	Stärke	Symbol	Barem	Innen	Cockpit	Wasser		Logstand	Motor	Segel

05 Freitag 16.8.24

0950 SW 5-0p
1305 SW 8-9 0
1505 SW 6-7 0

Färø - Lundeby

06 abged. Van Høke Log secht
07 angeriffel
Van Høke van Lundeby, Seelohor
unter Trote fast

4423

4457

3

Stunde

06 Samstag 17.8.24

1000 W 2-3c
1220 SW 3-4 cb

Lundeby - Svandby

abged. Svandby Færø

4472

13

07 Sonntag 18.8.24

0950 SE 2-3 o/h
1255 S 3-4 cb

Svandby - Lyø

ausgel. Lyø Færø

4490

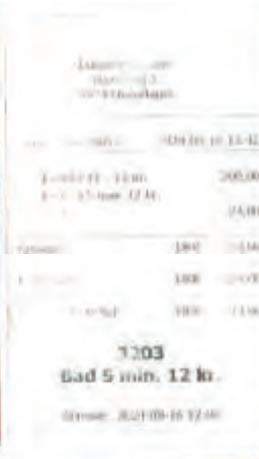
18

Motor von: 1804 bis
von: bis

Zeit
Zeit
Vorlauf: 1

Tagestanz 21 32
Vortrag 853 57
Summe (Distanz) 834 57

Schiffstagebuch 2024



Montag, 19.8.2024 Lyø -> Kappeln

Mal sehen, wie das heute mit dem Segeln so klappt. Da wir versäumt haben, in Svendborg noch einmal zu tanken, wollen wir das in Fynshav nachholen. Also oben rum um Lyø. Da weht es aber schön aus Nordwest. Also Segel hoch und ab direkt nach Süden. Allerdings hält der Wind nicht lange durch und wir müssen motoren.

Neues Ziel lautet Maasholm, um dort zu tanken und anschließend - obwohl Maasholm ja so ein toller Hafen ist (oder auch nicht?) – nach Schleimünde.

Aber wir sind schließlich in Deutschland. Und da funktioniert das mit dem Servicegedanken irgendwie nicht so recht. Tanken kann man nämlich nur von 8:00 bis 11:00 Uhr. Also weiter nach Kappeln.

In Kappeln muss man den Tankwart anrufen. Da lande ich aber nur auf dem Anrufbeantworter!

Also Plan C: In Kappeln festmachen, Fahrrad auspacken und einmal 15l Diesel von der Tankstelle holen. Das ist auch wesentlich billiger. So bezahle ich 1,64€ für den Liter Diesel, an der Bootstankstelle hätte es 2,34€ gekostet.

Seit 2 Tagen haben wir das Gefühl, dass sich das Auspuffgeräusch des Motors verändert hat. Außerdem haben wir weißen Qualm am Auspuff. Hört sich, wie ich meine, durchaus nach einem Kühlwasserproblem an.

Also Motorklappe auf und die Wasserpumpe öffnen. Sieht aber alles gut aus. Also wieder zusammenbauen.



Schiffstagebuch 2024

Dann mal ein Blick in den Kühlwasserfilter. Oh je! Richtig schön mit Seegras zu. Das ist also des Rätsels Lösung. Also das Seegras aus dem Filter entfernen und den Filtereinsatz saubermachen. Operation geglückt – Sound ist wieder da und kein Qualm mehr! Obwohl die Sanitäräume hier am Hafen wie auch in Dampf in den Katakomben eines Hauses liegen sind sie im Gegensatz zu Dampf wirklich sehr gut, geräumig, recht neu und vor allem sauber!

Zum Abendbrot gibt es kurzgebratenes Fleisch mit Champignons und Reis.



Dienstag, 20.8.2024 Kappeln -> Schleimünde

Der Wetterbericht verspricht uns für heute südöstliche Winde. Das ist exakt die Richtung, aus der wir ihn nun überhaupt nicht gebrauchen können, weil das für unseren Kurs genau gegenan bedeutet.

Also entscheiden wir uns, nach Schleimünde zu motoren und dort zu bleiben. Für morgen lautet die Vorhersage nämlich West bis Südwest, dann also mit halben Wind gen Kieler Förde.

So motoren wir nach dem Frühstück nach Schleimünde und verbringen dort einen ruhigen Tag. Die Steganlage, das Hafenmeisterhaus und die Sanitäranlagen sind nach dem Oststurm von Ende Oktober letzten Jahres wieder hergerichtet. Auch die „Giftbude“ ist gebäudemäßig wieder in Ordnung, nur gibt es derzeit keine Gastronomie. Das Gelände um die Gebäude der Lighthouse Foundation sind allerdings noch eingezäunt.

Zum Abendbrot gibt es Sojahuhn mit Reis.

Das Seenotrettungsboot aus Maasholm der DGzRS läuft ziemlich hurtig aus und kommt nach einiger Zeit mit einer Segelyacht im Schlepp bei fast totaler Flaute wieder in die Schlei. Ist dem der Sprit ausgegangen?

Mittwoch, 21.8.2024 Schleimünde -> Kiel-Schilksee

Wie versprochen hat der Wind auf West gedreht. Auch wenn er damit genau von achtern kommt, klappt aber gut.

Vor der Tür rollen wir die Genua aus und machen damit die Küste entlang nur gut vier Knoten. Doch das Groß zusätzlich setzen? Ein Blick auf Windfinder zeigt aber für Kiel Leuchtturm aktuelle Messwerte von 10 bis 12 m/s. Doch lieber warten.

Sobald wir vor Dampf das südliche Ende des Sperrgebietes erreicht haben, können wir direkt in die Kieler Förde abfallen. Und dann geht es mit der Windanzeige auch kontinuierlich nach oben.

Und nach oben geht es auch mit der Fahrt. Als wir die Eckernförder Bucht fast überquert haben schenkt uns Rasmus so richtig einen ein. Eine „wunderschöne“ Regenbö mit kleinen Hagelkörnern. Der höchste Windwert, den wir sehen, lautet 18,6 m/s. Und das Speedo steht auf knapp 9 Knoten. Muss man so auch nicht haben.



Schiffstagebuch 2024

Trans: 5569-2220		2024-08-20 09:54
1 x Rückstattung Hafenkarte		
Betrag für den Verbrauch		-5,00
Wart		-5,00
Gesamt	EUR	-11,00
Kreditaufw.	EUR	-11,00
Hvst 10,00% von -5,00		-0,50
Hvst 0,00% von -5,00		0,00
Hvst:	EUR	0,00
Trans: 5569-2222		2024-08-19 16:23
1 x Boot 0 - 12m		22,00
1 x Hafenkarte		
Betrag für den Verbrauch		6,00
Wart		5,00
Gesamt	EUR	33,00
Kreditaufw.	EUR	33,00
Hvst 10,00% von 23,00		2,30
Hvst 0,00% von 5,00		0,00
Hvst:	EUR	-2,30
Wartums Gebühren	EUR	6,00
Ticket gültig bis		2024-08-30 12:00
Bootsname		WÄTCHER
Hafenname		WEDD



Donnerstag, 22.8.2024 Kiel-Schilksee -> Rendsburg

Laut WetterOnline soll es zwischen acht und neun Uhr regnen. Also wollen wir logischerweise erst danach los. Klappt soweit auch ganz gut.

Zunächst führt uns unser Weg aber nach Strande, da wir dort tanken wollen. Direkt vor uns legt aber eine holländische Yacht an der Tankstelle an. Also fahren wir zunächst an den Steg, an dem die „Brown Sugar“ von Finn liegt. Er hatte mich gestern angerufen und gebeten einmal nach seinem Boot zu sehen, da etwas mit dem Außenborder nicht in Ordnung sein sollte. Dem ist auch so. Die Abdeckung ist nicht auf dem Motor sondern liegt daneben. Das lässt sich aber schnell regeln.

Dann tanken wir die letzten 25l Osteseediesel für dieses Jahr und machen uns auf den Weg Richtung Schleuse.

Einige Zeit vor uns sind Sportboote in eine der beiden großen Kammern eingelaufen. Dafür kommen wir aber reichlich zu spät. Naja, dann eben die nächste Schleusung.

Gut gedacht – aber heute ist nur die Südschleuse in Betrieb. An der Nordschleuse wird irgendwie gearbeitet. Also heißt es warten und wir machen am Seglersteg fest und bezahlen die Kanalpassage. Der Automat funktioniert tatsächlich!

Schiffstagebuch 2024



Wir fahren dann passgenau zum letzten einlaufenden Schiff zur Schleuse. Aber anscheeten Herr Pastor. Kein weißes Signal sondern gleich ROT! Also wieder zurück zum Seglersteg. Danach Fahrzeuge aus dem Kanal und wieder Berufsschiffahrt in den Kanal – aber diesmal wieder ohne Sportboote. Dann ist auch die Nordschleuse wieder in Betrieb und bei der nächsten Schleusung kommen wir dann auch endlich nach über fünf Stunden Wartezeit mit!

Nun geht es im Kanalmodus – es wird sich alle 10km abgewechselt—gen Rendsburg. Aber Mist! Errechnete Ankunftszeit ist 20 Uhr 05 und der Edeka macht um 20:00 Uhr zu. Das wird also nichts mehr mit dem Einkaufen heute. Mal sehen, was wir daraus machen.

Wir sind tatsächlich um 20:02 Uhr in Rendsburg beim RVR fest. So voll habe ich den Hafen noch nie erlebt. Und die Uhrzeit lässt also einen Einkauf auch nicht mehr zu.

Wir entscheiden uns daher für den Italiener, bei dem Elske und ich auch schon einmal waren. Unsere Idee, dort Pizza zu essen funktioniert aber nicht, Pizza ist aus! Also gibt es einen großen Salat für Christian, Cannelloni für Sven und Hähnchenbrust in Gorgonzolasoße für mich.

Zurück an Bord geht es nach dem langen Tag mehr oder weniger gleich in die Kojen.





Schiffstagebuch 2024

Freitag, 23.8.2024 Rendsburg -> Gieselau Kanal

Mit dem Fahrrad fahre ich heute Morgen nun aber zu Edeka, um noch etwas zum Frühstück einzukaufen.

Dann werde ich von einem Kunden aus Eckernförde abgeholt, der Probleme mit seinem Autopiloten hat. Wir nehmen Sven mit, der am Wochenende beim Umsteigerwochenende des SVAOe für die Kinder und Jugendlichen auf der SVAOe-Anlage in Eckernförde sein will.

Nach Rückkehr im Hafen noch schnell zum Tanken und dann los. Es weht genau gegenan und das auch recht heftig. In der Spitze sind es gut 15m/s und die Fahrt geht natürlich auch richtig runter – niedrigster gesehener Wert sind 3,9 Knoten.

Ob des starken Windes dürfte es in Brunsbüttel recht voll sein, zumal wir erst gegen 19:00 Uhr dort ankommen würden. Also fahren wir nur bis zur Gieselau-Schleuse. Hier ist sehr wenig los und wir machen auf der Backbordseite längsseits fest. Da haben wir durch die Bäume zwar abends früher Schatten aber wir liegen in der Abdeckung.

Zum Abendbrot gibt es Frikadellen mit Pellkartoffeln und Brokkoli.



Sonntag, 24.8.2024 Gieselau Kanal -> Hamburger Yachthafen Wedel

Letzter Tag der diesjährigen Sommertour.

Nach einer ruhigen Nacht machen wir uns wie geplant um 8:20 Uhr auf den Weg nach Brunsbüttel. Der Wind hat gegenüber gestern deutlich abgenommen und auch die Sonne lässt sich kurze Zeit später sehen. Wir frühstücken unterwegs und Christian packt schon mal seine Sachen.

Wir kommen gut voran – gar kein Vergleich zu gestern. Wie auf „Ratokker“ im Kanal üblich wechseln wir uns im 10km-Rhythmus ab.

Als wir in Brunsbüttel ankommen ist die alte Südschleuse offen und es liegen schon einige Yachten und ein Schlepper in der Schleusenammer. Schnell noch den Hebel auf den Tisch gelegt und gehofft, dass uns der Schleusenmeister noch mitnimmt. Und – Glück gehabt. Erst nach uns schließt sich das Schleusentor.

In der Schleuse aber das übliche Bild. Bloß nicht nach vorne aufschließen. So laufen wir durch die Päckchen nach vorne und machen längsseits von einem Holländer an zweiter Position fest und laufen als erste aus der Schleuse aus. So macht man das!

Wir motoren noch auf die Süd und setzen dort die Segel. Ich habe ob des Wetterberichtes ein Reff ins Groß gebunden. Hoch am Wind geht es zunächst noch gegen die Tide elbauf.

Schiffstagebuch 2024



Der Wind schrallt fürchterlich um bis zu 30° und ist sehr böig. Leider schrallt er in die falsche Richtung und kommt immer wieder aus südöstlichen Richtungen. Das bedeutet für uns, dass wir ab Brokdorf kreuzen dürfen, wobei uns auch immer wieder Dampfer in die Quere kommen.

Auf der Twielenfleth Reede wenden wir mal wieder. Und – oh Schreck! An der Genua-Umlenkrolle an Backbord verabschiedet sich ein Bolzen und wir können sie nicht mehr benutzen. Also Segel bergen und die letzten fünf Seemeilen nach Wedel motoren. War trotz allem ein schöner Segeltag.

Im Yachthafen erwartet uns Elske schon an unserem Liegeplatz.

Nach einem Begrüßungsschluck endet damit unsere diesjährige Sommertour. Wir bringen Christian noch zum Wedeler Bahnhof, da er heute Abend noch nach Hause in Berlin will.

Jahr Ziel	Wind m/s		Wetter		Temperatur			Segel	Seemeilen		
	Richtung	Stärke	Symbol	Barom.	Innen	Cockpit	Wasser	Rütrig	Logstunde	Motor	Segel
101	Domstag		22.8.24						Kiel Bülteke - Rendburg		
0825	S	6.7	cb						abgelegt nach 1 Stunde zu Tank		
0950	S	6.7	cb						Nollbreen Fast		
1100	SW	6.2	cb						Rendburg Fast		
2000	SW	2.2	0						Scandin		
102	Freitag		23.8.24						Rendburg - Griesdau		
1450	S	6	0						zu Tanker verhol, dann abgelegt!		
1510	S	7.8	0						Griesdau Fast		
103	Sonntag		25.8.24						Griesdau - YH Wedel		
0830	SSE	3	cb						abgelegt		
1228	SSE	5	cb						Zwischenzeit alle ablassen		
1324	SSE	5	cb						GG auf gedanke. Tiefdruck - bei Segel ansetzt		
1425	SSE	10	cb						GG 2. ZEP		
1655	SE	7	bc						Segel ablassen Motor an gleich Griesdau/YH		
1745	S	7	bc						Wedel Fast		
	Motor	von	084.1	bis	1267	Zeit			Yegendstunde		
		von		bis		Zeit			Vortrag 913 584		
						Vortrag 172-1			Suntory DASHI		
						Sommer					



Schiffstagebuch 2024

REGATTA-VEREIN RENDSBURG 15143
 Am Eiland 11
 24768 Rendsburg
 Telefon (0 43 31) 2 99 61
 www.regatta-verein-rendsburg.de

Bootsname: Ravakka
 Länge: 11,92
 bezahlt für 1 Tage € 22,- 3,- 125,-
 Datum: 22.08.24
 Unterschrift: [Signature]

4040#

Bitte not
 Besitzer
 muß.
 Die gült
 (siehe A

Regatta-Verein Rendsburg von 1888 e.V.
23.08.24



wsv.de

Quittung

Bezugsdatum: 22.08.24

Bezugsort: Rendsburg

Bezugsgegenstand: Bootstaxi

Bezugspreis: 125,-

Bezugsart: Bar

Bezugszahl: 125,-

Bezugszahl: 125,-

Bezugszahl: 125,-

Bezugszahl: 125,-

H24

REGATTA-VEREIN RENDSBURG

Telefon: 04331 29961

Datum: 22.08.2024

Beleg-Nr.: 15143

Transaktions-Nr.: 15143

15143

Sonntag, 25.8.2024 Hamburger Yachthafen Wedel
 Da für uns die Saison beendet ist – in zwei Wochen ist Hamburg Yachtfestival, an dem wir uns vereinsmäßig engagieren und dann fahren wir noch mit dem Auto gen Italien – beginnen wir mit dem Ausstauen der Sommertourausrüstung. Peu a peu wollen wir das in den nächsten Tagen fortsetzen.
 Unser Mast soll in der ersten Oktoberwoche gelegt werden und unser Krantermin ist auf den 22. Oktober terminiert.

Schiffstagebuch 2024



Wochenende 6. bis 8.9.2024 Yachthafen Wedel — Hamburg Yachtfestival

Wir hatten uns im Frühjahr bereit erklärt, die Organisation der Präsentation unseres Vereines, dem Segel-Verein Altona-Oevel-gönne, auf dem Hamburg Yachtfestival auch in diesem Jahr zu übernehmen.

Daher verbringen wir dieses Wochenende noch einmal auf „Ratokker“. Auch wenn wir in Wedel wohnen, ist es doch bequemer an Bord zu wohnen.



Am Sonntagnachmittag kommen unsere Kinder und Enkelkinder. Sie wollen alle noch einmal die Chance nutzen auf „Ratokker“ zu schippern. Bei strahlendem Sonnenschein motoren wir bis nach Hetlingen und zurück. Von Secumar haben wir noch für unsere beiden Kleinen leihweise Schwimmwesten bekommen. Ohne geht nämlich gar nicht. Das war ein schöner Saisonabschluss.





Schiffstagebuch 2024

Am 9. Oktober legen wir mit Hilfe von Hauke und Kai den Mast und takeln ab, so dass wir ihn wieder in Halle 3 einlagern können.

Am 16. Oktober kommt „Ratokker“ bei wunderschönem Wetter aus dem Wasser.

Um den Zustand der Kranbrücke im Hamburger Yachthafen gibt es schon seit Jahren Diskussionen. Nunmehr konnte im Frühsommer endlich ein Gutachten erstellt werden, das die Sperrung der Kranbrücke Anfang Juni zur Folge hat.

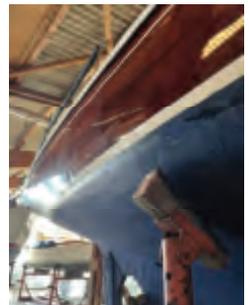
Nun steht für die Kransaison ein großer Mobilkran von Kühn in Elmshorn im Yachthafen und hebt die Schiffe an Land.



Ganz schön abenteuerlich, wie unser Boot durch den Yachthafen schwebt

In Halle 2 findet unser Boot dann an gewohnter Stelle wieder seinen Platz.

Wie schon in den vergangenen Jahren waschen wir die Aussenhaut mit Fettlösespray. Das hat sich sehr bewährt und erleichtert das Schleifen.



Schiffstagebuch

2024



In den kommenden Tagen folgt dann wieder die „Baustelleneinrichtung“.

Elske schleift die Aussenhaut und die Scheuerleiste.

Neben den normalen Winterarbeiten wie Aussenhaut sowie Cockpit nebst Aufbau schleifen und lackieren und Unterwasserschiff streichen haben wir uns für die nächsten Monate vorgenommen, die Rückwand des Aufbaus zu überholen und die weissen Flächen im Salon nochmal zu lackieren.

In diesem Zusammenhang muss allerdings auch die Pantry dran glauben, da es dort ein paar uns störende Macken gibt.

Witterungsbedingt gelingt es uns allerdings nicht mehr, die Aussenhaut zu lackieren.



Dann gilt es ja auch noch, den Kielschaden von unserem Rumms in Schweden zu beheben. Wir treffen und mit Thorsten Jensen an Bord und wir versuchen, die Schäden zu lokalisieren.

Die Versicherung verzichtet auf einen Sachverständigen und erteilt innerhalb von nur wenigen Stunden die Reparaturfreigabe.

Damit geht eine ereignisreiche Saison zu Ende. Im Dezember kommen wir aus den verschiedensten Gründen nicht mehr dazu, an Bord zu arbeiten.



Schiffstagebuch 2024

Unsere Reiseroute 2024



Reisedauer:	102 Tage
Besuchte Häfen:	65 — davon 9 erstmalig — 29 Hafentage — 3 Ankertage — 1 Schärenstag
Zurückgelegte Strecke:	1587sm — davon 569sm gesegelt und 957sm motort
Motorstunden:	204,7h